

berücksichtigte Hinweise zur Abfassung der Diplomarbeit vom 25. Oktober 2022:



**Diplomarbeit** österreichische Planungskultur am Beispiel der Villacher Lederergasse.  
eine Kärntner Forschungsgeschichte.

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer Diplomingenieur\*in.

betreut sowie geprüft von associate professor doctor philosophiae **Sabine Knierbein**  
aus: e 285 02. Forschungsbereich für Stadtkultur und öffentlichen Raum.

ebenfalls geprüft von Universitätsprofessor\*in doctor philosophiae **Simon Güntner**  
aus: e 280 06. Forschungsbereich für Soziologie.

ebenfalls geprüft von Universitätsprofessor\*in doctor scientiarum **Susann Ahn**  
aus: e 260 02. Forschungsbereich für Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung.

eingereicht an der **technischen Universität Wien**  
an der Fakultät für Architektur und Raumplanung.

von Paul Jakob Klammer mit der Matrikelnummer 01247980.  
aus: Wien am 25. Oktober 2022.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

vorliegender Inhalt in wenigen Sätzen vom 21. Juni 2022:

### **wissenschaftliche Kurzzusammenfassung in deutscher Sprache**

5

Die vorliegende Diplomarbeit trägt den Titel: österreichische Planungskultur am Beispiel der Villacher Lederergasse. eine Kärntner Forschungsgeschichte. Die Wechselwirkung von privatem und öffentlichem Engagement versucht sie anhand eines praktischen Fallbeispiels nachzuzeichnen. Über die vergangenen Jahrzehnte wandelte sich der behandelte Standort der Villacher Innenstadt von einem konflikträchtigen Ausgehviertel in das lokale Aushängeschild der Gemeindepolitik. Zeitlichen sowie inhaltlichen Ausgangspunkt der Forschung bildet dabei die Einrichtung eines Kulturzentrums. Wie die ansässig gewordene Kreativwirtschaft die öffentliche Wahrnehmung beeinflusste, möchte diese Abschlussarbeit herausfinden. Begleitende private Initiativen sind dabei herauszuarbeiten. Dieses schwierig in Zahlen zu fassende Phänomen versucht ein postpositivistisches Design im bescheidenen Ausmaß eines studentischen Wissenschaftsbeitrags einzufangen. Methodisches Herzstück bilden dabei problemzentrierte Interviews mit heimischen Expert\*innen. Die fachliche Beurteilung von Persönlichkeiten aus Zivilgesellschaft und Planung runden persönliche Eindrücke als Bewohner\*innen einer österreichischen Kleinstadt im ländlichen Kärnten ab. Der Studierende stammt selbst aus der Gemeinde Villach.

10

15

20

### **scientific abstract in English language**

This master thesis is called: Austrian planning culture on the example of Villach's Lederergasse. a Carinthian research story. It tries to trace the interaction of private and public commitment on a practical case. Over the past decades the discussed venue of Villach's inner city turned from a notorious nightlife district into the local poster child of the municipality's politics. The installation of a culture centre serves as point of departure chronologically as well as contentwise. This thesis project strives to comprehend creative industry's influence on the public perception of a certain site, taking into account the private initiative which accompanies it. Such a phenomenon is hard to put into numbers. A post positivist research design therefore supports the student's humble effort. Problem centered interviews with native experts from civil society and planning likewise form the methodological research core. Personal impressions depict their life as inhabitants of an Austrian town in the mostly rural region of Carinthia. I am from Villach myself.

25

30

35

verwendbares Inhaltsverzeichnis vom 25. Oktober 2022:

## **Teil 0 das Drehbuch zur Forschungsgeschichte**

5

### Kapitel -04 Anlass

Abschnitt -016 was mich während meiner Bachelorarbeit an meiner Heimatstadt zu faszinieren begann

10

Abschnitt -015 wie sich erhoffte Abkürzungen als Sackgassen herausstellen können

Abschnitt -014 sich die Notwendigkeit eines vernünftigen Forschungsdesigns auch für explorative Vorhaben eingestehen

Abschnitt -013 den Unterschied zwischen Urbanistik und Stadtforschung herausarbeiten

15

### Kapitel -03 Gegenstand

Abschnitt -012 Rauman eignung im Wechselspiel mit dem genio loci

Abschnitt -011 österreichische Mentalität ethnografisch erforschen

Abschnitt -010 regionale Unterschiede spiegeln sich in sprachlichen Unterschieden

20

Abschnitt -009 ländlich wahrgenommene Agglomerationen wissenschaftliche Relevanz zuerkennen

### Kapitel -02 Ziel

25

Abschnitt -008 Daten erheben

Abschnitt -007 den Kern meines Forschungsvorhabens im gegenseitigen Austausch mit Feld und Betreuung identifizieren

Abschnitt -006 kritisches Unternehmer\*innentum praxisbezogen hinterfragen

Abschnitt -005 Urbanität epistemologisch zeitgemäß interpretieren

30

### Kapitel -01 Methodik

Abschnitt -004 Daten auswerten

Abschnitt -003 in einer Fallstudie allgemeine Schlüsse wissenschaftlich ziehen

35

Abschnitt -002 Stadt als holistisches Gesamtbild verstehen versuchen

Abschnitt -001 Kreisläufe im eigenen Forschungsprozess konstruktiv zulassen

## **Teil 1 worum es gehen wird**

40 Kapitel 01 interdisziplinäre Forschung in einfachen Worten

Abschnitt 001 kritisches Unternehmer\*innentum als Arbeitshypothese

Abschnitt 002 induktiver Anhang für die chronologische Übersicht

Abschnitt 003 Abduktion durch Farbgebung kenntlich machen

45 Abschnitt 004 deduktiver Berichtaufbau als selbstauferlegte Denkstütze

Kapitel 02 Fallstudien in einfachen Worten

Abschnitt 005 zirkulärer Forschungsprozess mit Feedback- sowie Erhebungsschleifen

50 Abschnitt 006 eine einzige Forschungsfrage herausarbeiten

Abschnitt 007 einen konkreten Ort beforschen

Abschnitt 008 einen öffentlichen Diskurs zu rekonstruieren versuchen

Kapitel 03 qualitative Forschung in einfachen Worten

55

Abschnitt 009 autoethnografische Elemente

Abschnitt 010 problemzentrierte Interviews führen

Abschnitt 011 aktueller Wissensstand zu Materialerhebung

Abschnitt 012 sich daraus ergebende methodische Konsequenzen

60

Kapitel 04 Definitionen in einfachen Worten

Abschnitt 013 welche Zitierweise ich verwende

Abschnitt 014 wem ich mich zu Dank verpflichtet fühle

65

Abschnitt 015 welche Ausdrücke wie zu verstehen sind

Abschnitt 016 was ich wie abkürze

## **Teil 2 aktueller Stand der Wissenschaft**

70 Kapitel 05 die gewöhnliche Stadt

Abschnitt 017 wie sich Villach postkolonialistisch denken lässt

Abschnitt 018 eine gewöhnliche Stadt

Abschnitt 019 im nationalen Süden

75

Abschnitt 020 was Raum politisch macht

Kapitel 06 die linguistische Stadt

Abschnitt 021 österreichisches Deutsch

80

Abschnitt 022 was Sprache politisch macht

Abschnitt 023 eine Stadt im südbairischen Dialektraum

Abschnitt 024 ein zeitgenössischer Heimatbegriff für meine Diplomarbeit

Kapitel 07 die ethnografische Stadt

85

Abschnitt 025 was Villach zur kleinen Mittelstadt macht

Abschnitt 026 was das Sozialkapital in Villach angeht

Abschnitt 027 was Villach zu einer europäischen Stadt macht

Abschnitt 028 inwiefern Innovation Städte charakterisiert

90

Abschnitt 029 gegenüber voreiligen Schlüssen Vorsicht walten lassen

Abschnitt 030 was für ein internationales Villach spricht

### **Teil 3 theoretischer Teil**

95

Kapitel 08 die planetäre Stadt

Abschnitt 031 die dunkle Seite der Planung

Abschnitt 032 die räumliche Struktur von Österreich zeitgemäß interpretieren

Abschnitt 033 planetare Urbanität

100

Abschnitt 034 die räumliche Struktur von Kärnten zeitgemäß interpretieren

Kapitel 09 die unternehmerische Stadt

Abschnitt 035 wie sich Städte seit einiger Zeit selbst verstehen

105

Abschnitt 036 wodurch sich Betriebe kritisch positionieren

Abschnitt 037 womit die Aufwertung eines Grätzls einhergeht

Abschnitt 038 wem der öffentliche Raum gehört

Kapitel 10 die aufständische Stadt

110

Abschnitt 039 aufständische Planung

Abschnitt 040 sich die Stadt zu eigen machen  
Abschnitt 041 im Kampf um die eigene Existenz  
Abschnitt 042 welche Stadtteile die Villacher Innenstadt umgeben

115

#### Kapitel 11 lokale Expertise

Abschnitt 043 vorhandenen Bedarf nach Veränderung erkennen  
Abschnitt 044 kulturelle Interventionen als Impulsgeber\*innen  
Abschnitt 045 städtebauliche Wettbewerbe als Gestaltungsmittel  
Abschnitt 046 welcher Sphäre die eingeholte Expertise zuordnen

120

### **Teil 4 methodologischer Teil**

#### Kapitel 12 die vielschichtige Stadt

Abschnitt 047 die Wurzeln qualitativen Denkens  
Abschnitt 048 philosophischer Konstruktivismus  
Abschnitt 049 autoethnografische Komponenten meiner Abschlussarbeit  
Abschnitt 050 wie mit ethischen Maximen umgehen  
Abschnitt 051 welche Erhebungsverfahren verwenden  
Abschnitt 052 wie richtig transkribieren

125

130

#### Kapitel 13 die ganzheitliche Stadt

Abschnitt 053 worin sich Beschreibung und Theorie unterscheiden  
Abschnitt 054 eine theoretische Stichprobe ziehen  
Abschnitt 055 das Problem der theoretischen Sensibilität  
Abschnitt 056 von mir tatsächlich verwendete Werkzeuge  
Abschnitt 057 angewandte Selbstreflexivität  
Abschnitt 058 hermeneutisches Verstehen

135

140

#### Kapitel 14 die beispielhafte Stadt

Abschnitt 059 gewissenhafte Dokumentation als Quelle der Beweiskraft  
Abschnitt 060 gefundenes Archivmaterial als Quelle der Beweiskraft  
Abschnitt 061 geführte Gespräche als Quelle der Beweiskraft  
Abschnitt 062 gemachte Beobachtungen als Quelle der Beweiskraft

145

Abschnitt 063 einzuhaltende Prinzipien der Datensammlung  
Abschnitt 064 infrage kommende Fallbeispiele vorab überfliegen

## **Teil 5 empirischer Teil**

Kapitel 15 vorhandenes Sicherheitsproblem

Abschnitt 065 ausgelassene Stimmung kann kippen  
Abschnitt 066 vorhandene Probleme offen ansprechen  
Abschnitt 067 unter welchen Voraussetzungen sich öffentliche Plätze überwachen lassen  
Abschnitt 068 Gefahr präventiv behandeln  
Abschnitt 069 miteinander geduldig bleiben  
Abschnitt 070 strafbare Handlungen konsequent ahnden

Kapitel 16 betriebenes Leerstandsmanagement

Abschnitt 071 mit dem Bestand sorgsam umgehen  
Abschnitt 072 das Phänomen Leerstand im ländlichen Raum  
Abschnitt 073 Leerstand kontextgebunden bekämpfen  
Abschnitt 074 kreatives Potential nutzen  
Abschnitt 075 funktionale Mischung von sozialer Mischung unterscheiden  
Abschnitt 076 wie die Nutzung erheben und was damit tun

Kapitel 17 kurzfristige Standortpolitik

Abschnitt 077 an der Schnittstelle zwischen Alpen und Adria  
Abschnitt 078 die Aufgaben des zeitgenössischen Stadtmarketings  
Abschnitt 079 die Festivalisierung der Villacher Innenstadt  
Abschnitt 080 auf Authentizität bauen  
Abschnitt 081 digitalen Ansprüchen gerecht werden  
Abschnitt 082 agieren anstatt zu reagieren

Kapitel 18 innerstädtische Schattenseiten

Abschnitt 083 von den Erwartungen der Tagespolitik emanzipieren  
Abschnitt 084 Stadtplanung integrativ entwickeln  
Abschnitt 085 parteipolitische Grenzen überschreiten

Abschnitt 086 Arenen der Begegnung schaffen

Abschnitt 087 über bestehende Übereinkünfte des Zusammenlebens hinausdenken

Abschnitt 088 die dunkle Seite der Villacher Innenstadt verstehen lernen

190

## **Teil 6 gezogene Schlussfolgerungen**

Kapitel 19 anthropologische Fragestellungen

Abschnitt 089 wie die Forschungsgeschichte unter anthropologischem Blickwinkel endet

195

Abschnitt 090 wie die Villacher\*innen die Lederergasse wahrnehmen

Abschnitt 091 welche Bedeutung dem Unternehmer\*innentum in Villach zukommt

Abschnitt 092 wo sich das öffentliche Leben in Villach abspielt und warum

Kapitel 20 geografische Fragestellungen

200

Abschnitt 093 wie die Forschungsgeschichte unter geografischem Blickwinkel endet

Abschnitt 094 wie die physischen Rahmenbedingungen das öffentliche Leben in der Lederergasse beeinflussen

Abschnitt 095 welche funktionale Rolle die Lederergasse für die Villacher Innenstadt spielt

205

Abschnitt 096 inwiefern sich diese Rolle seit ihrer Errichtung gewandelt hat

Kapitel 21 soziologische Fragestellungen

Abschnitt 097 wie die Forschungsgeschichte unter soziologischem Blickwinkel endet

210

Abschnitt 098 wie sich meine empirischen Ergebnisse planungstheoretisch verorten lassen

Abschnitt 099 welche allgemeinen Schlüsse sich fürs Fach ziehen lassen

Abschnitt 100 unter welchen Bedingungen meine gewonnenen Erkenntnisse übertragbar sind

215

Kapitel 22 zusammenfassende Anmerkungen

Abschnitt 101 was die Lederergasse bereits hinter sich hat

Abschnitt 102 was der Lederergasse noch bevorsteht

Abschnitt 103 inwiefern sich meine Arbeitshypothese bewahrheitet hat

220

Abschnitt 104 meine leitende Forschungsfrage beantworten

## **Teil 7 unvollständiger Anhang**

## Kapitel 23 Quellenverzeichnis

225

## Kapitel 24 Abbildungsverzeichnis

# Teil 0 das Drehbuch zur Forschungsgeschichte

## Kapitel -04

### Anlass

Bei der Themensuche für meine Bachelorarbeit stellte sich nach mehreren Feedbackschleifen mit Kolleg\*innen und Betreuenden meine Heimatstadt Villach als geeigneter Standort heraus. Auf gesamtstädtischer Ebene untersuchte ich das strategische Stadtentwicklungskonzept (vgl. Klammer 2020). Im Zuge mei-

Eigentlich hatte ich vor, für meine akademische Abschlussarbeit den räumlichen Fokus auf meine neue Wahlheimat Wien zu legen (vgl. Klammer 2021). In Verbindung mit meinem zwischenzeitlich ergriffenen Nebenjob in der Mobilitätsbranche hatte ich vor, vorhandene Synergien zu nutzen. Die von mir er-

ner Forschungsarbeit kam ich in Kontakt mit Akteur\*innen der Wissenschaft, Planung, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Letzteren beiden möchte ich im Zuge meiner Diplomarbeit nun besonderes Augenmerk schenken, um auf meinen bisher gewonnenen Erkenntnissen aufzubauen.

hoffte Abkürzung in die Fachwelt stellte sich für mich allerdings als Sackgasse heraus. Auf einen Forschungsansatz zurückgeworfen, der meinem gewählten Studienschwerpunkt entspricht, möchte ich mein Glück nun mit einer Herangehensweise versuchen, der ich mich auch persönlich verbunden fühle.

**Abschnitt -016  
was mich während  
meiner  
Bachelorarbeit an  
meiner Heimatstadt  
zu faszinieren  
begann**

**Abschnitt -015  
wie sich erhoffte  
Abkürzungen als  
Sackgasse  
herausstellen  
können**

Abschnitt -014  
sich die  
Notwendigkeit  
eines vernünftigen  
Forschungsdesigns  
auch für explorative  
Vorhaben  
eingestehen

Aus dem biographischen Umweg nehme ich mit, dass auch ein explorativ ausgelegtes Forschungsdesign von einer konkreten Ausformulierung im Vorfeld profitiert (vgl. Fender 2021). Mit dem als „Drehbuch für die Forschungsgeschichte“ betitelten exposé lege ich hiermit meinen besten Versuch vor. Für eine evidenzbasierte Ausarbeitung nach allen Regeln der Technik wie auch der Kunst bin ich auf

die kompetente Hilfestellung meiner Betreuenden Sabine Knierbein und Simon Güntner angewiesen. Damit sowohl meine methodologische als auch planungstheoretische Bearbeitung gelingt, kann ich mir kein geeigneteres Lehrendenteam als die beiden Forschungsbereichsleiter\*innen der Urbanistik und Soziologie des Instituts für Raumplanung vorstellen.

Abschnitt -013  
den Unterschied  
zwischen  
Urbanistik und  
Stadtforschung  
herausarbeiten

Worin sich die Forschungsaufgabe meines Jahrgangs von der klassischen Stadtsoziologie unterscheidet, möchte ich im Laufe des Sommersemesters 2022 herausfinden (vgl. Kessler & Reutlinger 2019: 58ff.). Um eine zeitgerechte Abgabe meinerseits sicherzustellen, lege ich zur fachlichen Rückmeldung meine entstandenen Ideen be-

reits zu Semesterbeginn vor. Als im Lebensalltag ihrer Bewohner\*innen verankerte Forschung stellt sich mir die Lederergasse in Villach als geeigneter Schauplatz dar. In meiner Jugend als gefährliches Grätzl verschrien, konnte die Gegend über die vergangenen Jahre an Beliebtheit gewinnen.

# Kapitel -03

## Gegenstand

Abbildung 013



### die theoretischen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf anthropologischer Makroebene
- auf anthropologischer Mesoebene
- auf anthropologischer Mikroebene

Abbildung 066

Abschnitt -012  
**Raumaneignung im  
Wechselspiel mit  
dem genio loci**

Welche Rolle dabei eine für kulturelle Veranstaltungen buchbare zivilgesellschaftliche Initiative mit beigefügtem Café spielte, möchte ich im Zuge meiner Feldforschung herausfinden. Über informelle Befragungen im Vorfeld meiner Abgabe konnte ich in Erfahrung bringen, dass die ehemalige Einkaufsstraße sich über die Jahrzehnte wandelte, weshalb ich die urbane Spurensuche in diesem räumlichen

Zusammenhang als gewinnbringend einstufe. Inwiefern sich meine historischen Vermutungen im Gespräch mit lokalen Expert\*innen bestätigen lassen, möchte ich herausfinden. Wie sich wechselnde Nutzer\*innen die mutmaßlich für Handwerksbetriebe errichtete Bausubstanz aneignen, stelle ich mir spannend vor (vgl. Kessler & Reutlinger 2019: 387ff.).

Falls sich dieses Kapitel nicht um allzu viele Ecken gedacht liest, lohnt sich die Beschäftigung mit Kärntner Eigenarten schließlich auf einer anthropologischen Makroebene. In einem postkolonialen Wissenschaftsverständnis stellt die zweitgrößte urbane Agglomeration des Bundeslandes eine gewöhnliche Stadt dar. Die Geschichte unseres Fachs schenkte Orten

außerhalb der wirtschaftlichen Ballungszentren der Welt wenig Beachtung. Für meine Abschlussarbeit möchte ich mich Jennifer Robinsons Plädoyer für eine zeitgemäße Revision des Urbanitätsbegriffs anschließen, welches zu einer derartigen Auffassung im kontroversen Widerspruch steht (vgl. Robinson 2006: 108ff.).

Abschnitt -009  
**ländlich  
wahrgenommenen  
Agglomerationen  
wissenschaftliche  
Relevanz  
zuerkennen**

Abschnitt -011  
**österreichische  
Mentalität  
ethnografisch  
erforschen**

In einer anthropologischen Forschungstradition möchte ich prüfen, inwiefern die von mir im vorangegangenen Absatz angeführte Werkstatt als experimentelle Intervention für den öffentlichen Villacher Raum planungstheoretisch durchgeht (vgl. Altröck & Huning 2014: 159ff.). Interviews auf der Mikroebene schließen den per-

sönlichen Hintergrund meiner Gesprächspartner\*innen mit ein. Insofern weist mein Forschungsdesign ethnografische Elemente auf. Der Umgang mit der eigenen Lebensrealität wird sich in einer für das Bundesland Kärnten typischen Mentalität widerspiegeln, nehme ich als Arbeitshypothese an.

Abschnitt -010  
**regionale  
Unterschiede  
spiegeln sich in  
sprachlichen  
Unterschieden**

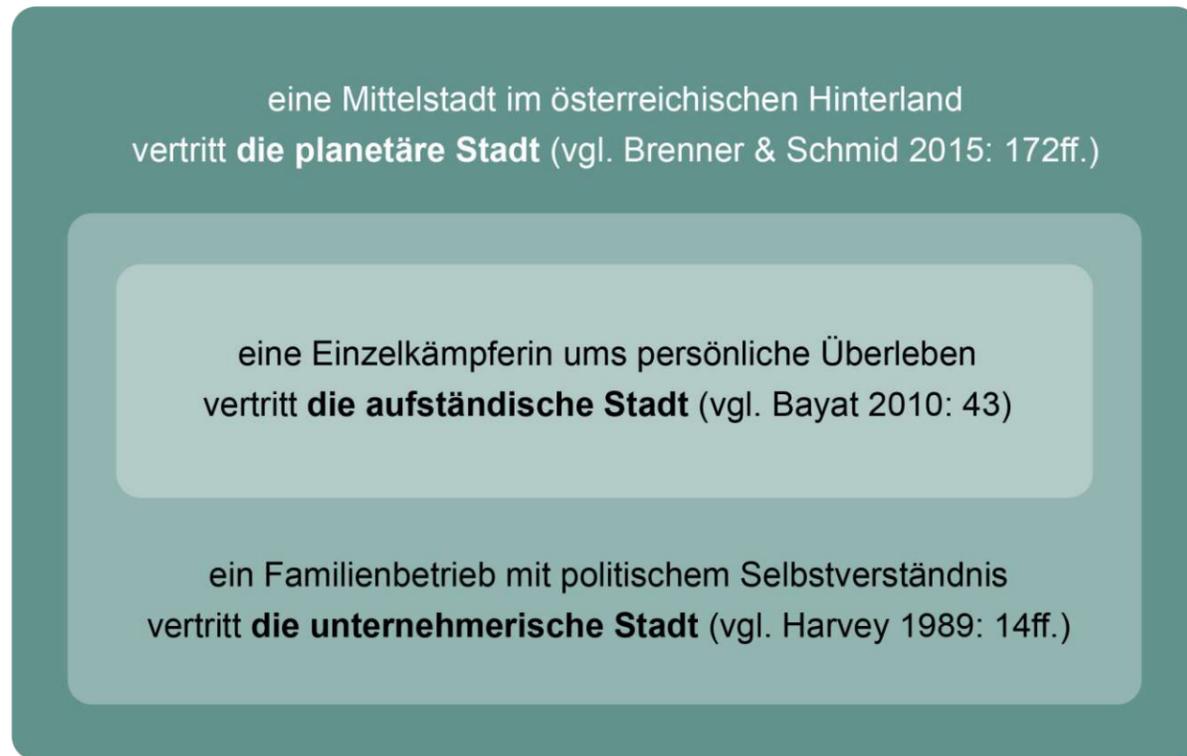
Auf der Mesoebene einer solchen Argumentationslinie grenzt sich der für Kärnten eigene Dialekt von anderen deutschen Sprachformen ab. Von dem her geht es mir weniger um phonologische Merkmale oder grammatikalische Eigenheiten. Die lokale Sprache dient vielmehr

für die regionale Identifikation mit der eigenen Heimat einer wichtigen Funktion (vgl. Dikeç 2012: 673f.). Auf diese Art und Weise von anderen indogermanischen Völkern unterschieden lässt sich mein anthropologischer Untersuchungsrahmen festmachen.

# Kapitel -02

## Ziel

Abbildung 015



### die räumlichen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf geografischer Makroebene
- auf geografischer Mesoebene
- auf geografischer Mikroebene

Abbildung 066

Um die für meine Fallstudie benötigten Rohdaten zu erheben, möchte ich leitfadengestützte Interviews nutzen. Ein grobes Gerüst vorgefertigter Fragen in möglichst ergebnisoffener Ausgestaltung dient als flexible Unterlage für den Interviewenden. „Hier ist es hilfreich, sich die Wurzeln der qualitativen Forschung in dem [sic] ethnographischen Fremdverstehen in Erinnerung zu rufen.“ (Baur & Blasius 2014: 562) In ihrer Ursprungsform finden jene allerdings vollkommen spontan und

dementsprechend unvorbereitet statt (vgl. ebd.: 560). Je nach Status oder Rolle der interviewten Person möchte ich hierbei problemzentrierte Fokusgespräche oder Expert\*inneninterviews gebrauchen, wobei ich annehme, dass erstere quantitativ überwiegen werden (vgl. ebd.: 569, 570ff.). Mit der Integration „teilnarrativ[er]“ (ebd.: 568) Elemente erhoffe ich mir, gesprächsgenerierende Effekte zu erzielen, um situatives Wohlbefinden bei meinen Interviewpartner\*innen sicherzustellen.

Einen möglichen Erzählstrang sehe ich im aufständischen Selbstverständnis einer meiner potenziellen Interviewpartner\*innen. Ob es sich lohnt, dieser Perspektive auf Stadt innerhalb meiner Feldforschung größere Beachtung zu schenken, wird einerseits von der Resonanz im räumlich-relationalen Umfeld abhängen. Andererseits hoffe ich mit meiner Auslegung der einschlägigen Literatur dem wissenschaftlichen Kanon zu entsprechen, bei dessen Beurteilung ich mich auf meine beiden Betreuenden als fachliche Instanzen verlasse. So wie ich Asef Bayat (vgl. 2010: 58)

verstanden habe, beschreibt er aufs existentielle Überleben ausgerichtete Individuen, denen es in erster Linie um persönlichen sozialen Aufstieg geht. Erst in Kumulation mit ähnlich denkenden und handelnden Akteur\*innen entsteht - beinahe unbeabsichtigt - eine zivilgesellschaftliche Kraft mit politischen Auswirkungen, welche räumlich sichtbar werden. Gegen eine solche planungstheoretische Interpretation spräche allerdings eine für die in dem akademischen Zusammenhang typische geografische Verortung außerhalb der traditionell westlichen Welt (vgl. ebd.: 45).

Abschnitt -006  
**kritisches Unter-  
nehmer\*innentum  
praxisbezogen  
hinterfragen**

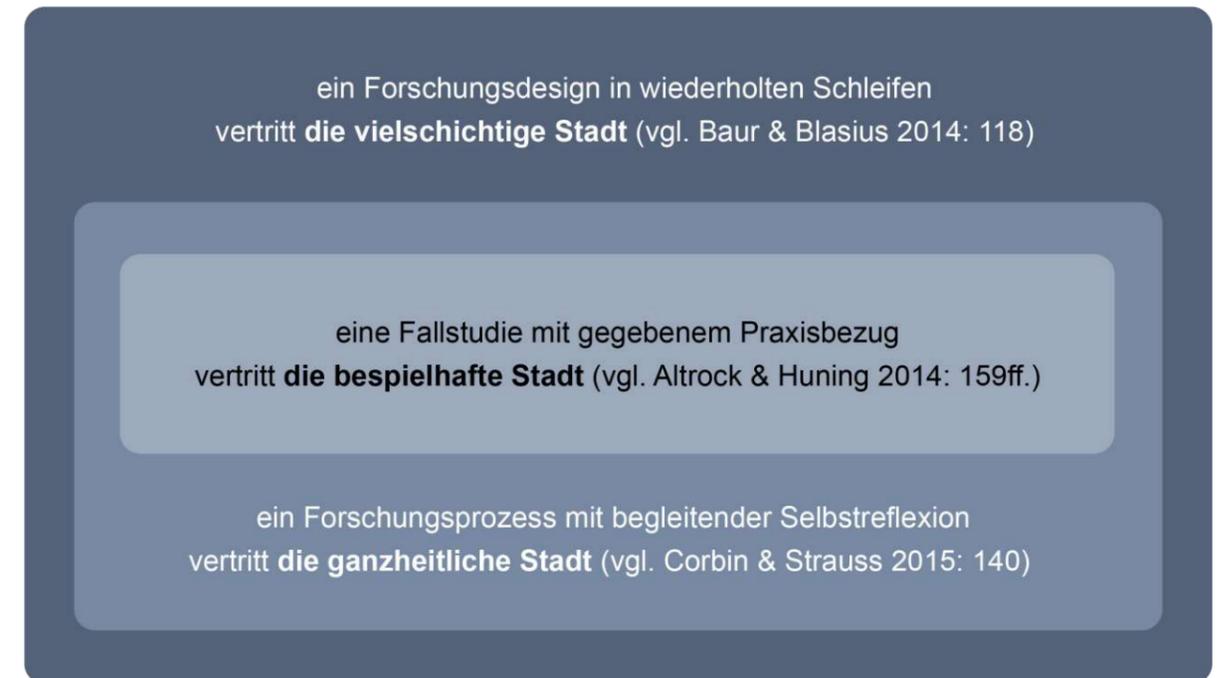
Falls mir das von mir erhobene Material meinen Forschungsansatz als räumlich allzu eng gezogen offenbart, schlage ich vor, den sich hieraus ergebenden thematischen Fokus von einem vielversprechenden Eck der Innen- auf die gesamte Altstadt auszudehnen. Nicht nur die Lederergasse in Villach, sondern auch die Italiener Straße, der Hans-Gasser-Platz, die Klagenfurter und die Bahnhofsstraße kämen hierfür in Betracht. Als seit jeher charakteristische Stadt des Handels läge mein Augenmerk in dieser Argumentationslinie auf dem kritischen Unternehmer\*innentum

Villachs. In ihrer latenten Rivalität mit der eigentlichen Landeshauptstadt Klagenfurt käme mir David Harvey (vgl. 1989: 15) als planungstheoretischer Ziehvater in den Sinn. Gegen diese Vermutung spräche wiederum das üblicherweise außerhalb Europas konstatierte Vorkommen einer solchen Planungstradition (vgl. ebd.: 10). Allerdings lassen sich in meiner Kärntner Heimatstadt bereits seit einigen Jahren gezielte urbane Interventionen einer effizienten Dienstleistungsstadtverwaltung im öffentlichen Raum beobachten (vgl. ebd.: 7f.).

# Kapitel -01

## Methodik

Abbildung 014



### die methodischen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf soziologischer Makroebene
- auf soziologischer Mesoebene
- auf soziologischer Mikroebene

Abbildung 066

Abschnitt -005  
**Urbanität  
epistemologisch  
zeitgemäß  
interpretieren**

Aufs gesamte Bundesland oder gar ganz Österreich betrachtet, muss man ganz Kärnten in einem strukturalistischen Planungsverständnis als ländliche Region einordnen. Die Gefahr einer solchen Zuordnung besteht darin, den außerhalb der metropolischen Zentren des Planeten gelegenen Agglomerationen jeglichen Erkenntnisgewinn für wissenschaftliche Beschäftigung abzusprechen. Einem derart konservativen Dualismus folgend dürfte ich eine Fallstudie im deutschsprachigen Raum außerhalb von Wien, München oder Hamburg ver-

mutlich gar nicht erst versuchen. Zum Glück sprechen sich Neil Brenner und Christian Schmid für eine zeitgenössischere Definition von Urbanität aus, welcher ich in meiner Abschlussarbeit gerne folgen möchte. In einer globalisierten Weltwirtschaft wie der heutigen erstrecken sich die Untersuchungsgegenstände der Urbanistik bis tief ins alpenländische Hinterland (vgl. Brenner & Schmid 2015: 172ff.). Ihr Augenmerk liegt weniger auf geschlossenen physischen Einheiten als dem prozessualen Graubereich städtischen Lebens (vgl. ebd.: 165).

**Abschnitt -004  
Daten auswerten**

Für die Auswertung der von mir erhobenen Datenbestände möchte ich mich auf Elemente der qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Baur & Blasius 2014: 543ff.) stützen. In der Transkription würde ich gerne Paraphrasierungen verwenden, um vom Ressourcenaufwand her das Material bewältigen zu können. Das hieraus resultierende Do-

kument möchte ich als Grundlage für qualitative Kategorienbildung nutzen, um so die Essenz des von mir erfahrenen Wissens herauszufiltern. Die Erlaubnis, meine Proband\*innen namentlich zu zitieren möchte ich mir gegen das Angebot, mein Transkript gegenzulesen, handschriftlich geben lassen.

„Eine Besonderheit von qualitativen Forschungsdesigns liegt darin, dass sie mehr zirkuläre Elemente beinhalten als quantitative Designs, die in ihrer Grundstruktur in der Regel linear-chronologisch aufgebaut sind.“ (Baur & Blasius 2014: 118) Eine gewisse Grundflexibilität im Umgang mit den von mir gewonnen Erkenntnissen strebe ich daher konsequent an. Das heißt natürlich nicht, dass

auf Biegen und Brechen stets die allgemeine vor der konkreten Deutung von mir Vorrang bekommt. Am schmalen Grat zwischen gewissenhafter Ausarbeitung und pragmatischer Krafteinteilung versuche ich mein instinktives Gleichgewicht mit Vertrauen in meine für diese Forschungsgattung unabdingbaren selbstreflexiven Fähigkeiten zu halten.

**Abschnitt -001  
Kreisläufe im eigenen Forschungsprozess konstruktiv zulassen**

**Abschnitt -003  
in einer Fallstudie  
allgemeine  
Schlüsse  
wissenschaftlich  
ziehen**

Auf der soziologischen Mikroebene meiner Abschlussarbeit möchte ich einen englischsprachigen Lehrbuchklassiker (vgl. Yin 2008) heranziehen. In der Abbildung auf Seite 019 haben kulturelle Interventionen (vgl. Altrock & Huning 2012) freilich wenig verloren und sind von mir dementsprechend zu ersetzen. Ich hoffe, mit einer Einzelfallstu-

die zu Rande zu kommen. Falls sich meine erste Erhebungsschleife in diese Richtung wenig ergiebig zeigt, möchte ich im Juni (vgl. die Abbildung auf den Seiten 022 bis 023) nachziehen. Wie im Ziel meiner Abschlussarbeit auf den Seiten 016 bis 018 deklariert, wäre mein Forschungsfokus gegebenenfalls entsprechend zu adaptieren.

gestellte Forschungsfragen vom 06. März 2022:

**vor allem anthropologische Fragestellung**

- Frage 01** von 09 Wie nehmen die Villacher\*innen die Lederergasse wahr?
- Frage 02** von 09 Welche Bedeutung kommt dem Unternehmer\*innentum in Villach zu?
- Frage 03** von 09 Wo spielt sich das öffentliche Leben in Villach ab und warum?

**vor allem geografische Fragestellung**

- Frage 04** von 09 Wie beeinflussen die physischen Rahmenbedingungen das öffentliche Leben in der Lederergasse?
- Frage 05** von 09 Welche funktionale Rolle spielt die Lederergasse für die Villacher Innenstadt?
- Frage 06** von 09 Inwiefern hat sich diese Rolle seit ihrer Errichtung gewandelt?

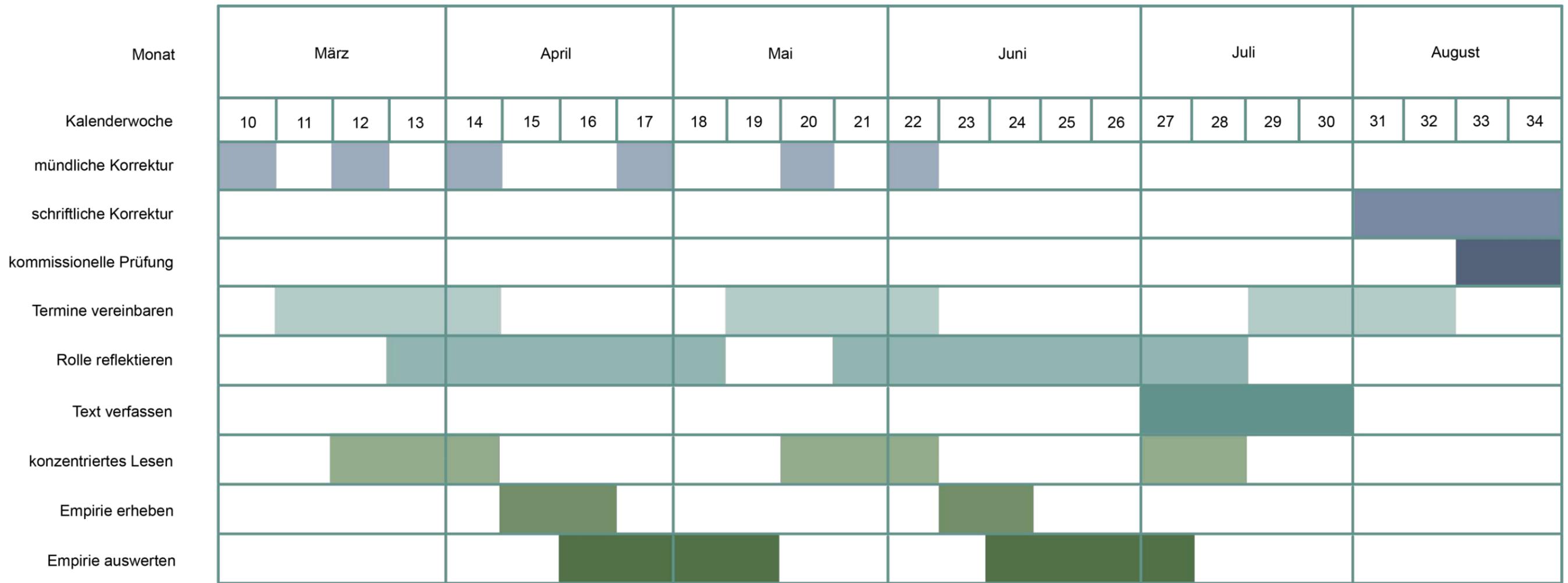
**vor allem soziologische Fragestellung**

- Frage 07** von 09 Wie lassen sich meine empirischen Ergebnisse planungstheoretisch verorten?
- Frage 08** von 09 Welche allgemeinen Schlüsse lassen sich fürs Fach ziehen?
- Frage 09** von 09 Unter welchen Bedingungen sind meine gewonnenen Erkenntnisse übertragbar?

**Abschnitt -002  
Stadt als  
holistisches  
Gesamtbild  
verstehen  
versuchen**

Meine methodologischen Techniken folgen dem Forschungsparadigma der gegenstandsverankerten Theorie (vgl. Corbin & Strauss 2015). Diese Herangehensweise möchte ich heranziehen, weil es mir um ein grundsätzliches Wesen von Stadt geht, welches sich nicht so einfach in Zahlen fassen lässt. Vielmehr spielen subjektive Wahr-

nehmung, Alltagserlebnisse und die lokale Mentalität eine bedeutende Rolle. Illusionen, eine hieb- und stichfeste Theorie, wie sie bei Dissertationen im Original üblich zu sein scheint, zustande zu bringen, mache ich mir aufgrund des begrenzten Umfangs meines Berichts selbstverständlich keine (vgl. ebd.: 140).



angepeilter Zeitplan vom 02. März 2022:

**vor allem formelle Aufgabe**

- offizieller Termin des begleitenden Diplomseminars
- Vorlage der Diplomarbeit zur inhaltlichen Korrektur
- Absolvierung der kommissionellen Prüfung

**sowohl formelle als auch materielle Aufgabe**

- Termin mit Forschungsfeld vereinbaren
- eigene Forschungsrolle reflektieren
- Vorlage der Diplomarbeit zur sprachlichen Korrektur

**vor allem materielle Aufgabe**

- Literatur recherchieren
- Empirie erheben
- Empirie auswerten

Abbildung 138

# Teil 1

## worum es gehen wird

# Kapitel 01

## interdisziplinäre Forschung in einfachen Worten

Um der Kreislaufhaftigkeit meines Forschungsprozesses Rechnung zu tragen, entsteht auch der Fließtext meiner Abschlussarbeit nicht aus einem Guss. Vielmehr stammen das exposé sowie der methodologische Teil ab Seite 090 von vor Ostern. Die beliebig anmutende Nummerierung meiner Abbildungen offenbart sich auf ähnliche Weise erst im Anhang in der chronologischen Reihenfolge ihrer Dokumentation. Im unmittelbaren Nachwirken der von Betreuungsseite und Kolleg\*innenschaft erhaltenen Korrekturvorschläge verfasse ich wiederum diese Einleitung. Um

auf die geäußerte Kritik konstruktiv einzugehen, formuliere ich eine einzige mich leitende Forschungsfrage. Welche Auswirkung hatte die Einrichtung eines lokalen Kulturzentrums für die Villacher Lederergasse in Kärnten aus planerischer Sicht? Um die Nachvollziehbarkeit meiner Herangehensweise weiter zu erhöhen, erenne ich die unternehmerische Stadt (vgl. Knierbein 2018: 15ff.) zum aktuell vielversprechendsten Erklärungsmodell der von mir bisher beobachteten Phänomene. Diese planungstheoretische Sicht der Dinge behandeln die Seiten 058 bis 089 näher.

Abschnitt 001  
**kritisches Unternehmer\*innentum als Arbeitshypothese**

Abschnitt 002  
**induktiver Anhang  
für die  
chronologische  
Übersicht**

Bis Pfingsten möchte ich neben dem Stand der Wissenschaft auch meine bisherigen Recherchefunde ab Seite 042 zusammenfassen. Damit gedenke ich mich auf meine zweite und abschließende Erhebungsschleife im Forschungsfeld angemessen vorzubereiten. Mein Forschungsansatz entbehrt einer klassischen Auswertung der von mir erhobenen Empirie. Manche sozialwissenschaftlichen Disziplinen setzen eine solche voraus (vgl. Universität Wien 2011). Im Gegenzug nimmt meine the-

oretische Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Gegenwartsliteratur ab Seite 058 bereits expliziten Bezug auf die von mir geführten Gespräche mit lokalen Akteur\*innen. Irgendwelche abstrakten Tabellen fehlen daher im Anhang. Meiner persönlichen Erfahrung nach hätten diese eher den Zweck verfolgt, wissenschaftliche Information zu verschlüsseln als aufzufinden. Insofern beginnt die Kodierung der empirischen Daten bereits in den blau gefärbten Teilen meines Berichts.

In abgabeformaler Hinsicht ließ mein lose formatiertes Inhaltsverzeichnis bereits den hohen Praxisanspruch dieses Forschungsberichts erahnen. Vergleichbar lapidar zollt mein gleichermaßen einseitig exportierter Anhang der chaotischen Welt menschlichen Miteinanders Respekt. Alle lediglich Durchblätternen erinnern daran flüchtige Schnappschüsse am Ende jedes Berichtsteils. In unserem

täglichen Leben stiften zufällige Begegnungen Verwirrung. Um eine daraus drohende mentale Überforderung zu verhindern, wirkt das Sammelsurium an für mich infrage gekommenen Forschungsdisziplinen bis in die vorliegende Endfassung meiner Diplomarbeit nach. Die Komplexität städtischer Planung versucht Abbildung 057 einzufangen.

Abschnitt 004  
**deduktiver  
Berichtaufbau als  
selbstaufgelegte  
Denkstütze**

Abschnitt 003  
**Abduktion durch  
Farbgebung  
kenntlich machen**

Die türkisen Stellen meiner Diplomarbeit versuchen den inhaltlichen Brückenschlag zwischen blauer Theorie und grüner Praxis, blauer Öffentlichkeit und grüner Privatsphäre (vgl. Abbildung 136) oder blauer Konsequenz und grüner Spontanität grafisch zu untermauern. Im ausgewiesenen empirischen Teil ab Seite 118 kodiere ich in weiterer Folge immer weniger zwischen Blau und Türkis. Stattdessen möchte ich bis Mariä Himmelfahrt

das von mir gesammelte Material miteinander verweben. Die daraus gebildeten Kategorien leihen den jeweiligen Kapiteln ihre Namen. Daraus selektieren meine wissenschaftlichen Rückschlüsse ab Seite 154 schließlich die brauchbarsten heraus. Einen thematischen Bogen spannen die bezeichnenden Kapitel zurück zu meinen nach Aschermittwoch gestellten Ausgangsfragen.

gesammelte Untersuchungsebenen des Forschungsvorhabens vom 25. März 2022:

**vor allem von anthropologischem Interesse**

- auf theoretischer Mikroebene
- auf theoretischer Mesoebene
- auf theoretischer Makroebene

**vor allem von geografischem Interesse**

- auf räumlicher Mikroebene
- auf räumlicher Mesoebene
- auf räumlicher Makroebene

**vor allem von soziologischem Interesse**

- auf methodischer Mikroebene
- auf methodischer Mesoebene
- auf methodischer Makroebene

Abbildung 066

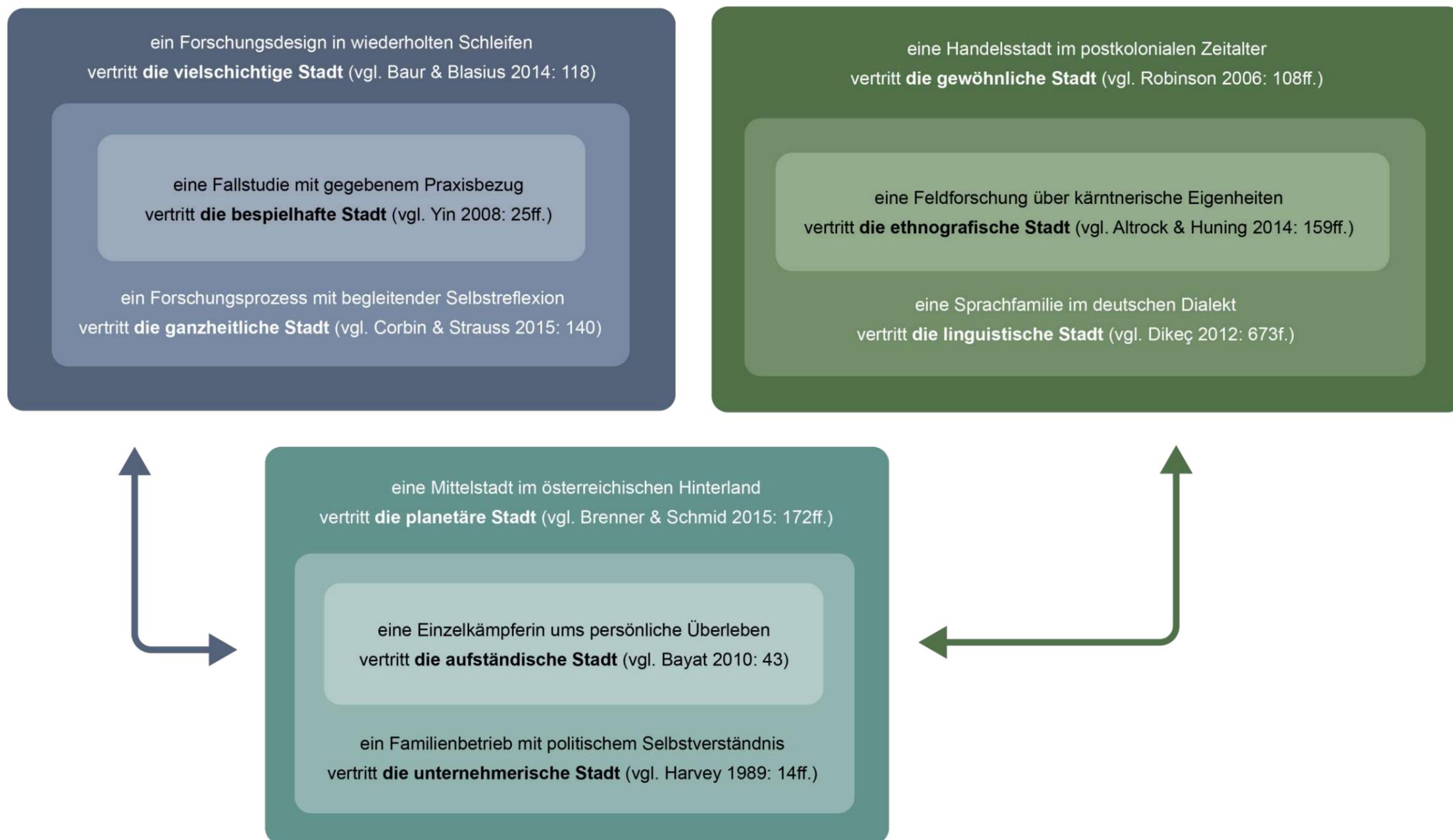


Abbildung 057

# Kapitel 02

## Fallstudien in einfachen Worten

Abschnitt 005  
**zirkulärer Forschungsprozess mit Feedback- sowie Erhebungsschleifen**

Außenstehenden muss die un-aufhörlich angestrebte Offenlegung meiner Gedankengänge noch wunderlicher als mir selbst anmuten. Abbildung 058 vereinfacht daher meinen Arbeitsprozess in separate Schritte. Die Größe der einzelnen Elemente spiegelt den von mir geschätz-

ten Zeitaufwand für den jeweiligen Arbeitsschritt wider. Die dabei einzuhaltende Reihenfolge weisen Pfeile aus. Drastisch reduziert behandelt jeder Berichtsteil nicht mehr als einen der von mir ausgewiesenen Arbeitsschritte. Eine Doppelseite kündigt ihn jeweils an.

Abschnitt 006  
**eine einzige Forschungsfrage herausarbeiten**

Welche Auswirkung hatte die Einrichtung eines lokalen Kulturzentrums auf die Villacher Lederergasse (vgl. Yin 2008: 61f.) in Kärnten aus planerischer Sicht? Diese Frage nimmt

bereits einiges vorweg. Es geht also um den Einfluss von Kultur auf Stadtplanung. Dabei interessiert mich eigentlich auch wie es dazu kam.

Erst im Laufe der von mir erhobenen Daten finde ich heraus, ob ich diese Vorannahme berechtigterweise getroffen habe. Die lokale Planungskultur interessiert mich in Zusammenhang mit ansässigen Akteur\*innen. Ob dahinter ein sozialer Wandel steckt, wird sich zeigen. Denkbar wäre auch ein dabei zuta-

ge tretendes Planungsproblem. Jedenfalls untersuche ich einen konkreten Straßenzug. Die ganze Gemeinde (vgl. Steinführer et al. 2021: 146ff.) wäre mir zu weit gefasst. Auch wenn sich in diesem Maßstab getroffene Entscheidungen natürlich immer wieder vor Ort zeigen mögen. Mal schauen.

Jedenfalls gab es vor einigen Jahren Bestrebungen, die Lederergasse zu verändern. Das kam mir bereits in den vergangenen Jahren zu Ohren. Eine ganze Diskursanalyse wird sich nicht abbilden lassen. Dafür gibt es vermutlich zu wenig schriftliche Auseinandersetzung (vgl.

Drilling & Oehler 2013: 103ff.) mit Villach von außerhalb von Villach. Mich reizt auch nicht unbedingt der Gedanke, eine öffentliche Diskussion stringent nachzuzeichnen. Die hinter den von mir kontaktierten Personen stehenden Wertvorstellungen fände ich spannender.

### vorhandene Kreisläufe in Fallstudien vom 25. März 2022

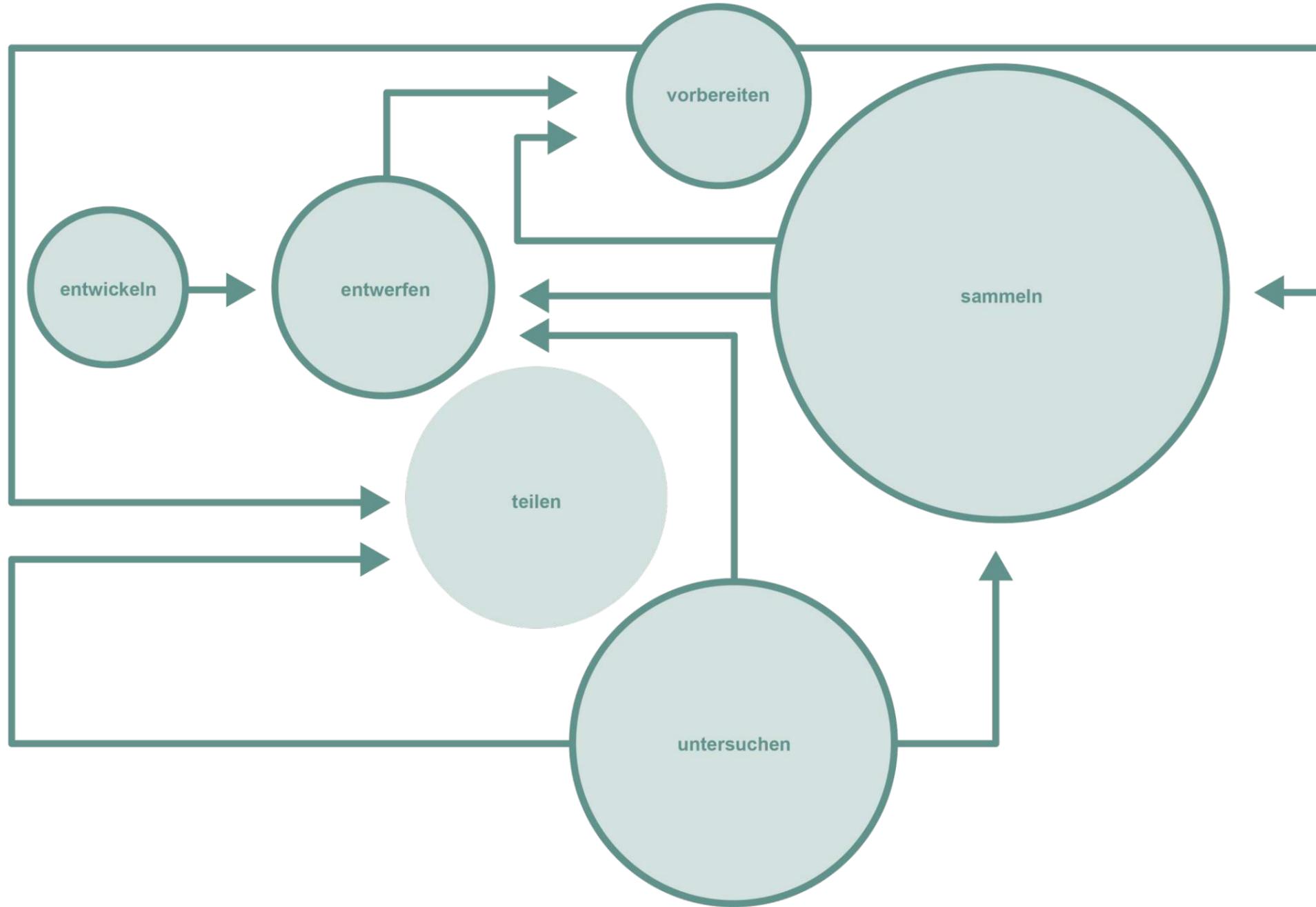
- Einzelschritt im Arbeitsprozess
- entstehende Reihenfolge

Abbildung 065

Abschnitt 007  
**einen konkreten Ort beforschen**

Abschnitt 008  
**einen öffentlichen Diskurs zu rekonstruieren versuchen**

Abbildung 058



# Kapitel 03

## qualitative Forschung in einfachen Worten

### Abschnitt 009 autoethnografische Elemente

Meine eigene Rolle als Forscher möchte ich kritisch hinterfragen. Aufgrund der von mir absolvierten Ausbildung in Raumplanung blicke ich im übertragenen Sinne durch eine fachlich in diesem Bereich fabrizierte Brille. Wegen meiner

Herkunft bin ich gleichzeitig Teil (vgl. Winter 2011: 10ff.) der von mir Beforschten. Im dabei entstehenden Spannungsverhältnis vermute ich die größte meine Diplomarbeit von vielen anderen unterscheidende Herausforderung.

### Abschnitt 010 problemzentrierte Interviews führen

Durch meine Doppelrolle als Forschungsfeldmitglied und Wissenschaftler\*in erhalte ich einen einfacheren Zugang zu lokalen Akteur\*innen von Relevanz. Das birgt allerdings die Gefahr, gewonnene Erkenntnisse einerseits auf die leichte Schulter zu nehmen. Andererseits mögen mich gemachte Erfahrungen persönlich kränken. Zur Gänze lässt sich ein gewisser Lokalpatriotismus für die Stadt meiner Herkunft kaum abstreiten. Dazu kommt der Um-

stand, Interviewpartner\*innen (vgl. Witzel 2000: 3f.) mit meinem Befund entsprechend würdigen zu wollen. Um niemanden vor den Kopf zu stoßen, unterlasse ich die fotografische Dokumentation unserer Zusammentreffen. Meine Quellen hätte die eindeutige Zuordenbarkeit zu einem bestimmten Gesicht greifbarer gemacht. So mag sich meine Diplomarbeit stellenweise wie ein russischer Roman aus einem anderen Jahrhundert lesen.

Ein Blick auf das empirische Material vor Christi Himmelfahrt ernüchert. Die insgeheim von mir erhoffte Triangulation (vgl. Baur & Blasius 2014: 159f.) von Beobachtung, Recherche und Gesprächen muss ich fallen lassen. Für brauchbare Be-

gehungsprotokolle hätte ich vor Jahren zu beginnen gehabt. Unabhängige Medien berichteten in keinem Ausmaß über Villach, die eine durchzuführende Dokumentenanalyse gerechtfertigt hätte.

Der Gegenstand meiner Forschung lässt sich lediglich aus dem Gedächtnis der Proband\*innen verlässlich extrahieren. Verfälschungen liegen auf der Hand, je länger die betrachtete Periode zurückliegt. Wie

sich diese methodischen Verzerrungen qualitativ hochrechnen lassen, werden wir sehen. Zumindes erklärt sich der Großteil meiner Kontaktpersonen bereit, mir Audienz in Abbildung 135 zu gewähren.

### Abschnitt 011 aktueller Wissens- stand zur Material- erhebung

### Abschnitt 012 sich daraus ergebende methodische Konsequenzen

anvisierte Interviews vom 09. Mai 2022:

bekannt unter	tätig (gewesen) als	(besonders) kompetent in	getroffen am
Simone Dueller	Künstler*in, Gründer*in des Kulturhofkellers	kreativer Kopf, wollte kulturelles Angebot für Jugend schaffen	11. April 2022
Ines Wiggisser	Mitarbeiter*in des Stadtmarketings	Schnittstelle zwischen Stadt und Zivilgesellschaft, vernetzen	11. April 2022
Sandra Bertel	Mitarbeiter*in im Stadtmuseum	historisches Hintergrundwissen im gesamtstädtischen Kontext	13. April 2022
Helmut Manzenreiter	ehemalige Bürgermeister*in	politisches Zugpferd hinter Initiative, Durchsetzungsvermögen	13. April 2022
Petra Herbst-Pacher	Jurist*in, Obfrau des Vereins in der Lederergasse	ehrenamtliche Geschäftsführung des Vereins, Gründlichkeit	13. April 2022
Astrid Timmerer	ehemalige Eigentümer*in	familiäre politische Vergangenheit, lokale Bourgeoisie	21. April 2022
Danja Santner	Mitarbeiter*in der städtischen Öffentlichkeitsarbeit	lange journalistische Vergangenheit in unabhängigen Medien, Mutter	21. April 2022
Silvia Forlati	freie Architekt*in	half beim städtebaulichen Wettbewerb mit, neutraler Blick von außen	17. Mai 2022
Peter Weidinger	ehemalige Gemeinderät*in	vertrat Anliegen der Volkspartei, engagierte sich für Sicherheitsthematik	ausstehend (entfallen)
Jens Dangschat	emeritierte Universitätsprofessor*in	soziologische Perspektive, intellektuelle Autorität	ausstehend (entfallen)
Peter Meier	Mitarbeiter*in des österreichischen Rundfunks	verfolgte die öffentliche Wahrnehmung, stimmungssensibel	07. Juni 2022
Harald Sobe	städtische Baureferent*in	politische Ansprechperson hinter städtebaulichen Ausschreibungen	07. Juni 2022
Guido Mosser	Abteilungsleiter*in der Stadtplanung	ehemalige Baudirektor*in, Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung	08. Juni 2022
Esther Krug	Leiter*in des Polizeikommissariats	mittelbare Bundesverwaltung, Hintergrundwissen zur Sicherheitsthematik	09. Juni 2022
Kurt Falle	freie Architekt*in	Angehörige*r des Architekturbeirats, freifinanzierter Wohnbau	13. Juni 2022
Hannes Tribelnig	Eigentümer*in, Immobilienmakler*in	Zugpferd aus der Baubranche, finanzielle Unabhängigkeit	14. Juni 2022
Oskar Januschke	Abteilungsleiter*in des Stadtmarketings (Lienz)	erfahren im regionalen Kontext, planungspraktischer Weitblick	17. Juni 2022

Abbildung 135

# Kapitel 04

## Definitionen in einfachen Worten

### Abschnitt 013 welche Zitierweise ich verwende

Anstelle von ebenfalls in Fußzeilen üblichen indirekten Zitaten füge ich Nachname und Erscheinungsjahr der jeweiligen Quelle (vgl. Bahr & Frackmann 2011: 13) in runder Klammer hinterher. Alle Unterlagen dienen mir als Grundlage meiner persönlichen Auslegung. Das bedeutet, dass keine von mir angegebenen Autor\*innen zwingenderweise das von mir verwendete Material genauso interpretieren würden, wie ich das tue. Für saubere wissenschaftliche Handhabe versuche

ich selbst im Zweifelsfall, den in Frage kommenden Anstoßpunkt meines jeweiligen Gedankengangs zu fixieren. Dabei kann es vorkommen, dass ich frei aus der Deutungshoheit meiner Diplomarbeit heraus assoziiere. Eindeutiges Gedankengut aus zweiter Hand übernehme ich wortwörtlich. Die entsprechenden Passagen finden sich unter dem jeweiligen Absatz. Um Missverständnissen vorzubeugen, erstreckt sich das jeweilige Textfeld über beide ansonsten verwendeten Spalten.

Auch das von mir selbst erhobene Material zitiere ich, als wären es fremde Quellen. Allerdings kennzeichnet die Ziffer nach dem Doppelpunkt keine angegebene Seitenzahl. Stattdessen beziehe ich mich auf die entsprechende Zeile im Anhang ab Seite 168. Zu Dank verpflichtet fühle ich mich außerdem allen mich betreuenden Lehrenden und Kommiliton\*innen. Meine Freundin Nadja (vgl. Polczak 2021: 41) schenkt mir seit

Studienbeginn ihr offenes Ohr. Über ihren an der Hauptuniversität ebenfalls heuer anstehenden Abschluss hält mich meine Schwester Lena am Laufenden. Als Architekt\*in hat mein Papa Verständnis dafür, ins Ungewisse hinein zu entwerfen. Den kalten Sprung ins Forschungsfeld federt meine Mama mit ihrem als Kindergartenpädagog\*in erprobten Kommunikationstalent ab. Meine Freund\*innen wissen, wer sie sind. Danke euch.

Um alle möglichen Geschlechter abzubilden, verwende ich Sternchen. Lediglich der weibliche Artikel steht davor. So bleibt der Fließtext (vgl. Fachbereich 5 2013: 16f.) einigermaßen lesendlich. Bitte auch in Gedanken eine

kleine Sprechpause berücksichtigen. Abgesehen davon kommen bei mir Villacher\*innen in der Regel aus Kärnten. Außer jene mit einer anderen Nationalität. Die kommen von dorthier. Willkommen.

Abkürzungen führen zu noch mehr Verwirrung als das Leben ohnehin sorgt. Daher versuche ich ausschließlich indirekte Zitate zu vergleichen (vgl.). Im Ausnahmefall steht ein kleines F (f.) für die darauffolgende Seite

oder Zeile. Zwei kleine F (ff.) bedeuten mehr als das. Manchmal verzettelt mich leider auch bei einer bestimmten Quelle (vgl. Bahr & Frackmann 2011). Dann befinde ich mich nach wie vor ebenda (vgl. ebd.: 11).

### Abschnitt 014 wem ich mich zu Dank verpflichtet fühle

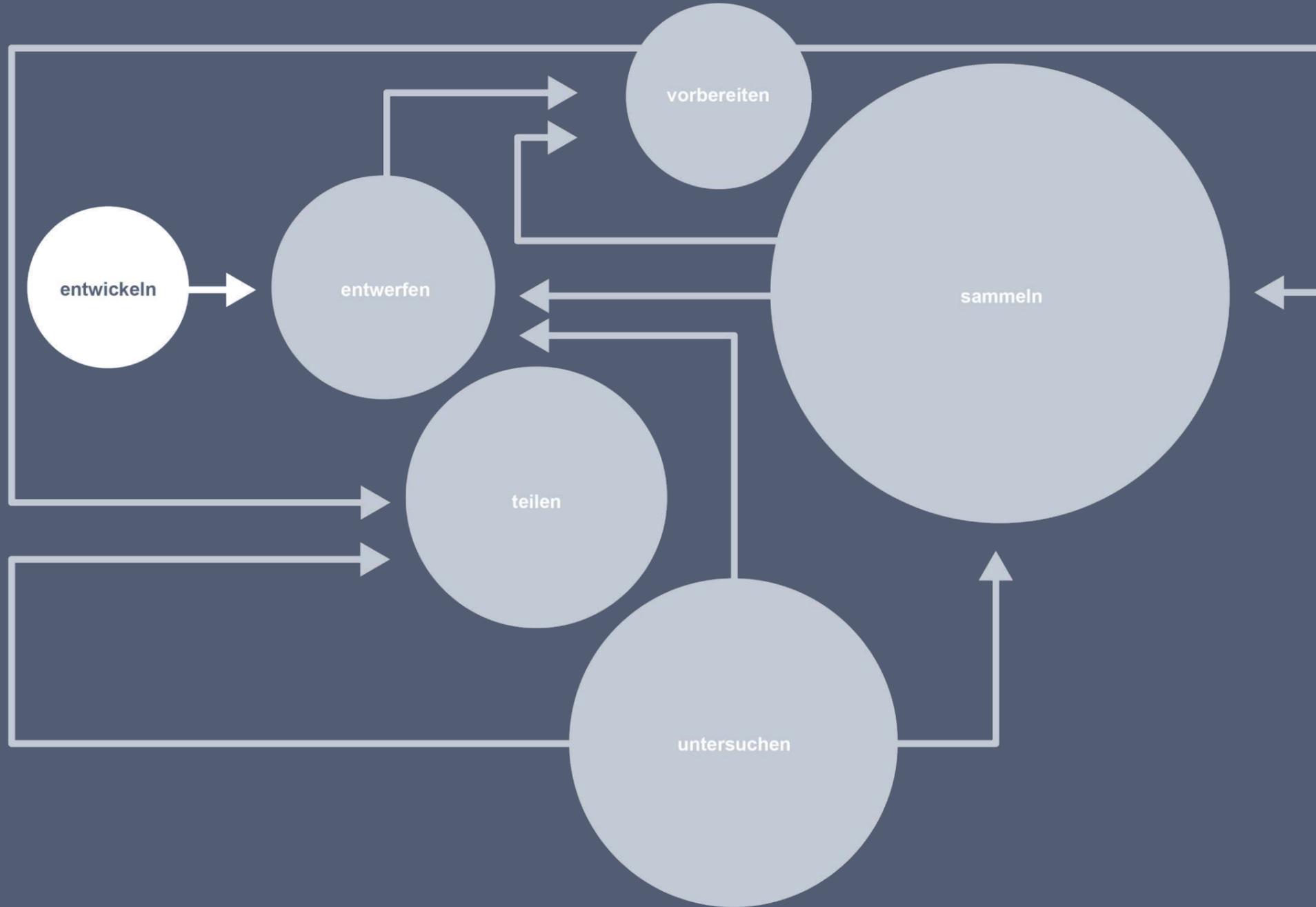
### Abschnitt 015 welche Ausdrücke wie zu verstehen sind

### Abschnitt 016 was ich wie abkürze



Abbildung 084

Abbildung 059



# Teil 2 aktueller Stand der Wissenschaft

## Kapitel 05 die gewöhnliche Stadt

Abbildung 066

die theoretischen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf anthropologischer Makroebene
- auf anthropologischer Mesoebene
- auf anthropologischer Mikroebene



Abbildung 048

**Abschnitt 017  
wie sich Villach  
postkolonialistisch  
denken lässt**

Diese Diplomarbeit bedient sich eines postmodernen Raumverständnisses. Auf Französisch klingt das um einiges besser. Raum sei nicht nur politisch. Raum sei Politik an sich (vgl. Dikeç 2012: 674). Das hat nicht nur damit zu tun, dass sich in Paris Zeit- und Hauptwort für alles Politische phonologisch nicht voneinander unterscheiden lassen. Regierungsentscheidungen offenbaren sich nun mal nirgends deutlicher als unter Menschen an der frischen Luft (vgl. ebd.: 671f.). Irgendwo in Griechenland entstand so auch unsere

demokratische Staatsform: in der Öffentlichkeit von damals, inmitten des Wirrwarrs sozialen Austauschs. Sind Naturwissenschaft, Kolonialismus und Moderne überwunden, muss ich von bewährten Strukturen erst gar nicht mehr zu schreiben beginnen (vgl. ebd.: 669f.). Wer es bis jetzt noch nicht verstanden hat: dieses postkolonialistische Kapitel behandelt postmodernes Gedankengut nach postpositivistischen Regeln. Auch wenn das alles postpoststrukturalistisch wirken mag.

„Das sind alles bunt gemischte Dinge, die nichts miteinander zu tun zu haben scheinen. Sie setzen sich hier wahrscheinlich herein, weil sie es hier sympathisch finden.“ (Herbst-Pacher 2022: 340f.)

„Die Lederergasse fungiert insofern als Paradebeispiel oder Pilotprojekt für die ganze restliche Villacher Innenstadt. Sie gab den Anstoß für Stadtentwicklung auch in angrenzenden Gebieten.“ (Duelller & Wiggisser 2022: 398ff.)

Zunächst liegt Villach im südlichsten Bundesland Österreichs. Das ist vielleicht nicht der globale, aber sicherlich der nationale Süden. Dabei geht es der postkolonialistischen Planungstheorie um mehr als einen geographischen Süden allein (vgl. Watson 2016: 38). Erlangtes Wissen braucht die Kontextualisierung, um vor-schnelle Verallgemeinerungen zu umschiffen. Die nördliche Planungstheorie mache den Fehler, Beobachtetes unhinter-

fragt nach westlichem Wertemuster zu schubladisieren (vgl. ebd.: 33). Im Fall meiner Forschungstätigkeit wäre der Irrtum, die erstbeste Erklärung für ein in Villach vorgefundenes Phänomen aus Wiener Großstadtlogik heraus zu ziehen. Ein postpositivistisches Bewusstsein für Perspektivität (vgl. ebd.: 39) verhindert das. Ließe sich objektiv klären, was in der Lederergasse vor sich geht, wäre ich am ganz falschen wissenschaftlichen Dampfer.

„So konnte es nicht weitergehen. Wir waren doch österreichweit in den Medien, deshalb.“ (Herbst-Pacher 2022: 216f.)

**Abschnitt 019  
im nationalen  
Süden**

**Abschnitt 018  
eine gewöhnliche  
Stadt**

Die klassische Stadt- und Regionalplanung deutet Entwicklungen häufig anhand gängiger Muster (vgl. Robinson 2006: 96f.) aus dem Finanzwesen. Vielschichtige Vorgänge auf nackte Zahlen zu reduzieren greift jedoch in mancherlei Hinsicht planungstheoretisch zu kurz. Landläufiger Städtebau unterschätze die soziale Komponente (vgl. ebd.: 110f.) wirtschaftlichen Erfolgs. Statistische Wahrscheinlichkeiten helfen uns weder dabei alltägliche Begegnungen noch persönliche

Verhaltensmuster wirklich zu verstehen. Stattdessen brauche es Wissen über weiche Standortfaktoren und wie sie zustande kommen. Selbst rein quantitativ gibt es mehr gewöhnliche Flecken als zu Weltrang erhobene Metropolregionen auf der Erde. All diese Erkenntnisse handeln allerdings von einem Hafen am indischen Ozean (vgl. ebd.: 105). Warum also behaupte ich, südafrikanische Forschungsparadigmen auf eine mitteleuropäische Gemeinde anwenden zu dürfen?

Abschnitt 020  
was Raum politisch macht

Freilich erörtern die wissenschaftlichen Schlüsse ab Seite 154 das von mir persönlich gefällte Urteil über die Lederergasse. Bestenfalls gründet sich dessen professionelle Gültigkeit in der von mir durchgeführten Forschung. Die Konsultation verschiedener Individuen macht mein Gutachten zwar nicht objektiv: zumindest aber intersubjektiv überprüfbar. In Gang schien alles Wissenswerte mit

der Suche nach einem Standort (vgl. Dueller & Wiggisser 2022: 31f.) für ein lokales Kulturzentrum zu geraten. Die kreativen Gestaltungsversuche der anässigen Aktivist\*innen erinnern an kulturelle Interventionen (vgl. Altröck & Hünig 2014: 159ff.) performativer Planung. Auf spielerische Art und Weise bringen solche Passierende zum Nachdenken über öffentlichen Raum.

„Überall in der Gasse darf man jetzt kleine urbane Experimente wagen. Das sind so Dinge, die üben großen Reiz auf mich aus.“ (Dueller & Wiggisser 2022: 500ff.)

# Kapitel 06

## die linguistische Stadt

Abbildung 066

### die theoretischen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf anthropologischer Makroebene
- auf anthropologischer Mesoebene
- auf anthropologischer Mikroebene



Abbildung 049

**Abschnitt 021  
österreichisches  
Deutsch**

Neben Deutschland erstreckt sich der deutschsprachige Raum (vgl. de Cillia & Ransmayr 2019: 17ff.) über Österreich, die Schweiz, Liechtenstein sowie Teile Italiens. Vom klassischen Hochdeutsch weicht die österreichische Standardvariation (vgl. ebd.: 47ff.) lediglich in der Verwendung regional typischer Vokabel ab: Kartoffel sind Erd-

„[...] Bei der Gegenreformation haben viele Gläubige das Land verlassen. [...] Der Handel und der Verkehr hörten auf, nach Abwanderung der ganzen Evangelischen.“ (Bertel 2022: 318ff.)

**Abschnitt 022  
was Sprache  
politisch macht**

Dass Sprache dem gewöhnlichen Alltag entspringt, wissen wir seit Rotkäppchen, Rumpelstilzchen, Hänsel und Gretel (vgl. Ruoss 2019: 148ff.). Um den überregionalen Austausch zu vereinfachen, entstand das Schriftdeutsch (vgl. ebd.: 156). An politischer Macht gewann es

„[...] Während der Pandemie hat das Augenmerk auf den öffentlichen Raum wieder zugenommen. [...] Zum Ratschen, zum Diskutieren. [...]“ (Santner 2022: 306ff.)

äpfel, Tomaten Paradeiser und Pfannkuchen Palatschinken. Neben diesen Austriazismen weisen weder Schulunterricht (vgl. ebd.: 228ff.) noch öffentliches Fernsehen Dialektmerkmale auf. Dabei beherrschen diese das während der Pause und am Marktplatz übliche Wort vor allem außerhalb Wiens.

in gleichem Maß wie die offiziellen Anlässe dafür zunehmen. Bis in die breite Gesellschaft herumgesprachen hat sich der mittlerweile universitär anerkannte Pluralismus (vgl. ebd.: 338ff.) regionaler Sprachvarianten paradoxerweise noch nicht.

Im Unterschied zu Deutschland finden sich im Alltag (vgl. Lenzhofer 2017: 79f.) hierzulande kaum Tendenzen zur Standardvarietät. Innerhalb Österreichs kennzeichnet wiederum Kärnten sein deutlicher Hang zur Umgangssprache. Im Unterschied zum mittelbairischen Wien weist die hier übliche südbairische Ausprägung (vgl. ebd.: 75ff.) slawische Einflüsse auf. Den bairischen Dialektraum (vgl. ebd.: 70f.) bilden sie in Mitteleuropa gemeinsam mit dem hochbairi-

„Und die Menschen sind immer sehr kreativ gewesen, sich den Platz auch zu erobern, im Endeffekt. Verstehen Sie?“ (Bertel 2022: 405ff.)

Nach der Soziologie fand sich die Wissenschaft der Dialektologie mit einer räumlichen Wende (vgl. Schiesser 2020: 38ff.) konfrontiert. Der vorangegangene Abschnitt etwa beschreibt Raum als Behälter, um Sprachfamilien voneinander abzugrenzen. Weniger einfach auf einer Karte darstellen (vgl. ebd.: 43ff.) lässt sich ein mittlerweile

„Villach war immer schon ein Zuzugsgebiet. Ein Ort, wo Leute zusammenkamen.“ (Santner 2022: 195f.)

schen München. Aus im methodologischen Teil ab Seite 090 dargelegten ethischen Gründen spielt all das eine untergeordnete Rolle bei mir. Abschließend sei lediglich der charakteristische Kontextbezug mündlichen Austauschs hervorgehoben. In rhythmischer Abfolge beziehen sich verbale Elemente aufeinander. Neben Körpersprache spiegelt sich im Dialekt insofern die jeweilige räumliche Umgebung (vgl. ebd.: 110) wider.

vorherrschendes relationales Raumverständnis. Auch die Lederergasse versuche ich mit Hilfe der ihr sozial zugeschriebenen Bedeutung zu begreifen. Wie bereits im Exposé ab Seite 010 erahnt, offenbart ein lokaler Augenschein alle räumlich darüberliegenden Maßstabsebenen gleichermaßen. Wir müssen nur wissen, wonach wir suchen.

**Abschnitt 023  
eine Stadt im  
südbairischen  
Dialektraum**

**Abschnitt 024  
ein zeitgenössischer  
Heimatbegriff  
für meine  
Diplomarbeit**

# Kapitel 07

## die ethnografische Stadt

Abbildung 066

### die theoretischen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf anthropologischer Makroebene
- auf anthropologischer Mesoebene
- auf anthropologischer Mikroebene

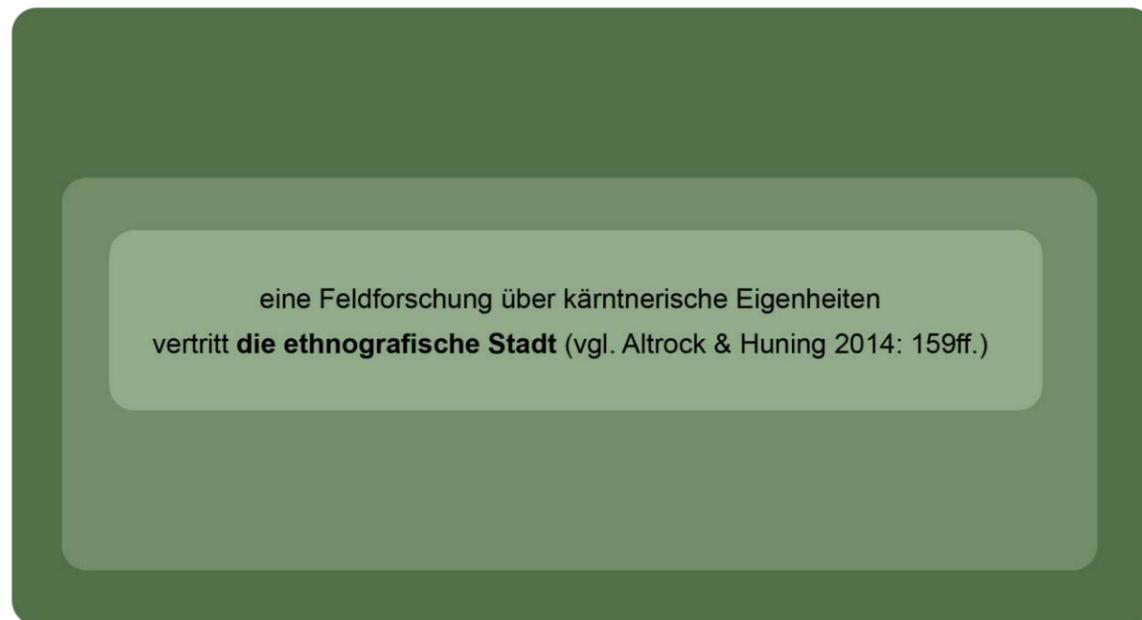


Abbildung 050

Abgesehen von der Bevölkerungsstatistik machte Villach lange Zeit das Vertrauen in einzelne Persönlichkeiten zur Kleinstadt. Pauschal lässt sich behaupten: je kleiner die Gemeinde, desto dominanter die Stellung (vgl. Steinführer et al.

2021: 109ff.) der ansässigen Bürgermeister\*in. Das Vertrauen in die direkt gewählte Repräsentation (vgl. Herbst-Pacher 2022: 213) hält bis heute an. Diese Einschätzung (vgl. Forlati 2022: 124) bestätigte sich.

„Villach war vor 1973 mit 36 000 Einwohner\*innen nicht im besten Verteilungsschlüssel für den Finanzausgleich.“ (Manzenreiter 2022: 358f.)

Mit dem hohen Stellenwert der menschlichen Komponente steigt die soziale Verflechtung der Einheimischen. Soziales Kapital lässt sich in Gegenden abrufen, wo sich die Leute auf der Straße gegenseitig erkennen. Betroffene Entscheidun-

gen (vgl. ebd.: 116ff.) besitzen eine vergleichsweise hohe Durchschlagskraft. In großem Maß hilft im geografisch kleinen Maßstab der europäischen Sozialstaat dabei, Gemeinschaft (vgl. ebd.: 165ff.) zu organisieren.

„Je mehr dir gehört, desto mehr kannst du von der Stadt verlangen. Da kannst du den Druck erhöhen.“ (Timmerer 2022: 449f.)

Abschnitt 025  
was Villach zur kleinen Mittelstadt macht

Abschnitt 026  
was das Sozialkapital in Villach angeht

Abschnitt 027  
**was Villach zu einer europäischen Stadt macht**

Das europäische Festland charakterisieren polyzentrale Siedlungsstrukturen. Zu den zahlreichen Mittelstädten zählt Villach (vgl. Manzenreiter 2022: 358f.). Die dort fehlende Diversität schlägt sich in den vereinigten Staaten in einer strengen Zweiteilung des politischen Lebens nieder. Das hiesige Bedürfnis

„[...] Abgesehen davon sehe ich einen konfessionellen Zusammenhang. [...] Daher hat sich die Volkspartei in Kärnten immer schwer getan.“ (Manzenreiter 2022: 276ff.)

Abschnitt 028  
**inwiefern Innovation Städte charakterisiert**

Im Vergleich zu jenseits des Atlantiks (vgl. Le Galès & Harding 1998: 137) treten europäische Städte gegenüber dem Staat zurückhaltend auf. Private Unternehmen spielen im politischen Leben eine Nebenrolle. Ansätze für einen stärkeren Ein-

„Am liebsten gehen die nach München weg: die präferieren größere Städte.“ (Timmerer 2022: 353f.)

nach Gegensätzen befriedigt seit einigen Jahrhunderten bereits Martin Luther (vgl. Kazepov 2005: 12f.). Von der Kirche getrennt gesellen sich im Parlament zu den beiden komplementären Großparteien (vgl. Bertel 2022: 433ff.) kleinere Gruppierungen.

bezug von Akteur\*innen aus der Wirtschaft bietet die Umgestaltung (vgl. Forlati 2022: 72) der Lederergasse. Kleinunternehmen wie vor Ort präsentieren den idealen Nährboden (vgl. Le Galès & Harding 1998: 127) für Innovation.

Es gibt aus raumplanerischer Sicht also durchaus Argumente dafür, die gängigen Mechanismen auf staatlicher Ebene durch Eigeninitiative in den Gemeinden selbst zu ergänzen. Bei allem Enthusiasmus dürfen wir allerdings nicht vergessen, dass keine Maßnahme von sich

„Wobei ich gestehen muss, *high tech* findet in Villach nicht statt. Auch wenn die Leute das glauben: Grundlagenforschung gibt es keine.“ (Manzenreiter 2022: 477f.)

Was die lokale Ebene immer wieder in Versuchung bringt, demokratische Legitimation zu vernachlässigen, macht sie gleichermaßen flexibel für eigene Zielsetzungen. Eine nachhaltige Innenstadt hat sich Villach bereits auf die Fahnen (vgl. Santner 2022: 334) geschrieben.

„[...] Das hätte Leute angezogen, das wäre großartig geworden. [...] Die Stadt vergurkte alles, weil sie einfach keine Weitsicht bewies.“ (Timmerer 2022: 324f.)

aus mehr Sinn macht, nur weil eine Stadtregierung (vgl. Purcell 2006: 1929ff.) sie trifft. Wer sich selbst überschätzt, wird undankbar. Auch Villach tut sicherlich gut daran, gelegentlich am realpolitischen Boden der Tatsachen zu bleiben.

Ergänzend zur europäischen Personenverkehrsfreiheit gibt es Ideen, Menschen von weiter her mit einer temporären Zugehörigkeit zur Stadt (vgl. Bauböck 2020: 4f.) zu halten. Internationale Arbeitsplätze (vgl. Timmerer 2022: 351f.) bietet die Gemeinde.

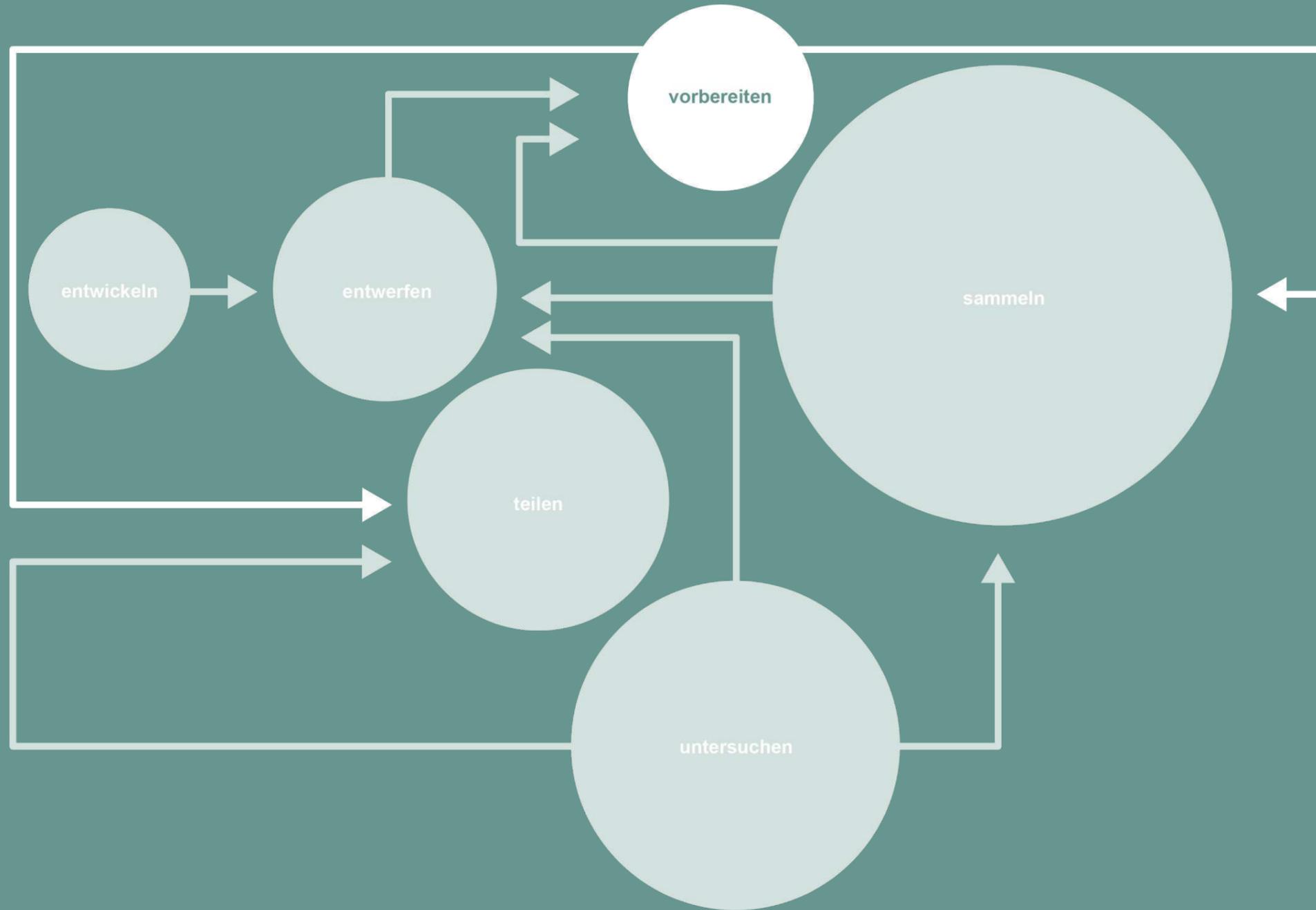
Abschnitt 029  
**gegenüber voreiligen Schlüssen Vorsicht walten lassen**

Abschnitt 030  
**was für ein internationales Villach spricht**



Abbildung 105

Abbildung 061



## Teil 3 theoretischer Teil

# Kapitel 08 die planetäre Stadt

Abbildung 066

die räumlichen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf geografischer Makroebene
- auf geografischer Mesoebene
- auf geografischer Mikroebene



Abbildung 051

Abschnitt 031  
**die dunkle Seite der  
Planung**

Wie im Stand der Wissenschaft ab Seite 042 ausgeführt, be- dient sich meine Diplomarbeit eines relationalen Raumver- ständnisses. Der sich hieraus ergebende Fokus auf die Pro- zesshaftigkeit von Planung fin- det ihren Ursprung (vgl. Allmen- dinger & Tewdwr-Jones 2002: 46ff.) in den Bemühungen des deutschen Jürgen Habermas. Seine Forderung nach einer idealen Sprechsituation leite- te eine kommunikative Wende in der Branche ein. Derlei Be- mühungen ehrt Abbildung 005 aus meiner Bachelorarbeit (vgl. Klammer 2020) mit einem auf die nötigste Struktur herunter- gebrochenen Österreich.

„Eine starke Demokratie garantiert die Existenz von Konflikt. Ein starkes Verständnis von Demokratie, und der Rolle von Planung darin, muss daher auf Gedanken gründen, die Konflikt und Macht in ihr Zentrum stellen, wie es Foucault tut und Habermas unter- lässt.“ (Flyvbjerg & Richardson 2002, übersetzt nach Allmendinger & Tewdwr-Jones 2002: 62)

Abschnitt 032  
**die räumliche  
Struktur von  
Österreich  
zeitgemäß  
interpretieren**

Mit Ende des zwanzigsten Jahrhunderts wurden kritische Stimmen (vgl. Allmendinger & Tewdwr-Jones 2002: 50ff.) lau- ter. Der französische Michel Foucault verfolgt das gleiche demokratische Ziel wie sein deutscher Kollege. Allerdings schlägt er einen praktischeren Weg dorthin vor. Seine Rat- schläge versucht Abbildung 017 mit einem der eigenen Einflüsse bewussten Österreich zu befol- gen.

„[...] the fabric of extended urbanization is meanwhile also being wo- ven ever more densely, if still quite unevenly, across many relatively depopulated and erstwhile ‚wilderness‘ landscapes, from the Arctic, the European Alps and the Amazon to Pantagonia, the Himalayas, the Sahara, Siberia and the Gobi desert [...]“ (Brenner & Schmid 2015: 174)

Vor einigen Jahren erschien ein 018 gerecht zu werden. Sie be- hierauf aufbauender (vgl. Bren- findet sich am Ende des folgen- ner & Schmid 2015: 164) wis- den Kapitels. Davor vergleicht wissenschaftlicher Artikel. Dem Ge- diesen geografischen Maßstab bot der Provinzialisierung von Abbildung 011 mit früher (vgl. Urbanität versucht Abbildung Klammer 2020).

„[...] In unserer Analyse ist dies das Dilemma normativer Idealist\*in- nen, inklusive der Mehrheit der Planungstheoretiker\*innen: sie wis- sen wo sie hinwollen, aber nicht wie sie dorthin gelangen.“ (Flyvbjerg & Richardson 2002, übersetzt nach Allmendinger & Tewdwr-Jones 2002: 61)

Die ersten kartographischen Darstellungen meiner Diplom- arbeiten platziere ich so, dass sie vom Großen ins Kleine gehen. Um Reizüberflutung zu vermei- den, gebe ich dazwischen Fließ- text. Das Gleichgewicht zwis- schen Inhalt und Plakativem zu halten, empfehlen der von mir im vorangegangenen Abschnitt erwähnte Schweizer und sein mit ihm publizierender ameri- kanischer Kollege. Folgendes direktes Zitat führt aus, was ich damit meine.

„[...] A new vocabulary of urbanization is urgently required that would help us, both analytically and cartographically, to decipher the diffe- rentiated and rapidly mutating landscapes of urbanization that are today being produced across the planet.“ (Brenner & Schmid 2015: 176)

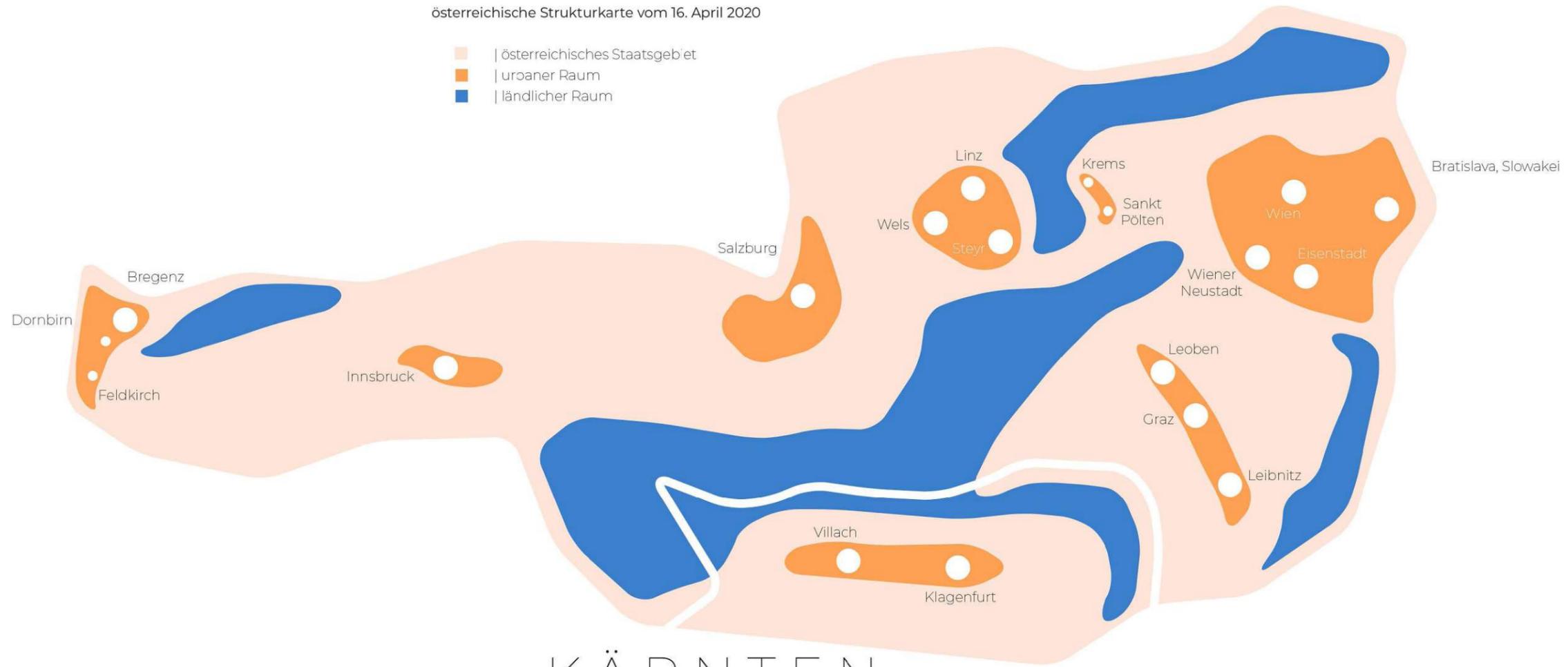
Abschnitt 033  
**planetare Urbanität**

Abschnitt 034  
**die räumliche  
Struktur von  
Kärnten zeitgemäß  
interpretieren**

Abbildung 006

österreichische Strukturkarte vom 16. April 2020

- | österreichisches Staatsgebiet
- | urbane Raum
- | ländlicher Raum



# KÄRNTEN

Abbildung 005



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abbildung 017

Abbildung 019

**poststrukturalistisches Raumverständnis vom 10. März 2022**

- eindeutig ländlicher Raum
- zweideutiger Raum (Graubereich städtischen Lebens)
- eindeutig städtischer Raum

# Kapitel 09

## die unternehmerische Stadt

Abbildung 066

### die räumlichen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf geografischer Makroebene
- auf geografischer Mesoebene
- auf geografischer Mikroebene

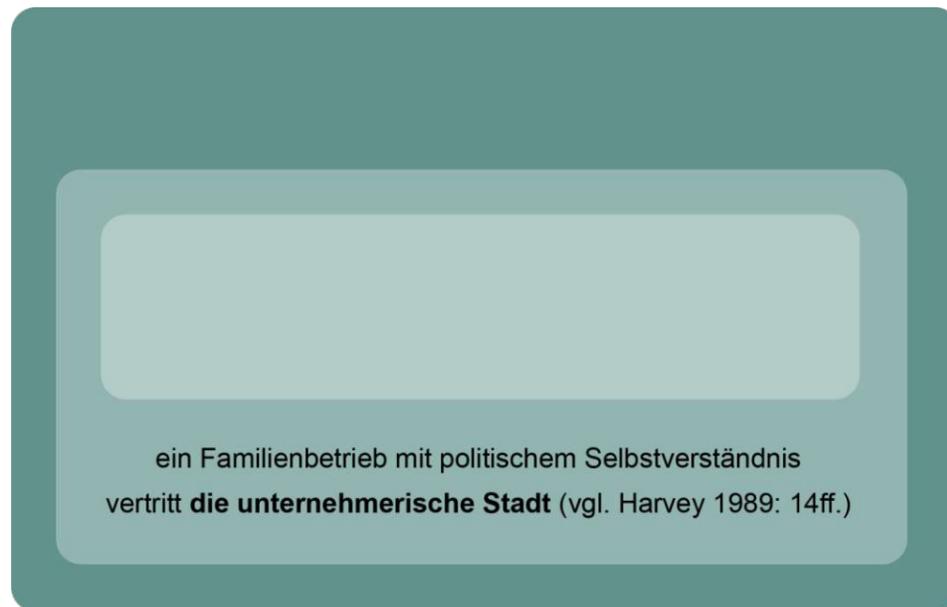


Abbildung 052

Nach und nach wendeten sich westliche Städte in der Nachkriegszeit vom bürokratischen Selbstverständnis (vgl. Harvey 1989: 4f.) ihrer Verwaltung ab. Zunehmend als Dienstleister\*in versteht sich unsere heutige Gemeindeadministration. Bewegungen der Marktwirtschaft (vgl. ebd.: 8ff.) fühlt sich der Städtebau zunehmend ausge-

setzt. Damit wächst zunächst der Konkurrenzdruck von Städten untereinander. Aus dem Einbezug von Wirtschaft und Zivilgesellschaft ergeben sich wiederum demokratiepolitische Chancen (vgl. Klammer 2020). Villach beeinflussen unternehmerische Ambitionen als traditioneller Handelsknotenpunkt (vgl. Bertel 2022: 300).

„Bei der *infineon* rekrutieren sie Leute aus aller Welt. Das *portfolio*, mit dem sie Leute anwerben, behandelt *work life balance*.“ (Santner 2022: 164f.)

Für die Stadtplanung entpuppt sich Unternehmer\*innentum (vgl. Knierbein 2018: 18) insofern als ambivalente Herausforderung. Potenzielle Defizite versucht der Villacher Kulturhofkeller mit selbstreflexiven Kontrollmechanismen auszuschließen. An einer klaren Vorstellung

(vgl. Dueller & Wiggisser 2022: 115ff.) davon, welche Prinzipien gelten, hielten die Gründer\*innen bis zu ihrem personellen Ausscheiden (vgl. ebd.: 448ff.) fest. Damit klassifizieren sie sich als Vertreter\*innen (vgl. Knierbein 2018: 15f.) einer kritischen Unternehmer\*innenphilosophie.

„Um Inklusion zu garantieren, verwenden wir eine Hausordnung, nennt man sowas. Wir geben Sexismus oder Rassismus keinen Platz.“ (Dueller & Wiggisser 2022: 648f.)

Abschnitt 035  
**wie sich Städte seit einiger Zeit selbst verstehen**

Abschnitt 036  
**wodurch sich Betriebe kritisch positionieren**

Abschnitt 037  
womit die  
Aufwertung eines  
Grätzls einhergeht

Was eine Gegend attraktiver macht, steigert nicht nur für Neuankömmlinge den Wert (vgl. Herbst-Pacher 2022: 248f.) der dort erschwinglichen Immobilie. Bestehenden Nutzer\*innen treibt die Aufwertung einer Nachbarschaft (vgl. Dueller & Wiggisser 2022: 149ff.) ihren Mietzins in die Höhe. In Villach verzichte ich auf eine Unter-

suchung, inwiefern die Lederergasse Gentrifizierung (vgl. Maharawal 2016: 36ff.) zu verantworten hat. Mir fehlt hierfür die quantitative Datengrundlage. Im Kleinstadtmilieu (vgl. Steinführer et al. 2021: 251ff.) kommt das regelmäßig vor. Weiteren Forschungsbedarf unterstreicht diese Tatsache.

„Das ist halt ein *trade off*. Wie alles im Leben.“ (Weidinger 2022: 366f.)

Abschnitt 038  
wem der öffentliche  
Raum gehört

Der Trend hin zur urbanen Selbstständigkeit entwickelt sich seit Ende des zwanzigsten Jahrhunderts in eine Richtung, welche vermehrt Ablehnung erfährt. In Griechenland (vgl. Athanassiou et al. 2018: 253) förderte die Finanzkrise die Privatisierung öffentlicher Plätze. Engagement in der Nachbarschaft (vgl. ebd.: 262) legitimiert dort die Teilhabe am Gemeingut. Ausgeschlossen bleiben bei selektiv zugänglichen Orten Bevölkerungsgruppen mit weniger Kaufkraft oder kleinem Aktionsradius.

„Die Immobilien werden seit fünfzehn Jahren zum Spekulationsobjekt, die Leute investieren. Das passiert eigentlich alles in der Innenstadt.“ (Timmerer 2022: 451f.)

Abbildung 011



Kärntens Wirtschaftsräume vom 15. April 2020

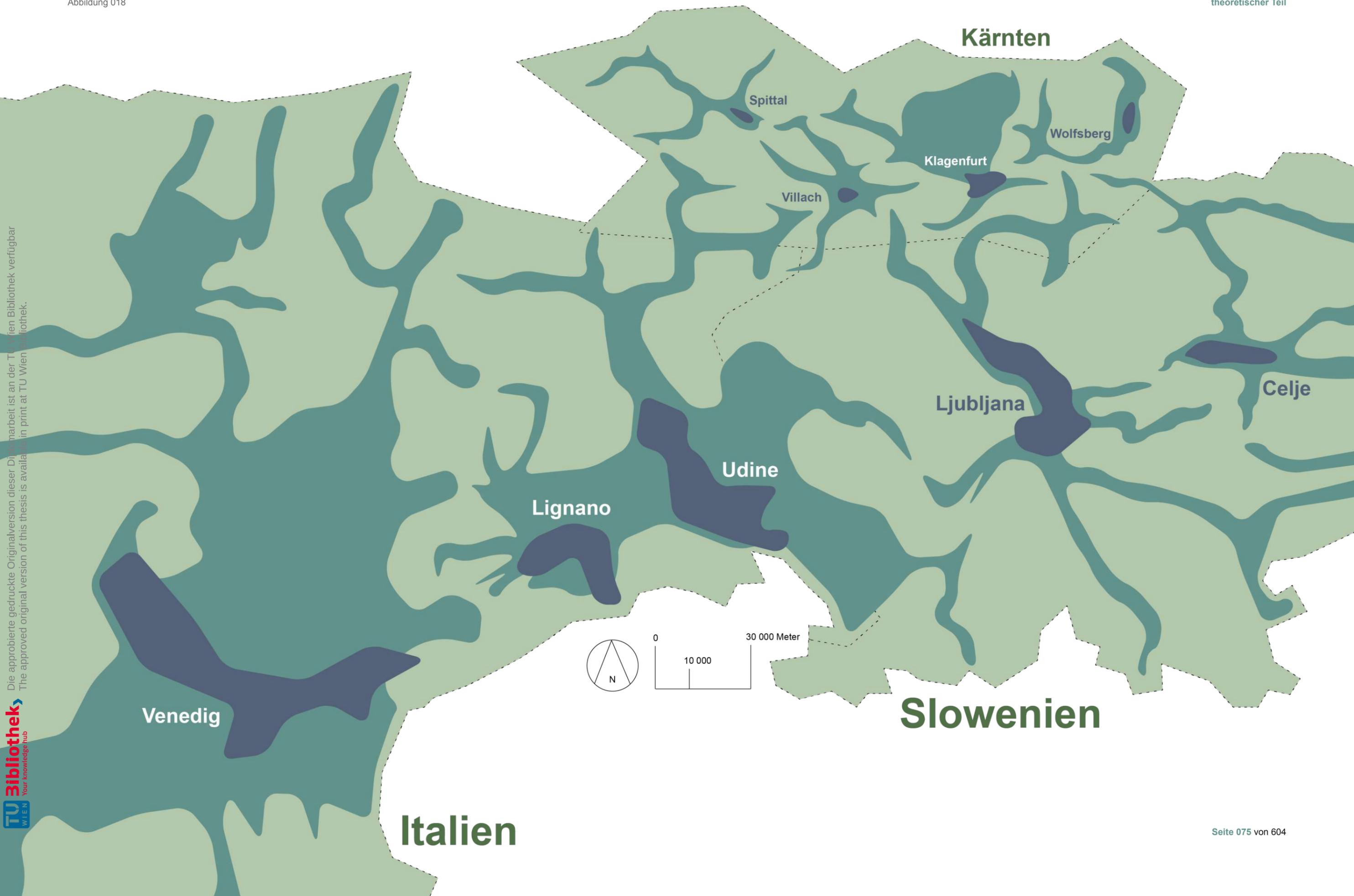
- | Bundesland Kärnten
- | erweiterter Wirtschaftsraum
- | Kernzone

Abbildung 012

Abbildung 020

**planetare Urbanisierung (vgl. Brenner & Schmid 2015: 172ff.) vom 11. März 2022**

- eindeutig ländlicher Raum
- zweideutiger Raum (**Graubereich städtischen Lebens**)
- eindeutig städtischer Raum



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# Kapitel 10

## die aufständische Stadt

Abbildung 066

### die räumlichen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf geografischer Makroebene
- auf geografischer Mesoebene
- auf geografischer Mikroebene

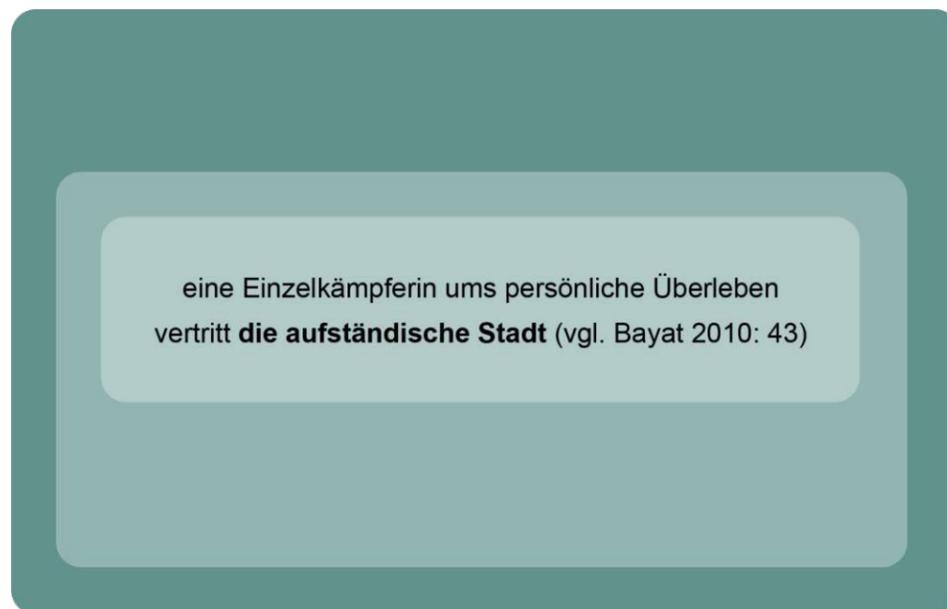


Abbildung 053

Als Gegenkonzept zum konventionellen Beteiligten der Zivilgesellschaft versteht sich die aufständische Planung (vgl. Lebuhn 2019: 4). Sie verfolgt einen radikaleren Ansatz. Die initiierenden Akteur\*innen sind politische Aktivist\*innen. Auch in Villach schlossen sich Anrainer\*innen zusammen, um gegen ein kollektiv empfundenes Unrecht (vgl. Herbst-Pacher

2022: 174f.) aufzubegehren. Um ihn als aufständische Bewegung einzustufen, erfuhr der gegründete Verein vermutlich zu viel institutionellen Aufwind im Zuge seiner lokalpolitischen Bemühungen. Inwiefern einzelne Merkmale dennoch für eine solche Zuordnung sprechen, versucht dieses Kapitel festzumachen.

„Dass die Gasse einen Schwerpunkt in Richtung Gastgewerbe und Übernachtungen bekam, hatte ebenfalls bereits Tradition. Die Lederergasse war immer schon von einem Mix ausgezeichnet, an diversen Gewerben.“ (Bertel 2022: 97ff.)

In Ägypten lässt sich ein taktisches Einlenken beim Zusammentreffen mit staatlichen Einrichtungen (vgl. Bayat 2010: 63) ebenfalls beobachten. Das Unterlassen offenen Widerstands nimmt den zivilgesellschaftlichen Bestrebungen der Lederergasse keinerlei Bedeutung. Durch den unmittelbaren Bezug zur eigenen Nachbarschaft (vgl. ebd.: 64) bleibt den einzelnen Mitgliedern ein gewis-

se Ergebniskontrolle. Sie verlangen auf dem ersten Blick die Integration ihrer Seitengasse in die mehrfrequentierte Achse (vgl. Manzenreiter 2022: 444) entlang des Hauptplatzes. Im Kern ihres Handelns regt sich das Bedürfnis nach einer autonomen Geschäftsstraße. Nicht notwendigerweise stehen diese ambivalenten Wünsche (vgl. Bayat 2010: 56ff.) im Widerspruch zueinander.

„Es war ein bisschen das *red light district* von Villach damals. Das war ein bisschen der Kernpunkt damals.“ (Forlati 2022: 105f.)

Abschnitt 039  
aufständische Planung

Abschnitt 040  
sich die Stadt zu eigen machen

Abschnitt 041  
im Kampf um die  
eigene Existenz

Auf einem persönlichen Maßstab geht es allen Beteiligten um die individuelle Existenz. Erst im Antreffen von Gleichgesinnten (vgl. Klammer 2022a: 19f.) offenbaren sich vorhandene Synergien. Dabei fungiert das öffentliche Leben der Lederergasse als Plattform. Zunächst geschieht das im metaphysischen Knüpfen von Kontakten und Formulieren übereinstim-

mender Ziele. Im physischen Raum manifestieren sich diese Bemühungen im Errichten von Überwachungskameras (vgl. kleine Zeitung 2005a, 2005b, 2006a und 2019), Neustreichen von Fassaden (vgl. yumpu 2012: 42ff.) oder der kreativen Inanspruchnahme (vgl. Forlati 2022: 75f.) öffentlicher Plätze für urbane Experimente.

„Wir hatten Leerstand. Die Gasse war übel beleumdet.“ (Herbst-Pacher 2022: 249f.)

Abschnitt 042  
welche Stadtteile  
die Villacher Innen-  
stadt umgeben

Im Vergleich zur Landeshauptstadt Klagenfurt beherbergt die Villacher Innenstadt (vgl. Manzenreiter 2022: 240f.) weniger Arbeitsplätze. Gleichmaßen dispers verteilen sich Wohnungen sowie Behörden. Für das

Fehlen landesadministrativer Funktionen (vgl. Bertel 2022: 43f.; Klammer 2020) betonen Einheimische territorialherrschaftliche Gründe. Welche Gebiete die Innenstadt umgeben bündelt Abbildung 021.

„Rundum Villach herum gibt es auch keinen nennenswerten Gemüseanbau. Der Markt ist insofern sehr stark von Fleisch und Wurst beschickt.“ (Manzenreiter 2022: 410ff.)

Abbildung 023

politisch-räumliche Lage der Villacher Innenstadt vom 19. März 2022

-  Gewässer
-  Höhenlinie (**alle hundert Meter**)
-  umliegender Bezirk
-  Innenstadt
-  Gebäude

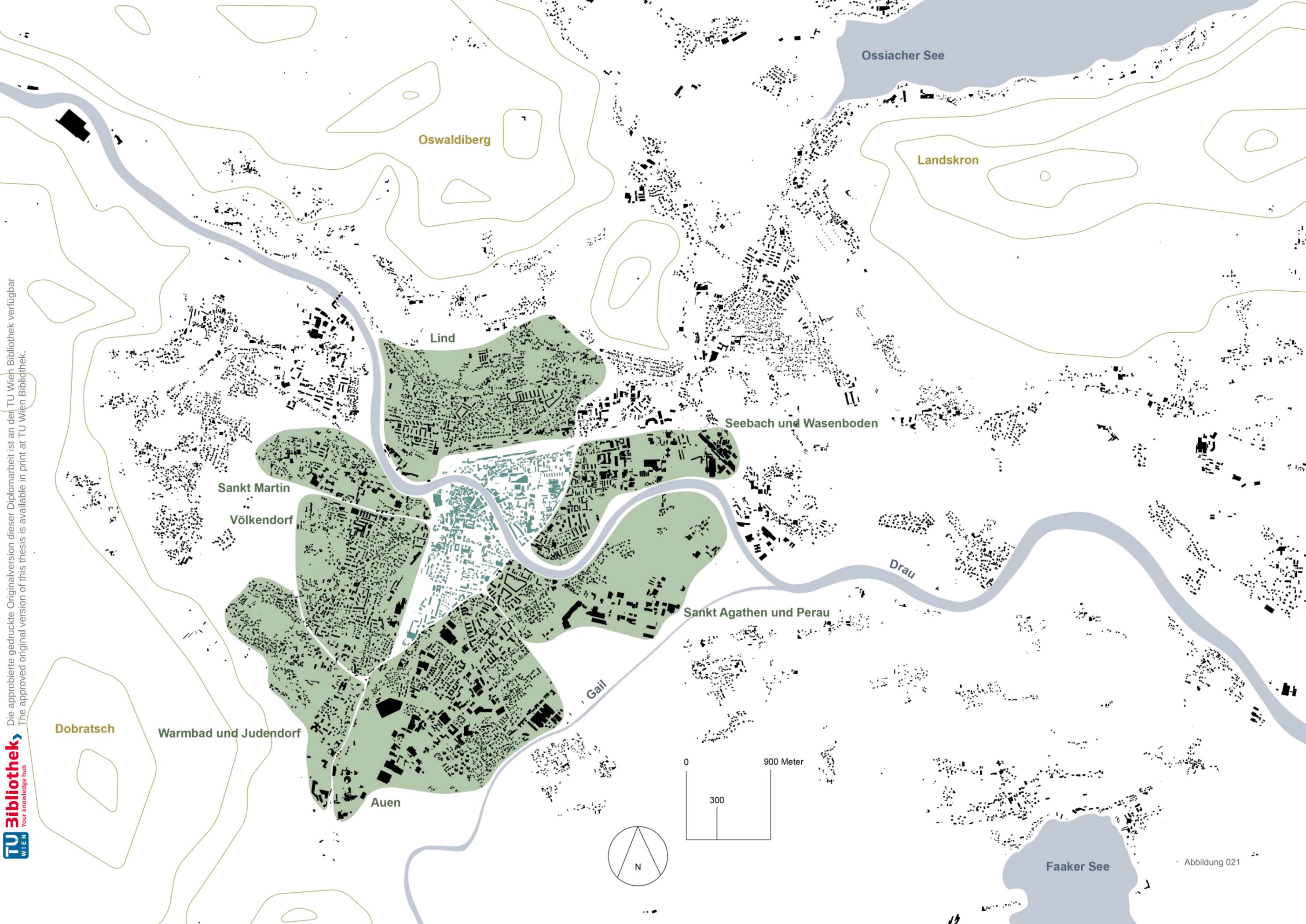


Abbildung 021

# Kapitel 11

## lokale Expertise

### Abschnitt 043 vorhandenen Bedarf nach Veränderung erkennen

Seit Ende der 2000er Jahre aggressive Grundstimmung zeichnete sich also ein starker (vgl. Dueller & Wiggisser 2022: 609; Santner 2022: 127f.) überwiegend innerhalb der Besucher\*innenschaft. Die Lederergasse zementierte ihren Ruf als wichtigste lokale Fortgehmeile (vgl. Bertel 2022: 382; Manzenreiter 2022: 399) ein. Seit Ende der 2000er Jahre zeichnete sich also ein starker Bedarf (vgl. Forlati 2022: 33f.; Herbst-Pacher 2022: 68.) nach Veränderung in der Villacher Lederergasse aus Sicht der Anrainer\*innen ab. Unerwünschte Gastronomie (vgl. Timmerer 2022: 38ff.; Weidinger 2022: 106) störte die Nachtruhe. Eine

„[...] Belichtung, Möblierung, Belagsänderungen und dergleichen sind weitere gestalterische Maßnahmen, um zu verändern.“ (Forlati 2022: 158f.)

### Abschnitt 044 kulturelle Interventionen als Impulsgeber\*innen

Zur gleichen Zeit war ein junges Künstler\*innenpärchen (vgl. Timmerer 2022: 283; Dueller & Wiggisser 2022: 471ff.) auf der Suche nach einer Arbeitsstätte in zentraler Lage. Ein passender Standort (vgl. Bertel 2022: 404f.; Weidinger 2022: 115) mit leistbaren Mietbedingungen fand sich. Zum Verweilen luden nun vermehrt auch tagsüber Experimente im öffentlichen Raum (vgl. Santner 2022: 26; Forlati 2022: 192f.) ein. Ideen solcherart konnten mittlerweile die offizielle Stadtverwaltung (vgl. Manzenreiter 2022: 459; Herbst-Pacher 2022: 279) überzeugen.

„Das *engagement* von Martin und Simone Dueller möchte ich ganz besonders hervorheben.“ (Weidinger 2022: 118f.)

Parallel dazu schlossen sich die ansässigen Eigentümer\*innen zu einem juristischen Verein (vgl. Herbst-Pacher 2022: 245; Timmerer 2022: 233) zusammen. Die vorhandene Erdgeschoßzone (vgl. Bertel 2022: 371; Dueller & Wiggisser 2022: 293) galt es, wiederzubeleben. All die Bemühungen der Zivil-

gesellschaft kulminierten in der Ausschreibung eines städtebaulichen Wettbewerbs (vgl. Forlati 2022: 37; Weidinger 2022: 247f.). Umsetzung fanden derlei gesammelte Vorschläge (vgl. Santner 2022: 430; Manzenreiter 2022: 431) allerdings nur teilweise.

„[...] In Villach war die Ausschreibung nicht sehr hoch dotiert.“ (Forlati 2022: 266)

Aus forschungsreflexiven Gründen sind all diese bisher gewonnenen Erkenntnisse auf ihre zugrundeliegenden Zugehörigkeiten zu begutachten. Den Bezug zur passendsten Handlungssphäre der von mir konsultierten Akteur\*in stellt Abbildung 136 her. Kurzfristig empfing mich seit dem Verfassen der Einleitung ab Seite 024 Peter Weidinger (vgl. 2022) im parlamentarischen Ausweichquartier der Wiener Hofburg. Was die verwaltungsinternen Kommunikationsabläufe meiner eigenen Universität angeht, stoßen meine persönlichen Bemühungen (vgl. Dangschat 2022) nach wie vor auf taube Ohren.

„Rein parteipolitisch motiviert ist für mich, dass der städtebauliche Wettbewerb in der Lederergasse keine Umsetzung gefunden hat, bis heute.“ (Weidinger 2022: 296f.)

### Abschnitt 045 städtebauliche Wettbewerbe als Gestaltungsmittel

### Abschnitt 046 welcher Sphäre die eingeholte Expertise zuordnen

Abbildung 137

involvierte Akteur\*innen vom 10. Mai 2022:

**vor allem private Akteur\*in**

-  im Grätzl (auf einer Mikroebene)
-  in der Gemeinde (auf einer Mesoebene)
-  in der Region (auf einer Makroebene)

**sowohl private als auch öffentliche Akteur\*in**

-  im Grätzl (auf einer Mikroebene)
-  in der Gemeinde (auf einer Mesoebene)
-  in der Region (auf einer Makroebene)

**vor allem öffentliche Akteur\*in**

-  im Grätzl (auf einer Mikroebene)
-  in der Gemeinde (auf einer Mesoebene)
-  in der Region (auf einer Makroebene)

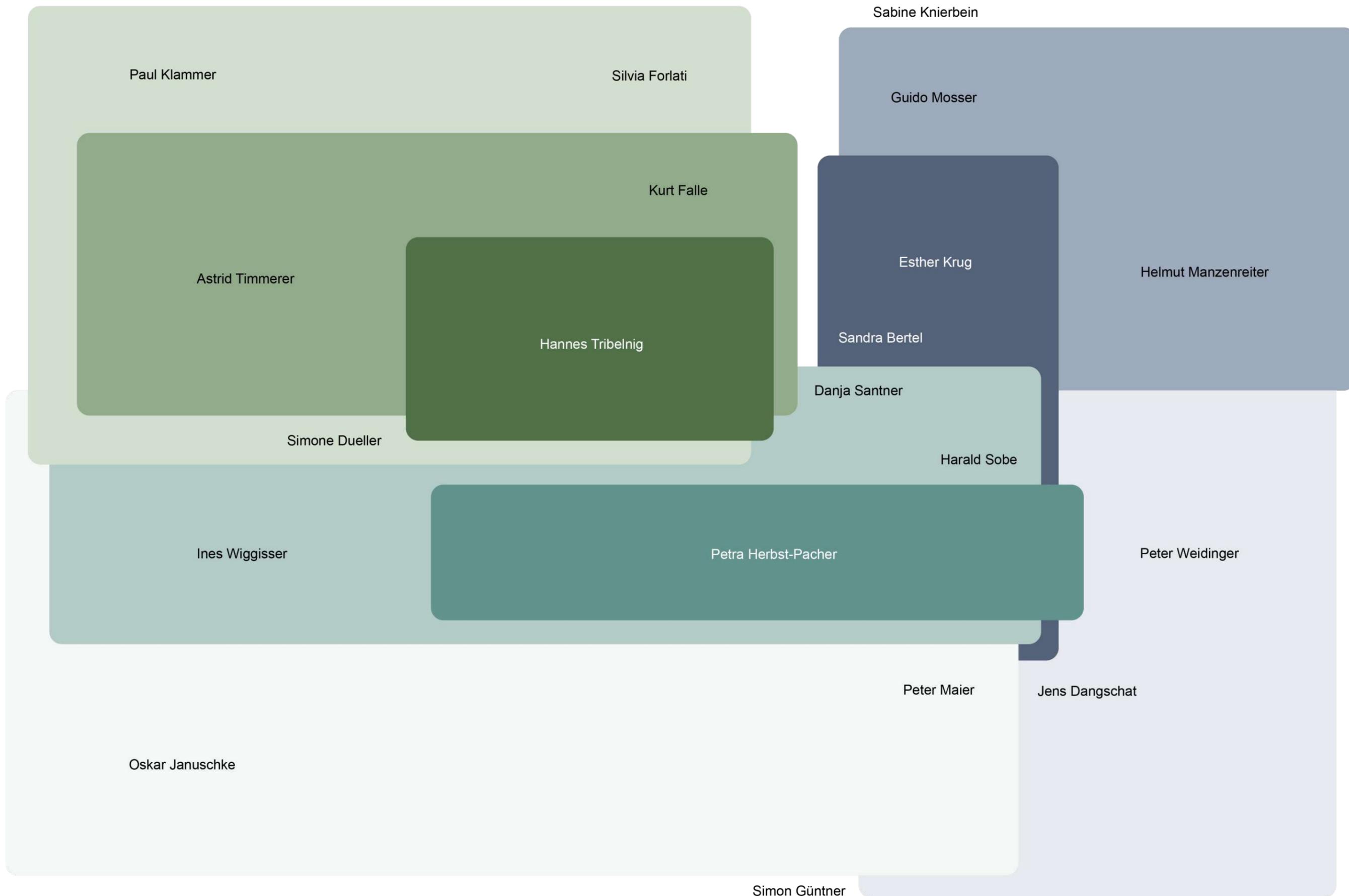


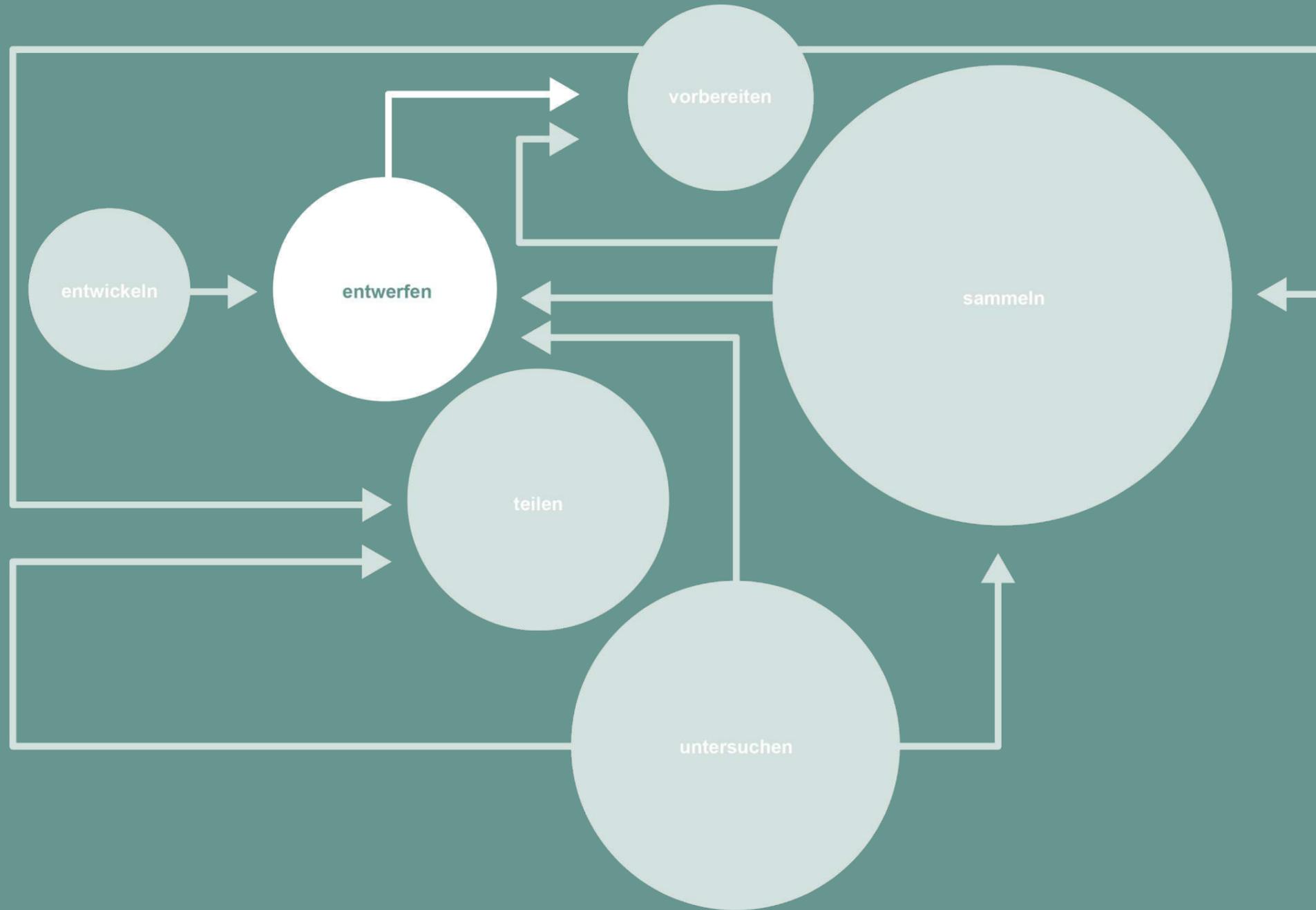
Abbildung 136

Simon Güntner



Abbildung 120

Abbildung 060



# Teil 4 methodologischer Teil

## Kapitel 12 die vielschichtige Stadt

Abbildung 066

die methodischen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf soziologischer Makroebene
- auf soziologischer Mesoebene
- auf soziologischer Mikroebene

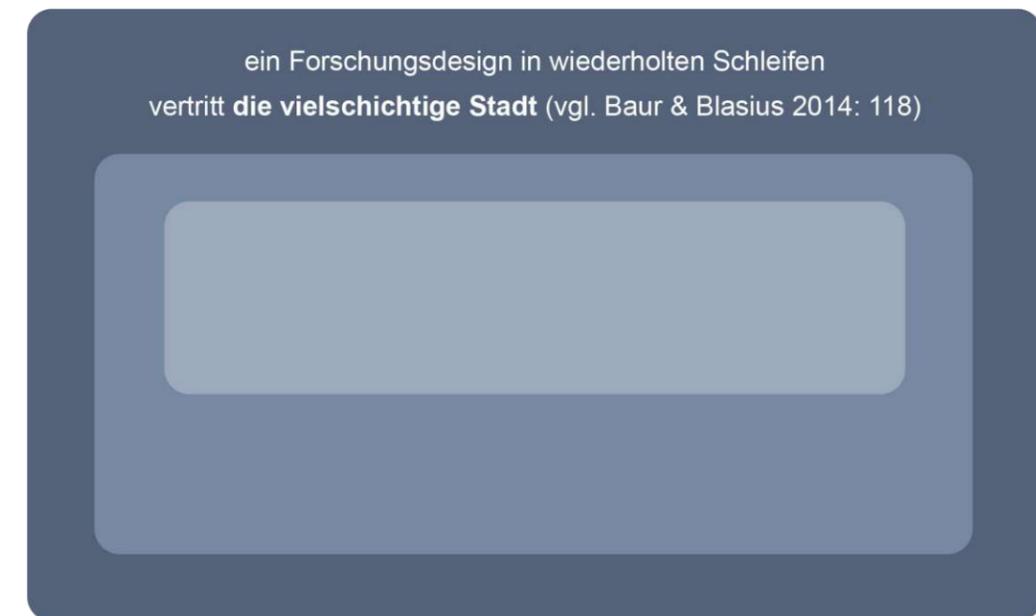


Abbildung 054

Abschnitt 047  
die Wurzeln  
qualitativen  
Denkens

Die Erforschung der menschlichen Seele stellt für einen der ersten Philosophen des europäischen Abendlandes das unausweichliche Ziel wissenschaftlicher Bestrebungen dar (vgl. Mayring 2016: 12). Aristoteles verstand antike Bildung ähnlich interdisziplinär wie das der für mich verantwortliche Forschungsbereich tut. Der sich aus einer Fallstudie ergebende Praxisbezug attestiert meiner Untersuchung der Villacher Stadtkultur sogar Transdisziplinarität. Auch in Bezug auf die mir von meinem Lebenslauf erteilte Allgemeinbildung fühle ich mich in Sabines kompetenter Haupt-

betreuung goldrichtig aufgehoben. Indem er versucht, den Kontakt zum einzigen infrage kommenden in Wien lebenden Interviewpartner herzustellen, erweist sich Simon mir vielleicht ähnlich entgegenkommend. Die allgemeingültige Verständlichkeit meines Forschungsunterfangens garantiert Sues geschätzte Kritik genauso wie jene von Thomas. Meine kognitive Kerntätigkeit entwerfen die Seiten 108 bis 109 mit grafischen Hilfsmitteln. Trotz aller nötigen Querverweise hoffe ich, ebenfalls die Lektüre meiner Prosa genießbar zu gestalten.

„Ein weiterer wissenschaftshistorischer Strang muss hier als eine Wurzel qualitativen Denkens angeführt werden: die Hermeneutik. Darunter sind alle Bemühungen zu verstehen, Grundlagen wissenschaftlicher Interpretation zur Auslegung von Texten zu erarbeiten. Solche Ansätze finden sich in Theologie (Auslegung der Heiligen Schrift), Jura (Interpretation von Gesetzestexten), Geschichtswissenschaften (Analyse schriftlicher Quellen), Philologie (literarische Textauslegung) und Philosophie (allgemeine Interpretationslehre).“ (Mayring 2016: 13)

Neben der im exposé nachdrücklich ausgewiesenen Disziplinen der Anthropologie, Geografie und Soziologie bedient sich meine Diplomarbeit in diskursiven Belangen der völkerkundlichen Sparte. Dichterische Kraft ziehen daraus die von mir verwendeten Interviewtechniken. Ferner spiegelt sich in meinem persönlichen Weltbild ein psychologisches Existenzverständnis, welches die Seiten 100 bis 101 nachzuzeichnen versuchen. Auf fachlicher Ebene der von mir absolvierten Studienrichtung prägt mich eine sozialkonstruktivistische Erzählung

„Ist ein Psychologe *phänomenologisch* orientiert, dann vergegenständlicht er seinen Klienten als einen komplexen Zusammenhang je aktuell gelebter Erfahrungen und Erlebnisse. Diese Weise der Vergegenständlichung ist uns allen sehr vertraut, denn so verstehen und erklären wir uns wechselseitig in unserem gewöhnlichen Lebensalltag.“ (Breuer et al. 2019: 72)

des Daseins (vgl. Breuer et al. 2019: 40ff.). In Unterscheidung zur naturwissenschaftlichen Wahrheit akzeptieren Vertreter\*innen der von mir aus dem Masterprogramm besuchten Wahlmodule systemische Erklärungsmodelle. Unangefochtene intellektuelle Autorität genießt meinem Empfinden nach der als Pionier geltende Niklas Luhmann. Menschliche Beziehungen stehen im substanziellen Mittelpunkt. Erst recht in ihrer komplizierten Zusammenschau versuchen wir, diese richtig zu deuten.

Abschnitt 048  
philosophischer  
Konstruktivismus

Abschnitt 049  
**autoethnografische  
Komponenten  
meiner Abschluss-  
arbeit**

Mein Papa war noch mitten im Studium, als ich meine ersten Lebenswochen in der Grazer Wohnung meiner Mama verbrachte. In ihr föderalistisches Kärntner Herkunftsland kehrte ich mit meinen Eltern erst nach ihrer Hochzeit zurück. Meine restliche Kindheit und den Großteil meiner Jugend verbrachte ich in Villach. Eine Zusammenschau mit meinem Forschungsthema illustriert das aufgezogene autoethnografische Spannungsverhältnis (vgl. Breuer et al. 2019: 99f.). Dieser Doppelrolle als zweifelsohne Betroffener wie notgedrungen Außenstehender bescheinigt die institutionelle Szene keinen unbedingt positiven Einfluss aufs empirische Resultat. Ähnlich kontrovers

rezipiert die literarische Gemeinschaft trotz - oder gerade bei - offenkundigem handwerklichen Können derartige Versuche (vgl. ebd.: 384f.). Um der zu erwartenden Brisanz meiner Veröffentlichung (vgl. Bernhard 1975, 1976, 1978, 1981, 1982 und 1984) Wind aus den Segeln zu nehmen, versuche ich, die sich mir darlegenden Sachverhalte bei aller gebotener Rücksichtslosigkeit (vgl. Corbin & Strauss 2015: 60, 66f., 84, 96f., 190 und 313f.) so diplomatisch wie möglich auszuformulieren. Auch zeitgenössische Unternehmungen aus dem unmittelbaren Feldkontext heraus (vgl. Knausgård 2011, 2012, 2013, 2014, 2015 und 2017) schlugen hohe mediale Wellen.

„Die Untersuchungspartner finden sich wieder als in bestimmter Weise Beschriebene, Analytierte, Typisierte, explizit oder implizit Beurteilte. Sie sehen sich gewürdigt, belobigt oder auch bloßgestellt, gekränkt, verraten.“ (Breuer et al. 2019: 384)

Beim folgenden Abschnitt handelt es sich um den potenziell heikelsten meiner Diplomarbeit. Um die persönliche Integrität qualitativ Beforschter schadlos zu halten, empfehlen zuständige Kommissionen grundsätzlich die vollständige Anonymisierung der Teilnehmenden (vgl. Breuer et al. 2019: 369ff.). Schöpfen Interviews professionelle Expertise ab, erfordert der Nachweis einer außergewöhnlichen Eignung als Quelle allerdings gerade diese Information. Der ethische Forschungskodex gerät somit in Interessenskonflikt mit der Prävention von Plagiatswürfen (vgl. ebd.: 371). In einem

„Wir sehen: Das Problem der Vertraulichkeits-Sicherung bzw. Anonymisierung in Relation zum Postulat der Transparenz und Offenlegung der Datenbasis einer [reflexiven grounded theory methodology Theorie] ist bei der veröffentlichten Darstellung ein drängendes ethisch-methodologisches Dilemma. Die Verpflichtungen, Interessenlagen und Schutzwürdigkeiten müssen dabei gewissenhaft und verantwortungsvoll für den Projekt-Einzelfall abgewogen werden.“ (Breuer et al. 2019: 383)

räumlich überschaubaren Milieu wie jenem der Stadt Villach lässt sich ein vernünftiger Vertrauensschutz praktisch unmöglich bewerkstelligen (vgl. ebd.: 381). Die Offenlegung der mir Auskunft Gebenden rechtfertigt darüber hinaus ein Vetorecht für sämtliche von mir benutzte Passagen. Als Absicherung für beide Parteien dient der Beleg unserer informierten Einigung ab Seite 249 (vgl. ebd.: 377ff.). Wissenschaftsmoralisch gar nicht zwingend notwendig (vgl. ebd.: 376f.), offenbare ich meine persönliche Identität als Studierender.

Abschnitt 050  
**wie mit ethischen  
Maximen umgehen**

Abschnitt 051  
**welche Erhebungs-  
verfahren  
verwenden**

Alle von mir getroffenen Personen fungieren einerseits als qualifizierte Informant\*innen. Ihre berufliche Expertise unterstreicht den problemzentrierten Aspekt unserer Gespräche (vgl. Mayring 2016: 67ff.). Andererseits interessiert mich die ihnen immanente Rolle als Bewohner\*innen meiner Heimatstadt. Unsere Begegnungen brauchen insofern erzählgenerierende Mo-

„Auch unerforschtere Gebiete, Neuland, wird man eher mit narrativen Interviews erschließen können; es [sic] stellt eine vergleichsweise explorative Technik dar.“ (Mayring 2016: 74)

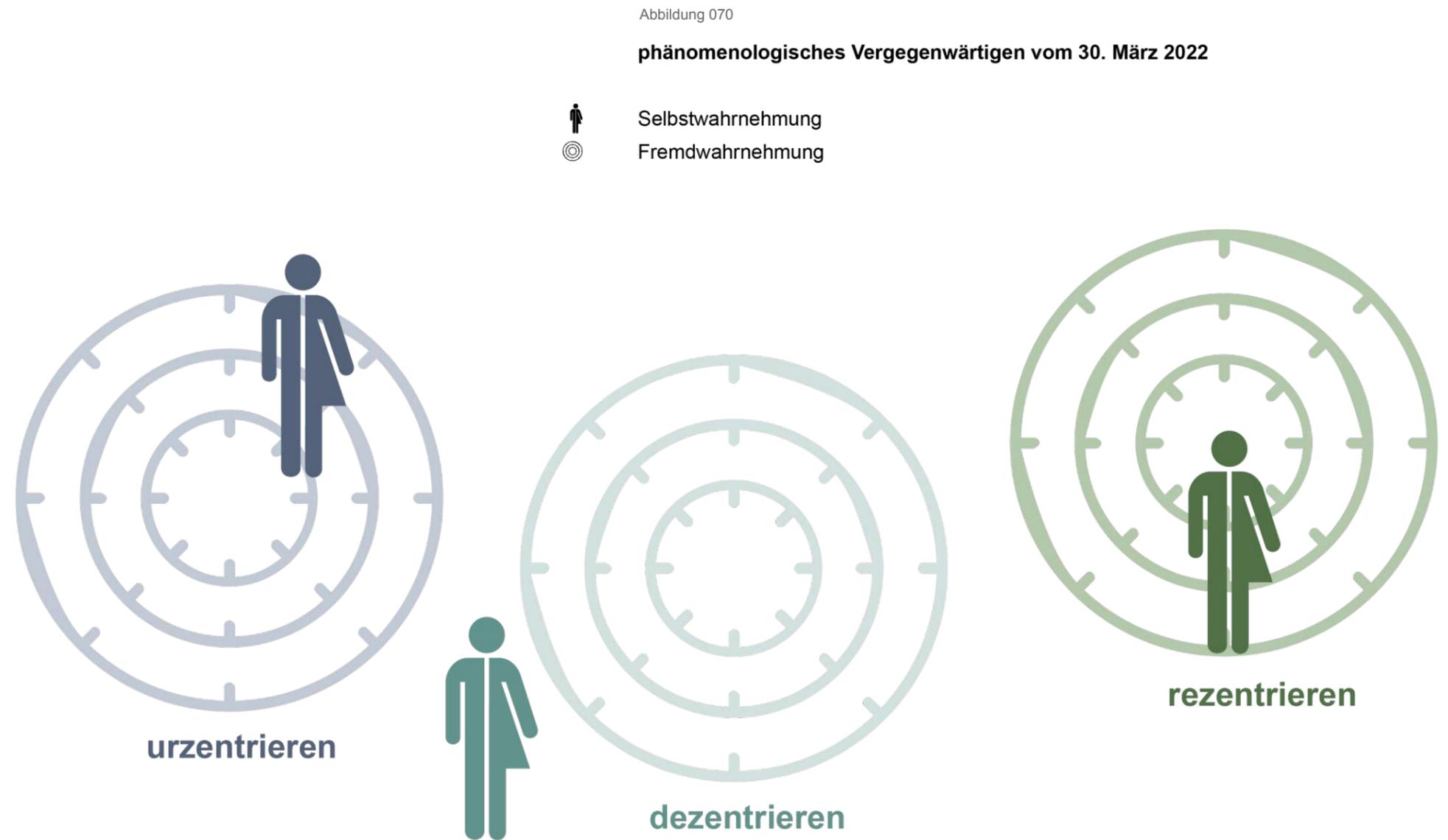
mente (vgl. ebd.: 72ff.). Streng genommen überwiegt mein narrativer Forschungsschwerpunkt sogar gegenüber dem gegenstandsbezogenen. Aufgrund der sich daraus erschließbaren subjektiven Sinnstrukturen benötigt die Erkundung unbekannter Handlungszusammenhänge dramatische Sequenzen (vgl. ebd.: 74).

Wer Gesprochenes verschriftlicht, fertigt eine Transkription an (vgl. Mayring 2016: 89). Regelmäßig als vergebliche Mühe verschrien (vgl. Breuer et al. 2019: 247), gibt es verschiedene Varianten, um den enormen Zeitaufwand dafür in Grenzen zu halten. Die Seiten 268 bis 447 erörtern ein zusammenfassendes Protokoll (vgl. Mayring 2016: 94ff.) alles Thematisierten, wie sie ein Klagenfurter Psychologe (vgl. ebd.: 4) nahelegt. Der konkrete Sprachzusammenhang (vgl. ebd.: 97) geht hierbei verloren. Während der Bearbeitung meiner Bachelorarbeit verwendete ich eine literarische Umschrift

(vgl. ebd.: 89), um der volkstümlichen Kärntner Aussprache (vgl. Klammer 2020) Rechnung zu tragen. Im Nachhinein erreichten mich vereinzelte Rückmeldungen, wonach dadurch womöglich ein beschränkter Eindruck der von mir Zitierten bei der Leser\*innenschaft entstehe. Um die Würde meiner Interviewpartner\*innen zu wahren, möchte ich erhobenes Material diesmal deutlich vereinfachen (vgl. Mayring 2016: 85) aufbereiten. Zugunsten ihres inhaltlich-thematischen Verdienstes (vgl. ebd.: 91) verliert meine Publikation an sprachwissenschaftlichem Wert.

„[...] Die *Übertragung in normales Schriftdeutsch* ist dabei die weitestgehende Protokolltechnik. Der Dialekt wird bereinigt, Satzbaufehler werden behoben, der Stil wird geglättet. Dies kommt dann in Frage, wenn die inhaltlich-thematische Ebene im Vordergrund steht, wenn der Befragte beispielsweise als Zeuge, als Experte, als Informant auftreten soll.“ (Mayring 2016: 91)

Abschnitt 052  
**wie richtig  
transkribieren**



# Kapitel 13

## die ganzheitliche Stadt

Abbildung 066

### die methodischen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf soziologischer Makroebene
- auf soziologischer Mesoebene
- auf soziologischer Mikroebene



Abbildung 055

In der qualitativen Analyse vereinen sich Kunst und Wissenschaft (vgl. Corbin & Strauss 2015: 65f.). Schöpferische Risikobereitschaft balanciert am schmalen Grat zwischen stringentem Feingefühl und ausufernder Aufnahmeleistung. Währenddessen erzählen Beschreibungen, was geschah (vgl. ebd.: 12). Warum ein Er-

eignis stattfand, erklären wiederum Theorien. Als mentale Herausforderung schätzen Anwender\*innen der gegenstandsverankerten Theorie dieses Zusammenführen von Gegensätzen (vgl. ebd.: 9). Ausgeprägt als Feldnotizen (vgl. ebd.: 119f.) bietet mein Forschungsbericht ab Seite 461 die hierfür notwendigen Memos (vgl. ebd.: 106ff.).

„[...] Their case is emblematic, but I believe that persons who do research are inclined either more toward description or toward conceptualizing because of their nature, education or personal history. To carry out [grounded theory methodology] both skills are needed.“ (Corbin & Strauss 2015: 149)

Im Forschungsfeld empfiehlt es sich, im Zweifelsfall Ruhe vor Aufregung walten zu lassen. Vor allem neugierige Grünschnäbel lassen sich zu abenteuerlichen methodischen Abschweifungen überreden (vgl. Corbin & Strauss 2015: 141). Lediglich in thematischen Belangen rennt sich innerhalb des in logistischer Hinsicht stoisch zu setzenden Aufgabenrahmens Flexibilität und Ergebnisoffenheit. Während der zu führenden Interviews lohnt es sich, bei Unklarheiten nachzuhaken.

Als persönliche Voraussetzungen nennen die Urväter Barney Glaser und Anselm Strauss die Fähigkeit, Ungewissheit zu ertragen. Das Vermögen, der Welt Sinn zu geben kultiviert den Einblick in zwischenmenschliche Beziehungen (vgl. ebd.: 149). Kommunikative Abläufe sind im Hinblick auf die darin zutage tretenden betrieblichen oder familiären Organisationsstrukturen interessant. Sensibilität erhält Priorität gegenüber Objektivität (vgl. ebd.: 77).

Abschnitt 053  
worin sich  
Beschreibung und  
Theorie  
unterscheiden

Abschnitt 054  
eine theoretische  
Stichprobe ziehen

Abschnitt 055  
das Problem der  
theoretischen  
Sensibilität

„[...] What we would expect from such research would be a rather superficial and underdeveloped theory—one that looks more like a skeleton than a fully fleshed-out theory and one that contains nothing new. The only exception would be for masters-level students where the purpose of doing the research is to learn the process and not so much to develop new knowledge.“ (Corbin & Strauss 2015: 140)

In ihrer Forderung nach vorurteilsbefreiter Herangehensweise offenbart sich das Henne-Ei-Problem der gegenstandsverankerten Theorie (vgl. Breuer et al. 2019: 160ff.). Ihr utopisches Ideal erfüllt wohl nur die Entstehungsgeschichte des Forschungsparadigmas selbst. Aus einer Untersuchung sterbender Patient\*innen im Jahre 1967 (vgl. ebd.: 19) entwickelte sich mehr oder weniger von allein eine ernstzunehmende Alternative zum bis dahin vorherrschenden quantitativen Wissenschaftsgebot. Studierende geistes- und sozialwissen-

schaftlicher Fächer (vgl. ebd.: 29) fanden in den kreativen Freiheiten des Arbeitsprozesses (vgl. ebd.: 17) Vertrauen in ihr instinktives Urteilsvermögen. Nach wie vor ein Nischendasein innerhalb technischer Institutionen im europäischen Raum (vgl. ebd.: 31). Die wissenschaftspolitisch erstrebenswerte Inklusion des vielfältigen Werkzeugangebots sichert heute erst im angloamerikanischen Umfeld das friedliche Nebeneinander unterschiedlicher Zugänge zur menschlichen Realität.

„Im Begriff der *theoretischen Sensibilität* manifestiert sich gewissermaßen die logische *Paradoxie* des Grundgedankens der *Grounded Theory*: Zum einen wird das Prinzip des *Grounding* hochgehalten, die Daten-Begründetheit: Theoretische Strukturen sollen ‚ungefiltert‘ aus den Daten *emergieren*. Unvermeidlich dabei ist jedoch – andererseits – die Geburtshilfe eines Forschenden, der über den Röntgenblick des *Sehers* verfügt, der diese untergründigen Strukturen erkennen und ans Licht bringen kann.“ (Breuer et al. 2019: 160)

Grundsätzlich zählt ein qualitativer Forschungsprozess als abgeschlossen, sobald theoretische Sättigung (vgl. Breuer et al. 2019: 364f.) auftaucht. Es kommen keine neuen Erkenntnisse mehr herein, die zuvor gewonnene grundlegend verändern. Ehrlicherweise gilt es in dem Zusammenhang anzumerken, dass in der Beurteilung einer auf diese Weise eingetretenen Aufgabenerfüllung nicht ausschließlich inhaltliche Kriterien Einzug halten. Neben vorhandenen Ressourcen ökonomischer Natur spielen die eigene Ausdauer, sich anzustrengen sowie das persönliche Interesse (vgl. ebd.: 368) am Thema mit hinein. Auf mein gesetztes Zeitlimit mache ich auf den Seiten 022 bis 023 aufmerksam. Diesen eingebauten Selbstschutz-

mechanismus möchte ich aus biografischen Gründen respektieren. Nach der paraphrasierten Transkription der von mir geführten Gespräche folgt daher keine minutiöse Auswertung. Eine höchstwertige Anwendung der gegenstandsverankerten Theorie nach sämtlichen Kodierschemata (vgl. ebd.: 248ff.) würde eine solche erfordern. In querschnittsbezogener Studienrichtungskonvention möchte ich meine Abschlussarbeit als methodologisches Mischwerk aus kreativem Wohlwollen ausweisen. Unverdünnt beurteilt qualifiziert sich vermutlich das Gros aller akademischen Veröffentlichungen abseits von Dissertationen oder Habilitationen (vgl. Fetka 2020: 11) für eine „selektiv-eklektische Anwendungsweise[e].“ (Breuer et al. 2019: 361)

„Glaser ist streng, geradezu dogmatisch, er duldet keine Abweichung von seiner klassisch-reinen Lehre. Strauss ist (war) großzügiger und liberaler, nimmt (nahm) es mit der Regel-Einhaltung nicht ganz so genau.“ (Breuer et al. 2019: 361)

Abschnitt 056  
von mir tatsächlich  
verwendete  
Werkzeuge

Abschnitt 057  
angewandte  
Selbstreflexivität

Wie die von mir angetroffenen Akteur\*innen aus Villach bringe ich selbst sprachliche Formulierungen und vorgefertigte Begriffe in die Erhebung mit. Diese benutzten Ausdrücke sind von mir festzuhalten. Im Laufe der Forschung verarbeite ich sie im Hinblick auf den ihnen ursächlichen Erklärungswert. Herauskommen Kategorien, die ich für angemessen halte, das öffentliche Leben der Villacher Lederergasse zu beschreiben. Jedes Kapitel des empirischen Teils

ab Seite 118 identifiziert eines der sich vor Ort manifestierenden Konzepte. Das Zurücktreten von den gesammelten Eindrücken beugt einer schlichten Wiedergabe der von mir selbst mitgebrachten metaphysischen Muster vor. Aus der gewonnenen Distanz zur Fachmaterie lassen sich auftretende Sachverhalte leichter erkennen (vgl. Breuer et al. 2019: 113). Was ich heute lerne, bestimmt meine Wahrnehmung von morgen.

„Um derartige Hinweise und *Spuren* epistemologisch nutzbar zu machen, bedarf es der entsprechenden *Selbst-/Aufmerksamkeit* und *Sensibilität*, passender methodischer Verfahren der *Dokumentation* (Protokollierung, Memos, aufgezeichnete Selbstgespräche o.Ä.) sowie der *Explikation*, *Ausarbeitung* und *Reflexion* der Phänomene in Forschungstagebuch, Supervision und Interpretationsgruppe.“ (Breuer et al. 2019: 118)

zuleiten. Geschuldet ist die fort-dauernde Skepsis gegenüber dem eigenen Wissensstand der unübersichtlichen Komplexität lebensweltlicher Wirklichkeit (vgl. ebd.: 44).

„Alltagsweltliche Handlungen sind mannigfaltig von Auffassungs- und Ausführungsroutinen sowie Automatismen gekennzeichnet, die nicht als für die Selbstwahrnehmung unmittelbar offen liegende Strukturen in Erscheinung treten. Diese können nicht ohne weiters erfragt werden.“ (Breuer et al. 2019: 50)

heuristisches Verstehen in neun Schritten vom 30. März 2022:

**vor allem vorbereitende Tätigkeit**

- Schritt 01 von 09
- Schritt 02 von 09
- Schritt 03 von 09

- Überblick verschaffen
- Fokus festmachen
- Beobachtetes verschriftlichen

**vor allem durchführende Tätigkeit**

- Schritt 04 von 09
- Schritt 05 von 09
- Schritt 06 von 09

- Geschehen wiederholen
- Vorgehen verlangsamen
- Bestandteile herausfinden

**vor allem festhaltende Tätigkeit**

- Schritt 07 von 09
- Schritt 08 von 09
- Schritt 09 von 09

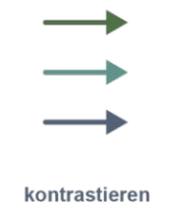
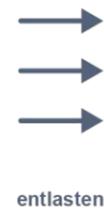
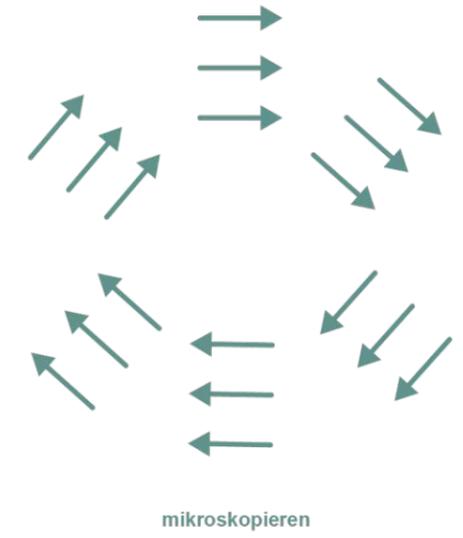
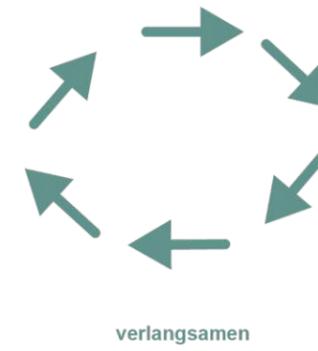
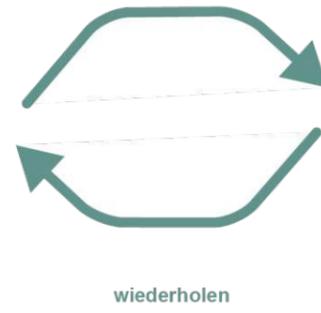
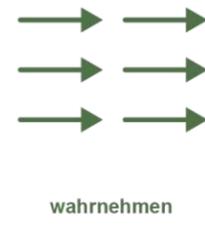
- Handlung verarbeiten
- Zusammenhang ausblenden
- Ergebnis vergleichen

Abbildung 069

Abschnitt 058  
hermeneutisches  
Verstehen

Seit ihrem Entstehen vor einem halben Jahrhundert veränderte sich die Lehre der gegenstands-verankerten Theorie selbst zugunsten einer auslegungsoffeneren Lesart des ursprünglich stark regelgeleiteten Werkzeugkoffers (vgl. Breuer et al. 2019: 20). Diesem ganzheitlichen Zugang, welcher ebenfalls die deutschsprachige Tradition dominiert (vgl. ebd.: 54), möchte ich mich anschließen. Als sozialwissenschaftliche Forschung

stehen zwischenmenschliche Beziehungen im Fokus meiner Diplomarbeit. Kommunikative Prozesse gilt es zu erfassen. Auf ihre zugrundeliegenden Bedeutungen hin klopfe ich sie ab. Das unaufhörliche Hinterfragen des von mir aufgenommenen Materials aktualisiert das mich bis dahin leitende Vorverständnis. Selbst am Ende des Ergebnisberichts gibt es keine finalen Deutungen, um irgendein naturwissenschaftliches Dogma ab-



# Kapitel 14

## die beispielhafte Stadt

Abbildung 066

### die methodischen Dimensionen des Forschungsvorhabens vom 01. März 2022

- auf soziologischer Makroebene
- auf soziologischer Mesoebene
- auf soziologischer Mikroebene

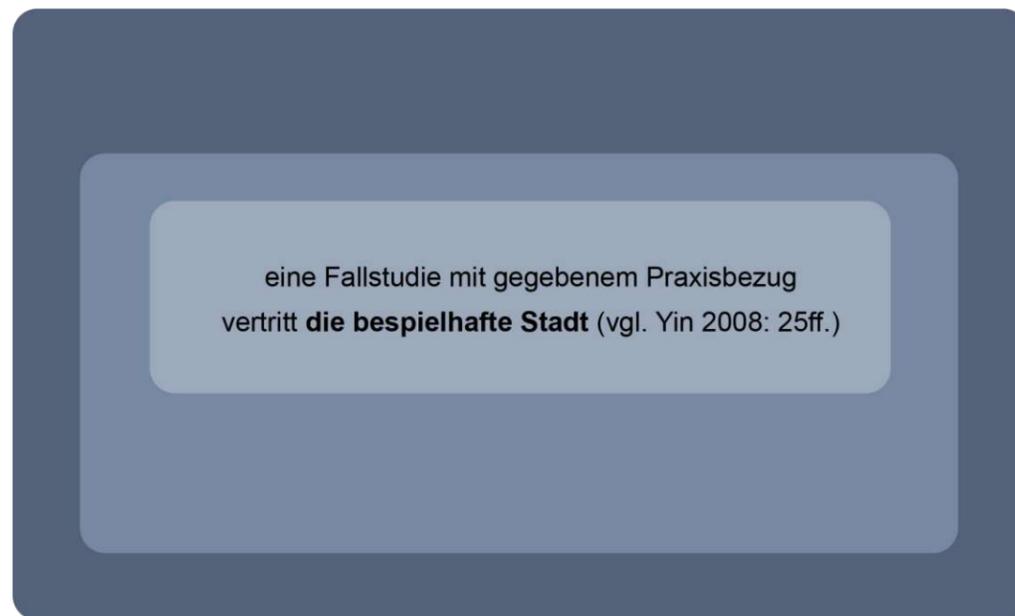


Abbildung 056

In zirkulären Forschungsvorhaben kommt der Dokumentation von Daten besonderer Stellenwert zu. Im Vorhinein lässt sich schwer abschätzen, welche Richtung die empirische Reise nehmen wird. Um den Überblick zu bewahren und angestellte

Bemerkungen richtig einzuordnen, sind auch die von mir erstellten Grafiken immer mit dem jeweiligen Datum versehen. Einen persönlichen Einblick gibt das von mir geführte Tagebuch im Anhang der Diplomarbeit ab Seite 448.

Gefundenes Archivmaterial wie jenes aus dem Stadtmuseum (vgl. Museum der Stadt Villach 2022) bietet wichtigen Einblick in den Untersuchungsgegenstand. Wegen ihres allgemeinen Werts spielen gefundene Dokument und Archivmaterial eine explizite Rolle in jeder Datensammlung (vgl. Yin 2009: 105). Allerdings braucht es ein kritisches Auge, um gefundene Information richtig einzuordnen. Um stets die angemessenen Schlussfolgerungen zu ziehen, empfiehlt es

sich, gefundene Quellen aus dem Forschungsfeld selbst als dokumentierten Nachweis von miteinander kommunizierenden Parteien zu verstehen. Sich das von ihnen dabei angestrebte Ziel des schriftlichen Austauschs zu vergegenwärtigen, hilft dabei, wissenschaftliche Sorgfalt trotz empfundener Anfangseuphorie bei frisch aufgetauchtem Praxismaterial beizubehalten. Sich widersprechende Aussagen gehören näher unter die Lupe genommen (vgl. Yin 2009: 103).

„In fact, important in reviewing any document is to understand that it was written for some specific purpose and some specific audience *other than* those of the case study being done.“ (Yin 2009: 105)

Abschnitt 059  
**gewissenhafte Dokumentation als Quelle der Beweiskraft**

Abschnitt 060  
**gefundenes Archivmaterial als Quelle der Beweiskraft**

**Abschnitt 061**  
**geführte Gespräche**  
**als Quelle der**  
**Beweiskraft**

Interviews dienen dazu, einen tieferen Einblick in den Untersuchungsgegenstand zu erhalten und Informationen aus erster Hand aufzugreifen. Dabei geht es weniger um durchstrukturierte Gespräche, sondern informellere Formen der Zusammenkunft. Der Verlauf der Konversation darf sich an die je-

weiligen Bedürfnisse der ange-troffenen Personen anpassen, wo auch immer es die Situation verlangt, um das dabei entstehende Vertrauensverhältnis miteinander aufrechtzuerhalten. In transkribierter Form befinden sich die von mir geführten Interviews im Anhang der Diplomarbeit ab Seite 268.

Plausibilität der von mir gezogenen Schlussfolgerungen ab Seite 154 sicherzustellen.

„As with criminological evidence, the process should be tight enough that evidence presented in ‚court‘—the case study report—is assuredly the same evidence that was collected at the scene of the ‚crime‘ during the data collection process.“ (Yin 2009: 122)

**Abschnitt 062**  
**gemachte**  
**Beobachtungen als**  
**Quelle der**  
**Beweiskraft**

Während meiner Erhebungsphase im Forschungsfeld führe ich Feldnotizen. Auf diese Art halte ich empfundene Eindrücke fest, um sie später in die Interpretation der Forschungsergebnisse einfließen zu lassen. Mein fachliches Urteil bleibt aus den

jeweiligen Umständen unverfälscht vorhanden. Im Nachhinein muss ich nichts rekonstruieren, was der Gefahr einer falschen Auslegung der empirischen Ergebnisse vorbeugt (vgl. Yin 2009: 112).

Um Urbanität in Villach zu untersuchen, gibt es einige Orte in der Innenstadt, die für eine nähere Betrachtung infrage kommen. Abbildung 022 gibt einen Überblick darüber, wo sich meine potentiellen Kandidatinnen für eine durchzuführende Fallstudie geografisch befinden. Sie sind allesamt in der Innenstadt angesiedelt und stehen zueinander in räumlich-funktionaler Beziehung. Um einen fundierten Blick auf das öffentliche Leben

zu erhaschen, lohnte es sich, den Untersuchungsrahmen so konkret wie möglich zu spannen. Von dem her habe ich die Lederergasse als Einzelfallstudie für meine Abschlussarbeit anstelle mehrerer Fallbeispiele unter ähnlichen Bedingungen gewählt. Ihr umstrittener Ruf in der Vergangenheit und die interessante Lage im geografischen sowie funktionalen Kern der Altstadt überzeugten mich im Zuge einer Vorabanalyse.

**Abschnitt 064**  
**infrage kommende**  
**Fallbeispiele vorab**  
**überfliegen**

„If one of the interviewees fails to comment, even though the others tend to corroborate one another’s versions of what took place, the good case study investigator will even jot this down in the case study notes, citing the fact that a person was asked but declined to comment, as done in good journalistic accounts.“ (Yin 2009: 107f.)

„If doing a single-case study, choose the case that is likely, all other things being equal, to yield the best data.“ (Yin 2009: 91)

**Abschnitt 063**  
**einzuhaltende**  
**Prinzipien der**  
**Datensammlung**

Um zu verhindern, dass sich in meine Diplomarbeit einseitige Erklärungen der Wirklichkeit einschleichen, die so nicht stattgefunden haben, gilt es, verschiedene Quellen der Beweiskraft in Anspruch zu nehmen. Was ich wo geschrieben vorfinde, frage ich beispielsweise meine nächste Interviewpartner\*in, um die zutage getretene Information

abzugleichen (vgl. Yin 2009: 111). In der Datenaufbereitung hat Organisation zu walten, um sich in der Fülle an gesammelten Eindrücken über den gesamten Forschungsprozess hinweg zurechtzufinden (vgl. Yin 2009: 118). Nicht zuletzt gilt es akribisch festzuhalten, wo und unter welchen Umständen welche Daten auftauchen, um die

**potenzielles Urbanitätsvorkommen in der Villacher Innenstadt vom 17. März 2022**

- Gewässer
- öffentlicher Raum
- Innenstadt
- Gebäude

Abbildung 024

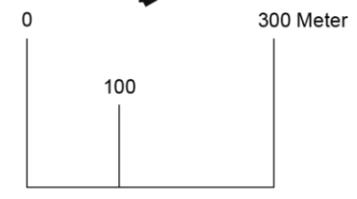


Abbildung 022



Abbildung 082



## Teil 5 empirischer Teil

# Kapitel 15 vorhandenes Sicherheitsproblem

In den 1970ern begann die österreichische Stadtplanung damit, neben Industrie auch Gewerbe (vgl. Januschke 2022: 110, 122, 147, 229, 247, 271, 321f., 343, 363, 489) am Siedlungsrand zu konzentrieren. Für die Lederergasse bedeutete diese Entwicklung einen Auszug (vgl. Maier 2022: 56f., 104f., 367, 380) oder den wirtschaftlichen Ruin der bisher ansässigen Kleinbetriebe. Die Erdgeschoßlücken füllten sich mit privater Gastronomie, welche ursprünglich traditionelles Handwerk ausüben (vgl. BMASGK 2019: 11, 15; Santner 2022: 273ff., 287f.) Unterkunft mit Verpflegung geboten hatten. Genauso brei-

tete sich nächtliche Sexarbeit (vgl. Timmerer 2022: 219, 232, 299f., 449f.; Bundeskanzleramt 2008: 16, 28f., 50, 53, 55, 56, 59; GewO 1994) mit der fehlenden Bespielung des öffentlichen Raums tagsüber aus. Die ehemals heterogene Gesellschaft war froh, ihre an Wert verlierenden Immobilien (vgl. Forlati 2022: 76, 108) an eine Hand voll Eigentümer\*innen mit singulären Interessen loszuwerden. Von ihrem Recht auf Gewerbe-regulierung nahm die Gemeinde nach Artikel 118 Absatz 3 (vgl. B VG 1999) erst vermehrten Gebrauch, als die latente Gewalt in der Gegend immer regelmäßiger ausbrach.

Abschnitt 065  
ausgelassene  
Stimmung kann  
kippen

„Das war schon sagenhaft. [...] An jeder Ecke befanden sich in Villach Bordelle. [...]“ (Krug 2022: 176f.)

**Abschnitt 066**  
**vorhandene**  
**Probleme offen**  
**ansprechen**

Nach den im folgenden Abschnitt geschilderten Ereignissen sah sich selbst die seit jeher Villach regierende Sozialdemokratie (vgl. Tribelnig 2022: 166, 222, 235, 255, 309f., 342f., 352, 453f., 481, 498, 521, 529) im Zugzwang, ein üblicherweise dem parteipolitisch rechten Spektrum zugeordnetes Themenfeld zu behandeln. Neben strengeren Kontrollen der Sperrstundeneinhaltung versagte eine Verordnung (vgl. Falle 2022: 280ff., 290) allen offiziellen sowie bordellähnlichen Be-

trieben ihre Lizenzverlängerung. In Begleitung der Staatsgewalt brachten Drogenrazzien deren kontinuierlichen Umschlag zum Erliegen, wo es gleichermaßen an Jugendschutz nach § 12 Absatz 5 (vgl. K JSG 1998; Sobe 2022: 248f., 263f., 278f.) haperte. Die mittlerweile nur mehr motorisiert erreichbare Anlaufstelle für exzessive Selbsterfahrung am Stadtrand (vgl. Weidinger 2022: 62f., 123, 137f., 192f., 304f., 344f.) sieht ausreichend Hausbudget für geschultes Sicherheitspersonal vor.

„Das Paradies lässt sich nicht kritisieren. Es ist schließlich perfekt.“ (Weidinger 2022: 148)

**Abschnitt 067**  
**unter welchen**  
**Voraussetzungen**  
**sich öffentliche**  
**Plätze überwachen**  
**lassen**

Lange bevor ein restriktiver Gemeinderatsbeschluss das Rotlichtmilieu in der Lederergasse (vgl. kleine Zeitung 2005a) nach und nach zurückdrängte, nahmen Überfälle zu. Körperverletzung, Sachbeschädigung und Diebstähle versuchte die ansässige Exekutive (vgl. ebd. 2005b) mit der Errichtung von Überwachungskameras einzudämmen. Nachdem das Bundesministerium die Bildaufzeichnung verbot, nahm sich der Videoanlagen (vgl. ebd. 2006a) die Gemeinde selbst an. Einer stattgegebenen Klage bei der österreichischen Datenschutzkommission brach- te das Vorhaben abermals zum

Abbruch. Die anhaltenden Bemühungen einer Kärntner Kleinstadt (vgl. derstandard 2005a; 2005b; 2007; ORF 2021; SPG 1992) mündeten schließlich in einer bundesweiten Gesetzesnovelle. Auf Grundlage des überarbeiteten Sicherheitspolizeigesetzes stellte infolgedessen die Hauptstadt Wien zunächst am Schwedenplatz und dann am Karlsplatz nach § 54 Absatz 6 in Verbindung mit § 27 Absatz 2 (vgl. ebd.) Kameras auf. Seit vergangenem Jahr bleiben Aufzeichnungen ebenfalls im zehnten Gemeindebezirk nach § 54 Absatz 6 in Verbindung mit § 22 Absatz 3 (vgl. ebd.) zwei

Tage lang gespeichert. Neben der Hilfe bei der Fahndung nach Täter\*innen nach § 54 Absatz 6 in Verbindung mit § 24 (vgl.

ebd.) entfalten die Installationen durch die sie begleitende Berichterstattung bereits Präventionswirkung.

„Wenn ich sehr viele Lokale im Erdgeschoß habe, genügt es, dass sich die Leute unterhalten. Oben wohnen sensible Leute, die schlafen möchten.“ (Krug 2022: 142f.)

Ein weiteres Paket im Maßnahmenbündel zur Rettung der Lederergasse trug sich zeitgleich (vgl. kleine Zeitung 2006b; 2010) mit den im vorangehenden Abschnitt beschriebenen öffentlichen Bestrebungen zu. Mithilfe eines privaten Vereins initiierte der heutige Nationalratsabgeordnete Peter Weidinger (vgl. 2022: 35f., 88, 104, 148f., 209, 316) die Aussen- dung von Sicherheitspersonal zu nächtlicher Stunde. Gemein-

sam mit einer Sozialarbeiter\*in unterstützten sie bei Selbstverteidigung und Beweisaufnahme (vgl. Timmerer 2022: 40f., 195, 250f., 268; Santner 2022: 246, 255) oder hielten Verdächtige bis zum Erscheinen offizieller Beamt\*innen an. Bis heute verurteilt der damalige Bürgermeister Helmut Manzenreiter (vgl. 2022: 141, 182f., 196f., 209f., 218, 230, 304, 336f., 386f., 397) den Vorstoß aufs Schärfste.

„Hoheitliche Aufgaben hat ein privater Sicherheitsdienst niemals übernommen. Eine Amtshandlung durchzuführen, verlangt freilich die Polizei.“ (Weidinger 2022: 209f.)

**Abschnitt 068**  
**Gefahr präventiv**  
**behandeln**

Abschnitt 069  
**miteinander  
geduldig bleiben**

Für die jahrzehntelange Amtsinhaber\*in reproduziere eine Überbewertung (vgl. Manzenreiter 2022: 185f., 306, 383f.) die tatsächliche Gefahrenlage, ohne die gesellschaftliche Wurzel des Problems ans Tageslicht zu bringen. Jedenfalls beeinflusste die institutionelle Mikroebene Villach am Beispiel der Videoüberwachung (vgl. BMI 2004; kleine Zeitung 2009) nicht nur die institutionelle Makroebene Österreich. Umgekehrt spürten ihre Besucher\*innen die institutionelle Mesoebene Kärnten

(vgl. ebd. 2006c; 2019) auf der räumlichen Mikroebene Lederergasse. Neben der Einrichtung einer Diskothek mit weitläufigem Einzugsgebiet an der Peripherie der räumlichen Mesoebene Villach (vgl. Villacher Stadtzeitung 2011b; Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach 2006; Manzenreiter 2022: 116ff., 253ff., 279f., 367ff., 398f.) verflüchtigten sich die nächtlichen Krawalle mit einem Regierungswechsel auf der räumlichen Makroebene Kärnten.

„Die lückenlose Kontrolle gegen Alkoholmissbrauch hilft da ebenfalls. Wer zu jung dafür ist, bekommt heute nichts mehr ausgeschenkt.“ (Weidinger 2022: 194f.)

„In Villach wurde früher beinahe nie demonstriert. Manche behaupten ja, wir feiern lieber.“ (Krug 2022: 340f.)

Abschnitt 070  
**strafbare  
Handlungen  
konsequent ahnden**

Noch während der Versuche, die regelmäßigen Ausschreitungen in der Lederergasse mithilfe öffentlicher Videoüberwachung sowie privater Hundestaffel in den Griff (vgl. österreichischer Gemeindebund 2021; österreichischer Städtebund 2022; Höngger Zeitung 2021; Bertel 2013a) zu bekommen, fiel der angesehenste Treffpunkt des Ausgehviertels mutmaßlicher Brandstiftung zum Opfer. Zu jenem Zeitpunkt gründete ein nach Villach zurückgekehrtes Pärchen (vgl. Dueller & Wiggisser 2022: 116, 131, 198f., 228f., 259, 277f., 323, 352, 473f., 593f., 609ff., 637f.) einen pri-

vaten Verein für Kunstinteressierte. Einen erschwinglichen Mietzins garantierten die renovierungsbedürftigen Gemäuer (vgl. Abbildung 229; Mosser 2022: 37ff., 57f., 155f., 406f.) des abgesehen davon stadtteilprägenden Standorts. In Kooperation mit einer pragmatischen Eigentümer\*in sowie dem öffentlichen Stadtteilmanagement schafften es die kreativen Aktivist\*innen (vgl. Abbildung 106; Maier 2022: 184, 201, 262, 274, 306f., 391, 400f., 413) im Laufe der kommenden Jahre ein herzeigbares Kulturangebot für die Kärntner Provinz auf die Beine zu stellen.

Abbildung 232

### chronologische Übersicht der untersuchten Ereignisse vom 27. Juni 2022

-  der **öffentlichen** Handlungssphäre zuzuordnen
-  der **räumlichen** Handlungssphäre zuzuordnen
-  der **privaten** Handlungssphäre zuzuordnen

0000 behandeltes Jahrzehnt

-  nach IBA (2013: 7ff.), Januschke (2022: 235, 425), Mosser (2022: 286, 405), Manzenreiter (2022: 101, 116), Timmerer (2022: 68, 328) und Santner (2022: 112, 304)
-  nach Sobe (2022: 94f., 222), Timmerer (2022: 91, 181), Herbst-Pacher (2022: 259), Bertel (2022: 144, 170f., 300f.), Krug (2022: 299) und Maier (2022: 75)
-  nach Orgelstadt Borgentreich (2018: 17, 97f.), Klammer (2022c: 14f., 38), Maier (2022: 136f., 432f.), Forlati (2022: 110, 207), Januschke (2022: 79f.) und Manzenreiter (2022: 185f.)
-  nach kleine Zeitung (2005a; 2005b; 2006c; 2019), Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2006), Manzenreiter (2022: 195f., 250), Krug (2022: 56, 112, 137, 328f.) und Villacher Stadtzeitung (2011b)
-  nach MBWSV (2015: 19, 96f., 112f., 123), Herbst-Pacher (2022: 186, 234ff.), Januschke (2022: 195, 372f.), Forlati (2022: 36), Timmerer (2022: 24f., 411f.) und Tribelnig (2022: 269)
-  nach Mosser (2022: 431f.), Santner (2022: 338f.), Manzenreiter (2022: 460f.), kleine Zeitung (2020), Januschke (2022: 246) und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2020b)
  
-  nach Neumann (1999: 268f., 273), Bertel (2013a; 2022: 70f., 82f., 99f., 420), Abbildung 033, Maier (2022: 118, 135) und Timmerer (2022: 54f., 72f., 87, 131)
-  nach Timmerer (2022: 215, 232), Klammer (2022d: 47), Krug (2022: 167, 179), Herbst-Pacher (2022: 143), Santner (2022: 273ff., 287) und Tribelnig (2022: 343ff., 352)
-  nach Bertel (2022: 85, 97ff., 390, 402), Dueller & Wiggisser (2022: 234), Sobe (2022: 248, 260, 275f.) und Santner (2022: 42f., 78f., 92, 114, 124, 226)
-  nach kleine Zeitung (2006a; 2009), Sobe (2022: 262f., 276f.), Manzenreiter (2022: 181f., 231f., 255f., 383f., 498f.), Weidinger (2022: 84f., 106, 135f., 148f., 196, 206f.) und Krug (2022: 58, 231, 279f.)
-  nach Stadtmarketing Villach (2010b), arge creativillach (2013), Dueller & Wiggisser (2022: 31f., 119f., 203f., 251f., 498, 594, 623), Timmerer (2022: 282, 295, 314f., 358f.) und Klammer (2022j: 82f.)
-  nach BBSR (2017: 111f., 125), Tribelnig (2022: 167f., 224, 249, 305f., 322f., 466, 479), Klammer (2022a: 10; 2022g: 23ff.), Januschke (2022: 170f., 223, 330, 348, 385ff.) und Falle (2022: 265, 472f.)
  
-  nach Neumann (2010a; 2010b), Sobe (2022: 148, 214), Falle (2022: 71f., 103f., 248ff., 381), Maier (2022: 294f., 434f.) und Bertel (2022: 67f.)
-  nach Falle (2022: 141, 230, 280ff., 332f., 348, 417f.), Krug (2022: 57f., 127, 160, 243), Forlati (2022: 114f., 265f.), Herbst-Pacher (2022: 122f., 160f., 174f., 187) und Januschke (2022: 420f.)
-  nach Tribelnig (2022: 224f., 238), Dueller & Wiggisser (2022: 203, 256, 609), Timmerer (2022: 44f., 195, 202, 250f., 356ff.) und Sobe (2022: 261, 279f.)
-  nach kleine Zeitung (2006b; 2010), Manzenreiter (2022: 183f., 196f., 209f., 218f., 258f., 336f.), Krug (2022: 71, 98, 111, 141, 213f., 230f., 276, 297f.) und Weidinger (2022: 88f., 192f.)
-  nach Stadtmarketing Villach (2010a), Verein Lederergasse (2010; 2012b), share architects (2012) und Villacher Stadtzeitung (2011a; 2011c; 2011d; 2011f; 2011g; 2013a; 2013b; 2013c)
-  nach Falle (2022: 38f., 80f., 102, 413f.), Tribelnig (2022: 100f., 114f., 141f., 152, 169, 184, 237, 399f.), Klammer (2022i: 8), Timmerer (2022: 449) und Mosser (2022: 114, 281, 334f., 460)

			die gegliederte Stadt ansässiges Handwerk Gemeinschaftsgefühl	Hochwasser Prostitution Machenschaften	Zerfall der Innenstadt Ausgehmeile Drogenvertrieb	Überwachung Eskalation Hundestaffel	Bürger*inneninitiative kulturelle Impulse kreative Ideen	die Schwammstadt Imagewandel Wertsteigerung						
	öffentliche Sphäre													Abbildung 229
	räumliche Sphäre													
	private Sphäre													
1960	1960	1970	1970	1980	1980	1990	1990	2000	2000	2010	2010	2020	2020	2030

# Kapitel 16

## betriebenes Leerstands- management

### Abschnitt 071 mit dem Bestand sorgsam umgehen

In der Regel verursachen biographische Gründe (vgl. Orgelstadt Borgentreich 2018: 14) wie der Auszug der Kinder oder der Verlust einer Lebensabschnittspartner\*in die Verwahrlosung von Gebäuden. Nutzen immer weniger Menschen ihr Wohneigentum selbst, ohne sich um Mieter\*innen zu kümmern, spricht die Planung (vgl. ebd.: 20) von strukturellem Leerstand. Als prosperierendes Einzugsgebiet in einem ansonsten schrumpfenden Bundesland treffen Villach solche Probleme lediglich in kurzen Intervallen. Von der sogenannten Spekulation mit Betongold (vgl. ebd.: 95ff.; Januschke 2022: 164ff.) bleibt allerdings auch meine Heimatgemeinde nicht verschont. Für die private Instandhaltung

erworbener Immobilien sieht Österreich keinerlei gesetzliche Verpflichtung vor. Das dadurch sinkende Mietangebot am Markt (vgl. Klammer 2022i: 11f.) verursacht steigende Lebenshaltungskosten für die restliche Gesellschaft. Eine auch ökologisch sinnvolle Revitalisierung des Bestands (vgl. Tribelnig 2022: 123ff., 219, 361f.; Orgelstadt Borgentreich 2018: 101ff.) verhindert die Eignung von Liegenschaften als Kapitalanlage. Die Vernachlässigung des eigenen Eigentums von Leuten, die es sich leisten können, auf Mieteinnahmen zu verzichten, erhöht die Bereitschaft (vgl. ebd.: 111, 123; Krug 2022: 157; Weidinger 2022: 213, 221f.) zu Vandalismus am gesamten Standort.

„Meistens finden noch ein paar praktikable Änderungen im Nachhinein statt. Das ist meistens so eine hybride Geschichte.“ (Sobe 2022: 185f.)

Neben fehlender finanzieller Bereitschaft zur Pflege kann auch die Fähigkeit, sich um das Anwesen zu kümmern aus demographischer Ursächlichkeit verlorengelassen. Trifft altersbedingte Lethargie innerhalb eines räumlichen Konglomerats in wiederholter Form (vgl. Wirtschaftsregion Lausitz 2017: 10) auf unaufhörliche Perspektivlosigkeit, bezeichnet das der Städtebau als Remanenzeffekt. Die anhaltende magnetische

Kraft dieses ursprünglich physikalischen Begriffs (vgl. supermagnete 2022; renditehai 2020; Maier 2022: 303, 427f., 431) steht für die fortbestehende Bindung an das Bestandsgebäude. Selbst nach Abschaltung des Magnetfelds oder den unfreiwilligen Eintritt in ein neues Lebenskapitel, welches dem Heim seine soziale Bedeutung nimmt, weichen Betroffene nicht von der materiellen Ziegelhülle.

„Sowas führt dazu, dass Leute wiederkommen und sich wohlfühlen. Das muss irgendwie gesund wachsen.“ (Tribelnig 2022: 341f.)

### Abschnitt 072 das Phänomen Leerstand im ländlichen Raum

Ländliche Regionen brauchen also Menschen, die sich mit ihrer Heimat nicht nur verbunden fühlen. Die Bereitschaft von Bewohner\*innen, sich mit dem eigenen Quartier auseinanderzusetzen, benötigen Städte gleichermaßen. Kann sie zwischenmenschlichen Austausch zwar nicht garantieren, so bietet städtebauliche Dichte die Chance auf harmlose Begegnungen. Für übereinander liegende Wohneinheiten (vgl. MBWSV 2015: 19) sprechen ebenfalls ökologische Argumente. Um eine wirtschaftliche wie auch gesellschaftliche Abwärtsspirale, wie sich die Villacher Lederergasse mit einer konfrontiert (vgl. kleine Zeitung 2008) sah, zu überwinden, braucht es je nach Standort passende Maßnahmen. Ein Konsens zwischen Anrainer\*innen und

Eigentümer\*innen, der latenten Eigenständigkeit oder dem versteckten Alleinstellungsmerkmal (vgl. MBWSV 2015: 33f.) des jeweiligen Grätzls auf den Grund gehen zu wollen, hilft schon einmal. In der größten Metropolregion des Kontinents fruchteten kulturelle Impulse (vgl. ebd.: 48) kleinteilige Nutzungsmischung in einem gern besuchten Ausgehviertel zu etablieren. Jede Menge Entwicklungspotential besitzen Altstadtgegenden (vgl. ebd.: 96ff.) allein aufgrund ihrer exzellenten Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Für die Verknüpfung von Arbeiten und Wohnen wurde die europäische Stadt berühmt. Ihr neues Alltagsleben einzuhauchen, unterstützt spontanes soziales Miteinander (vgl. ebd.: 110f.; Tribelnig 2022: 173ff., 339) wie kein zweites Elixier.

„In diese Ecke bei der Burg hat man das *autodrom* und alles gegeben. Das taugt den Leuten wirklich. Dort sind alle willkommen. Da geht es jede Nacht rund.“ (Sobe 2022: 250ff.)

Die niedrigen Mietpreise in heruntergekommenen Gegenden lockten nicht nur in Villach kreative Pionier\*innen, sich in einer an und für sich ausgezeichneten Immobilienlage (vgl. BBSR 2017: 16, 107; Dueller & Wiggisser 2022: 472f.; Tribelnig 2022: 465; Januschke 2022: 304f.) niederzulassen. Hieraus resultierende unkonventionelle Arbeits- und Kommunikationsformate (vgl. Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach 2013, 2015; Stadtmarketing Villach 2022a, 2022b; BBSR 2017: 34ff., 69ff.) brachten relevante Akteur\*innen in Sachsen wie in Süddeutschland zusammen. Wie im vorangehenden Abschnitt beschrieben, lohnt sich die Institutionalisierung dieser informellen Begegnungen, um Nachbarschaftsmomentum zu verstetigen. Mit dem gesammelten schriftlichen Einverständnis, persönliche Ressourcen zur Verfügung zu stellen, lässt sich ein Gemeinderat (vgl. Herbst-Pacher 2022: 92, 218; Janusch-

„Erdgeschoßzonen benötigen viel Aufmerksamkeit. Die Ertragslage ist relativ gering.“ (Tribelnig 2022: 477)

ke 2022: 296ff., 389f.; Sobe 2022: 182, 285) dazu überreden, für die Kosten einer städtebaulichen Umgestaltung aufzukommen. In Auswertung des gesamten erhobenen Datenmaterials (vgl. BBSR 2017: 123f., Tribelnig 2022: 213f.; Abbildung 044; Dueller & Wiggisser 2022: 284f., 375; Weidinger 2022: 119ff.) scheint nicht nur die Lederergasse selbst, sondern gerade das geschichtsträchtige Renaissancegebäude des Kulturzentrums für die Rettung der Villacher Innenstadt prädestiniert gewesen zu sein. Um die Schattenseite der Altstadt am südlichen Flussufer (vgl. Manzenreiter 2022: 399, 415f., 431; Weidinger 2022: 52ff., 247; Abbildung 203, Sobe 2022: 214f., 300; Januschke 2022: 144f., 302; BBSR 2017: 127, 130) ins Tageslicht akzeptabler Besucher\*innenfrequenz zurückzuführen, verhandelt die öffentliche Planung aktuell mit privaten Eigentümer\*innen.

Abschnitt 075  
**funktionale Mischung von sozialer Mischung unterscheiden**

Meine iterative Herangehensweise an vorliegenden Bericht erläutert der methodologische Teil ab Seite 090 ausführlich. Die Wahl eines solchen Zugangs entsprang unter anderem aus der Erkenntnis, dass das Schlagwort Gentrifizierung (vgl. Dueller & Wiggisser 2022: 149f.) die Frage nach meinem Forschungsgegenstand unmöglich abschließend beantworten konnte. Kolleg\*innen, denen ich vom Aufwertungsprozess aus Villach erzählte, verbanden mit einer solchen Beschreibung den unausweichlichen Verdrängungsmechanismus von alteingesessenen Bewohner\*innen: oftmals im Spannungsverhältnis

„Die meisten Gemeinden haben völlig zu Recht ihre Industrie- und Gewerbezone an den Rand gelegt. Dadurch hatte man in den Grätzln keinen Konflikt mit diesen Nutzungen.“ (Sobe 2022: 120ff.)

ausdifferenzierbarer ethnischer Herkunft (vgl. IBA 2013: 21f.). Eine solche gesellschaftliche Diversifizierung in sich räumlich konzentrierende Schichten hat eine Kleinstadt gar nicht vorzuweisen. Ebenfalls innehalten ließ mich die herrschende Meinung der sozialwissenschaftlichen Raumforschung (vgl. ebd.: 25, 27f.): der empirische Zusammenhang (vgl. Klammer 2022j: 28ff.) von Kreativwirtschaft mit sozialer Verträglichkeit fehle. Insofern möchte ich hiermit explizit auf die funktionale Definition (vgl. IBA 2013: 30) von Nutzungsmischung meinerseits hinweisen.

Um Leerstand von offizieller Verwaltungsseite her effektiv zu unterbinden, bräuchte es konkrete Erhebungen. Datenschutzrechtlich heikles Terrain tut sich dabei auf. Einzupflegen (vgl. Neufeld et al. 2014: 94f.)

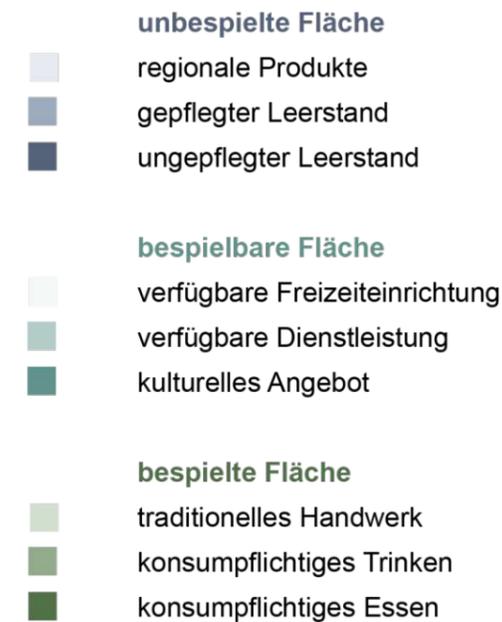
wären die Ergebnisse in digitale Geoinformationssysteme. In regelmäßigen Abständen beansprucht die händische Kartierung aus Abbildung 230 auf diese Weise sicherlich vermeidbare Personalreserven.

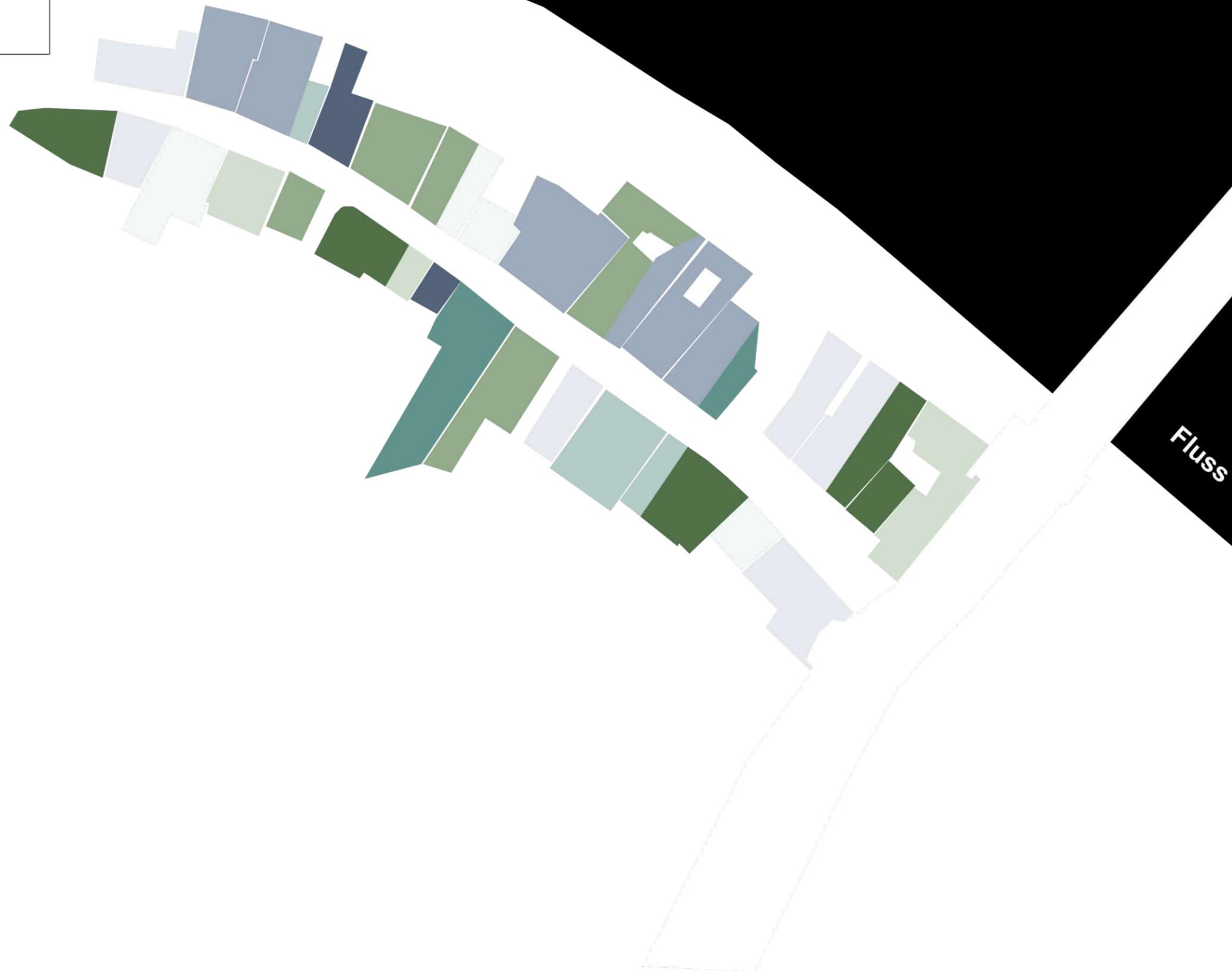
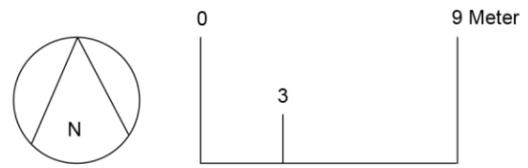
Abschnitt 076  
**wie die Nutzung erheben und was damit tun**

„Irgendwo hört allerdings das Recht der Gesetzgeber\*in auf, sich einzumischen. Leerstand ist Sache der Leute, denen das Objekt gehört.“ (Tribelnig 2022: 532f.)

Abbildung 233

erhobene Erdgeschoßnutzung in der Lederergasse vom 23. Juni 2022:





# Kapitel 17

## kurzsichtige Standortpolitik

### Abschnitt 077 an der Schnittstelle zwischen Alpen und Adria

Der wie Ende Juni dieses Jahres für schwere Hochwasserschäden verantwortliche Fluss aus Abbildung 230 (vgl. ders-tandard 2022c; google 2022) mündet zwischen Kroatien und Serbien in die Donau. Topografisch südlich des Alpenhauptkamms gelegen bringt die Nähe zum Mittelmeer (vgl. Maier 2022: 44, 62, 74, 85) Unwetter wie kulturelle Einflüsse von der Adriaküste nach Villach. Vom restlichen Österreich unterscheidet sich die ländliche Region Kärnten (vgl. Klammer 2022b: 14f.) außerdem durch ihr ausgesprochen zurückhalten-des Vertrauen in die Volkspartei. Wo den heimischen Dialekt die slawische Kultur beeinflusst, geht diese Tatsache (vgl. Kaze-pov 2005: 8f., 12f., 19, 23, 28, 33) auf den hohen Anteil protestantischer Konfessionen zurück. Charakteristisch für europäische Agglomerationen (vgl. Häussermann 2005: 238, 243, 247) trieb die Gegenreformation

die Kleinstadt bis Mitte des 19. Jahrhunderts trotz ihrer idealen geografischen Verkehrslage in die weltgeschichtliche Bedeutungslosigkeit. Dieser besann sich die Habsburger Innenpolitik (vgl. Neumann 1999: 269f., 271, 274, 276) und stationierte eine von vier Eisenbahndirektionen an der Brücke zur nicht nur slawischen, sondern auch romanischen Kultur. An der großen damit zuteil gewordenen Verantwortung (vgl. Santner 2022: 82, 111f., 149f., 177, 194f., 288f., 305, 357f., 369f., 438f.) einer ansonsten bis ins vergangene Jahrhundert keine 20 000 Leute umfassenden Dorfgemeinschaft schleppt Villach bis heute. Die räumlichen Scherben des kaiserlich-königlich gesprengten Maßstabs (vgl. Bertel 2013a: 216, 221) schaffte selbst die Eingemeindung der Kärntner Nachbarorte, um im Verteilungsschlüssel des österreichischen Finanzausgleichs aufzurücken, nicht wieder einzusammeln.

„[...] Kärnten war sowieso schon immer ein wenig der Rand der Welt für die österreichische Innenpolitik.“ (Maier 2022: 247f.)

Es war auch Villachs überregionale Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt, welche Bomben (vgl. Klammer 2022a: 56ff.) 1945 auf die Lederergasse fallen ließ. Den militärischen Angriff (vgl. Manzenreiter 2022: 456ff.) überlebten nur eine Hand voll Gebäude. Eines davon versucht seit Beginn des vergangenen Jahrzehnts, menschliches Mitgefühl (vgl. Januschke 2022: 28ff., 50f., 193f., 211f., 256f., 298,

372, 381, 398f., 456f., 486f.) aus dem inzwischen gesellschaftlich entstandenen Trümmerhaufen zu bergen. Nicht die hoheitliche Stadtplanung, sondern das ausgegliederte Stadtmarketing war es, welches das Potential (vgl. Dueller & Wiggisser 2022: 86f., 133, 279f., 298ff., 315, 330, 343f., 358f., 389, 404f.) künstlerischer Interventionen erkannte und förderte.

„Meine Kolleg\*innen haben damals noch gelesen [...]: nachmittags. Heute kaufen Ministerien das akademische *know how* von auswärts ein.“ (Januschke 2022: 453ff.)

### Abschnitt 078 die Aufgaben des zeitgenössischen Stadtmarketings

Abschnitt 079  
die Festivalisierung  
der Villacher  
Innenstadt

Um die Leute von den Einkaufszentren der Gemeindeperipherie in die ehemals beliebten Flaniermeilen (vgl. Hilpert & Merz 2019: 6, 7f.) der Innenstadt zu locken, gründeten sich also Marketingabteilungen. Schnell wurde allerdings klar, dass du im von Abwanderung betroffenen Kärnten zunächst einmal prinzipiell Menschen am Standort (vgl. Siebel 2004: 158ff., 253ff.) brauchst, bevor du irgendjemanden überhaupt irgendwohin locken kannst. Dort, wo der politische Hausverstand dafür vorhanden war (vgl. Timmerer 2022: 339f., 373, 411f.) und die finanziellen Einnahmen es hergaben, wurde aus dem Stadt- das Standortmarketing. Heute bespielt es parallel zur konventionellen Planungsabtei-

lung (vgl. Klammer 2022c: 38, 43) den öffentlichen Raum, wo der größte Bedarf herrscht. Die privat auf die Beine gestellten Faschingssitzungen (vgl. Maier 2022: 168f., 319f., 365f., 376, 391) boten ein ehrenamtliches Kabarett, welches ursprünglich derart verlässliche Unterhaltungsqualität gewährleistete, dass bis heute das öffentlich-rechtliche Fernsehen die Veranstaltung im Hauptabendprogramm überträgt. An diesen kreativen Grundgedanken eines kulturellen Angebots in nachbarschaftlicher Gesellschaft (vgl. Falle 2022: 50f., 76f., 101, 205, 308f., 325f., 342f., 361f., 375f.) versuchte der Aufwertungsprozess in der Lederergasse als endogenes Alleinstellungsmerkmal Villachs anzuknüpfen.

„Da brauchst nur vier, fünf Kameras hinstellen und das mitschneiden. Für das öffentlich-rechtliche Fernsehen war [der Fasching] ein gefundenes Fressen.“ (Maier 2022: 352f.)

Abbildung 199 illustriert, wie das inhaltliche Niveau des Brauchtumsfests im Feber mit seinen Gästen über die Jahrzehnte bis zur Unkenntlichkeit sank. Ähnliches geschah mit dem sommerlichen Kirchttag, um welchen Italien (vgl. Timmerer 2022: 44f., 58, 72f., 120, 282, 301, 319, 355, 390f.) heute als Fest des Bieres wirbt. In der Tat bewerkstelligen die dafür zugelassenen Gastronomiebetriebe die Hälfte ihres gesamten Jahresumsatzes während dieser einen Kalenderwoche. Epizentrum der mitunter identitätsstiftend eingestuften Rauschzustände (vgl. Maier 2022: 201, 276f., 290f., 336, 346f.) war stets die Lederergasse. Abseits der prestigeträchtigen Zelte am Hauptplatz

verbannte die Behörde alle Vereine ins schummrige Eck am Flussrand. Im Stadtgefüge reproduziert sie auf diese Weise bis heute (vgl. Januschke 2022: 128f., 157, 169f., 229f., 271, 328f., 345f., 418f., 437f., 472) eine öffentliche Rolle des Grätzls, welche deren private Eigentümer\*innen seit Jahren vehement zu überwinden versuchen. Abseits ihrer Großveranstaltungen hat die Altstadt (vgl. Klammer 2022i: 6f., 12f., 19, 39f.) nämlich ein Stimmungsvakuum zu verzeichnen. Weniger spektakulär als der Ausnahmezustand, benötigt die Lebenswelt ihrer Nutzer\*innen (vgl. Katz & Nowak 2017: 2, 24f., 34f., 40, 93ff., 128f., 165ff., 209, 231) kontinuierliche Zuwendung.

„[...] In Wien machen sie den gleichen Fehler. Die verkaufen Weißwurst und Bier als wären sie selbst aus Bayern. Das ist marketingtechnischer Irrsinn.“ (Januschke 2022: 327f.)

Abschnitt 080  
auf Authentizität  
bauen

Abbildung 199



Abschnitt 081  
digitalen  
Ansprüchen  
gerecht werden

Eine Tochterfirma von Siemens (vgl. infineon 2019) aus Abbildung 200 stellt die mit Abstand meisten Arbeitsplätze in Villach. Nicht nur die Gemeinde selbst, sondern ein Gros Oberkärntens (vgl. Maier 2022: 178f., 237f., 303) pendelt in die marktführende Produktionsstätte elektronischer Halbleiter. Der einzigartigen topographischen Lage und das sich daraus ergebende ausgezeichnete Freizeitangebot (vgl. Santner 2022: 28, 44, 60f., 93f., 131ff., 145f., 183, 199, 241, 260, 270, 467f.) von Ruhe in den Bergen über Entspannung am See bis hin zu Kulinarik an der unweiten Adriaküste des europäischen Mittelmeers verdankt Kärnten die Standortwahl. Typisch für versteckte Cham-

pions (vgl. Klammer 2022d: 15; 2022j: 25f., 34, 38f., 44f., 63, 68f.) kennt den Namen des Unternehmens außerhalb der eigenen Branche kaum jemand in Österreich. Die zeitgenössische Planungsliteratur befindet sich gerade erst dabei, sich ihr eigenes urbanes Vorurteil (vgl. Steinführer et al. 2021: 143, 146f., 148f., 151) einzugestehen, tendenziell globalen Großstädten ihre uneingeschränkte Aufmerksamkeit zu schenken. Nicht zuletzt erklärt die einheimische Hochtechnologie, warum der vorsätzlich gewählte Fokus auf Kreativwirtschaft (vgl. Manzenreiter 2022: 31f., 91, 120f., 349f., 363f., 377f., 477f.) in der Lederergasse fruchten konnte.

„[...] Die heimische Berichterstattung nahm über die Jahre nicht unbedingt an Genauigkeit ab, denke ich. [...] Der Stil änderte sich nur.“ (Maier 2022: 404f.)

Ausschlag für die erfolgreiche Kehrtwende der sozialen wie auch wirtschaftlichen Abwärts-spirale (vgl. Klammer 2022f: 10, 14f., 41f., 52, 57f., 62f.) in der Lederergasse gab zu guter Letzt der lange Atem aller involvierten Akteur\*innen. Verantwortung für die eigene Nachbarschaft übernehmende Private bestimmten die öffentliche Wahrnehmung (vgl. ebd. 2022h: 26, 46f.) und damit den Ruf des Grätzls. In städtebaulicher Akupunktur als neuralgischer Punkt getroffen, stehen weitere Bestrebungen (vgl. Referent\*innenbetreuung der Stadt Villach 2022) zur Wiederbelebung der Innenstadt in den Startlöchern. In der Tat wird sich nur durch die permanente Weiterbeschäftigung mit

dem Villacher Alltagsraum (vgl. Tribelnig 2022: 43f., 101, 196, 219, 249, 265f., 287, 309, 361, 373f., 464f., 489f., 520f., 533f.) vonseiten des dafür planungskompetenten Hoheitsrechts die gelungene Verstetigung zivilgesellschaftlichen Engagements halten lassen. Zu nachlässig gab sich über die vergangenen Jahrzehnte (vgl. Neumann 2019: 230f.) die Kärntner Widmungstradition. Warum sie dafür gerade von der österreichischen Politik Rückendeckung vor der mitunter launischen Stimmung aus der Bevölkerung (vgl. Architekturbeirat der Stadt Villach 2022) benötigt, versucht das folgende Kapitel zu begründen.

„Früher waren die Prachtstraßen die Bahnstraße und der Hauptplatz. Das haben wir alles an die grüne Wiese verloren.“ (Januschke 2022: 234f.)

Abschnitt 082  
agieren anstatt zu  
reagieren

Abbildung 200



# Kapitel 18

## innerstädtische Schattenseiten

### Abschnitt 083 von den Erwartungen der Tagespolitik emanzipieren

Nachhaltige Gestaltung öffentlichen Raums benötigt die akkordierte Setzung (vgl. Weidinger 2022: 320) von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen. Möchte man dem vorangegangenen Kapitel Glauben schenken, hapert es in Villach vor allem an letzteren. Die Stadtplanung verfolgt dabei kein utopisches Ziel. Vielmehr geht es darum, schlummerndes Potential (vgl. ebd.: 273, 303, 344; Viderman & Knierbein 2019: 270) in einem realistischen Versprechen zum Vorschein zu bringen.

Eine Koproduktion öffentlichen Raums, wie sie gegenständliche Abschlussarbeit vorschlägt, glaubt an den alltäglichen Pluralismus (vgl. ebd.: 273) zwischenmenschlichen Miteinanders. Eine solche Definition (vgl. ebd.: 276) schließt Klein- und Mittelstädte mit ein. Als private Nutzer\*innen von Villachs öffentlichem Raum (vgl. ebd.: 279) müssen wir uns in einem ersten Schritt vom eigenen Alltag entfremden, um ihn aus der gewonnenen Distanz besser zu erkennen.

„Mich persönlich stört diese *verkitschung* der Stadt extrem. Überall haben wir irgendwelche Holzrahmen herumstehen.“ (Falle 2022: 324f.)

Bemühungen zu einer spartenübergreifenden, also integrativen Entwicklung von Stadtraum (vgl. Sobe 2022: 90) bestehen in Villach zweifelsohne. Der dafür zuständigen Verwaltung (vgl. Falle 2022: 341f., 358f.; Klammer 2022h: 29f., 35ff.) scheint es allerdings an politischer Schlagkraft ihrer fachlichen Expertise zu mangeln. Ob diese einzig aus der personellen Verknüpfung privater und hoheit-

licher Aufgaben (vgl. ebd.: 12f., 51f.; Klammer 2022j: 54, 82f.; Januschke 2022: 284f.) Momentum generieren kann, sei dahingestellt. Neben durchaus verfügbaren Ressourcen könnte diese komplexe Aufgabe jedenfalls nicht nur auf Gemeindeebene mehr Vertrauen gut gebrauchen (vgl. ebd.: 435, 456f.; Sobe 2022: 65; Mosser 2022: 169, 367, 387, 434; Klammer 2022f: 45).

„Der Baum im öffentlichen Raum muss wachsen und muss stehen. Der darf nach zwei Jahren nicht wieder eingehen.“ (Mosser 2022: 445f.)

Einzelne Beamt\*innen versuchen dem im vorangehenden Abschnitt skizzierten Berufsverständnis bereits mit ganzem Herzen (vgl. Santner 2022: 388, 399f., 412f.; Klammer 2022d:

5f.) gerecht zu werden. Wie es mit Villach weitergehen kann, versuchen die gezogenen Schlüsse ab Seite 154 zu eruieren.

„Im Vertrag steht oft: unter zu vereinbarenden Bedingungen. Für mich heißt das: beidseitig.“ (Falle 2022: 241)

### Abschnitt 084 Stadtplanung integrativ entwickeln

### Abschnitt 085 parteilpolitische Grenzen überschreiten

Abschnitt 086  
**Arenen der  
Begegnung  
schaffen**

Der theoretische Berichtteil ab Seite 058 unterscheidet gegenständliches Raumverständnis von jenem meiner Bachelorarbeit (vgl. Klammer 2020). Damals vertrat ich eine fachliche Auffassung, die in der sachlichen Konsenssuche aller involvierten Stakeholder\*innen den Gipfel des demokratisch Möglichen sah. Eine solche (vgl. Manzenreiter 2022: 85, 103, 114f., 164f.; Metzger et al. 2015: 7) vernachlässigt die vorhandenen Machtverhältnisse der Zusammentreffenden. Bereits die Reihenfolge von Diskussionsbeiträgen nimmt dessen Ausgang vorweg. Mangels Eigentumsrechts erhalten Nutzer\*innen gar keine Einladung (vgl. Tribelnig 2022: 265, 325f.; Mosser 2022: 88, 138f.) oder bleiben freiwillig fern. Die Zukunft der Quartiersentwicklung

„Wer laut schreit, die Personen hört man halt. Wem es gefällt: jene schweigen eher.“ (Mosser 2022: 414)

sieht die Planungstheoretiker\*in Chantal Mouffe im Zulassen von Meinungsverschiedenheiten. Erst in der Konfrontation (vgl. Weidinger 2022: 161; Metzger et al. 2015: 10) miteinander entfalte sich die endogene Kraft lokaler Expert\*innen. Verbale Konfliktaustragung darf unterschiedliche Standpunkte nicht nur offenlegen: sie muss ihnen Legitimität (vgl. ebd.: 14; Forlati 2022: 73, 113) zuerkennen. Planerische Schwachstellen lassen sich nur dort identifizieren, wo jede Wahrnehmung ihre Daseinsberechtigung behält. Seinen omnipräsenten politischen Charakter (vgl. Maier 2022: 199, 258, 277f., 306f.; Metzger et al. 2015: 16f.) verheimliche der herrschaftsstabilisierende Trend zur Technokratisierung von Raum.

Im Stand der Wissenschaft ab Seite 042 gehe ich näher darauf ein, warum das detaillierte sprachliche Miteinander in Kärnten den thematischen Rahmen meiner Diplomarbeit gesprengt hätte. Nun bringen mich meine empirischen Ergebnisse erst recht auf eine slowenische Kolleg\*in zurück. Wo die slawische Kultur den heimischen Dialekt färbt, prägt sie den postpolitischen Diskurs (vgl. Lenzhofer 2017: 75ff.; Wilson & Swyngedouw 2015: 6) der zeitgenössischen Planungstheorie. Im Unterschied zur belgischen Chantal Mouffe fordert Slavoj Žižek (vgl. ebd.: 10f.) über Arenen der Begegnung hinaus die Aufkündigung alles Politischen an sich. Für ihn reproduzieren Beteiligungsformate unweigerlich das zugrundeliegende Gesellschaftssystem. Jede noch so gewissenhaft moderierte Auseinandersetzung (vgl. ebd.: 4) mit nachbarschaftlicher Lebenswelt

„Die ruhige Architektur musst du verkaufen können. Nur [...] hat [sie] meiner Meinung nach sehr viel Kraft und Qualität.“ (Falle 2022: 128f.)

Abschnitt 087  
**über bestehende  
Übereinkünfte des  
Zusammenlebens  
hinausdenken**

scheitere bereits im vorausgegangenen Konsens darüber, innerhalb des herrschenden politischen Rahmens stattzufinden. Auch der gesamte Aufwertungsprozess der Villacher Lederergasse manifestierte sich in Akzeptanz der unhinterfragten Prämisse wirtschaftlichen Wachstums (vgl. Mosser 2022: 281; Januschke 2022: 173f., 224, 266, 362; Dueller & Wiggisser 2022: 152; Herbst-Pacher 2022: 248f., 342f.) als oberstes Handlungsprinzip. Demselben Dilemma unterläge der kommunistische Marxismus. Seine Kritik (vgl. Wilson & Swyngedouw 2015: 15f.) brächte er nicht anders als mit kapitalistischen Zahlen zustande. Wahrer gesellschaftlicher Wandel (vgl. Falle 2022: 401f., 417f.; Timmerer 2022: 389f., 449f.) beginne in einer Definition menschlicher Existenz lange bevor sie auf wirtschaftliche Parameter hinauslaufe oder auch nicht.

Abschnitt 088  
**die dunkle Seite der  
Villacher Innenstadt  
verstehen lernen**

Auf die dunkle Seite der Planung nimmt dieses Kapitel (vgl. Flyvbjerg & Richardson 2002: 56ff., 61f.) nicht nur deshalb Bezug, weil es gesellschaftsimmanenten Machtverhältnissen Rechnung trägt. Auch in ihrer wortwörtlichen Bedeutung spielt sich das öffentliche Leben der Lederergasse am südlichen Flussufer (vgl. Abbildung 231) überwiegend im Schatten ab. Angesichts urbaner Hitzeinseln aufgrund von steigenden Sommertemperaturen werden die Menschen die kühlen Gassen (vgl. Forlati 2022: 277ff.) westlich des Hauptplatzes noch schätzen lernen. Nur weil sie vor der Haustüre des Rathauses (vgl. Falle 2022: 305, 359f.; Klammer 2022f: 29ff.) Umsetzung findet, macht das

eine stadtplanerische Maßnahme noch lange nicht sinnvoll. Es lohnt sich nicht nur ein Blick über den Tellerrand der Hauptachse (vgl. Maier 2022: 98f.; Klammer 2022c: 10f., 23f.; Manzenreiter 2022: 444; Sobe 2022: 143f., 249f., 282f.) vom Bahnhof zum Parkhotel. Die polyzentrale Struktur Villachs drängt auf eine stärkere Schwerpunktsetzung (vgl. ebd.: 80, 110, 123f., 153; Bertel 2013b: 193, 222; Falle 2022: 344f., 378, 453f.; Klammer 2022f: 33f.) unterschiedlicher Nutzungscluster. Sanfte Mobilität könnte diese zeitgemäß (vgl. Januschke 2022: 32f., 306f.; Falle 2022: 229f., 454f.) miteinander vernetzen. Man muss sie ihren Bewohner\*innen nur zutrauen.

„Es ist immer sehr dynamisch. Stadtplanung ist keine Diktatur.“  
(Mosser 2022: 334)

Abbildung 234

**die dunkle Seite der Villacher Altstadt vom 22. Juni 2022**

-  Fluss (die **Drau**)
-  das ehemalige **Kunigundenviertel** (vgl. Bertel 2022: 52)
-  die daraus entstandene **Altstadt**

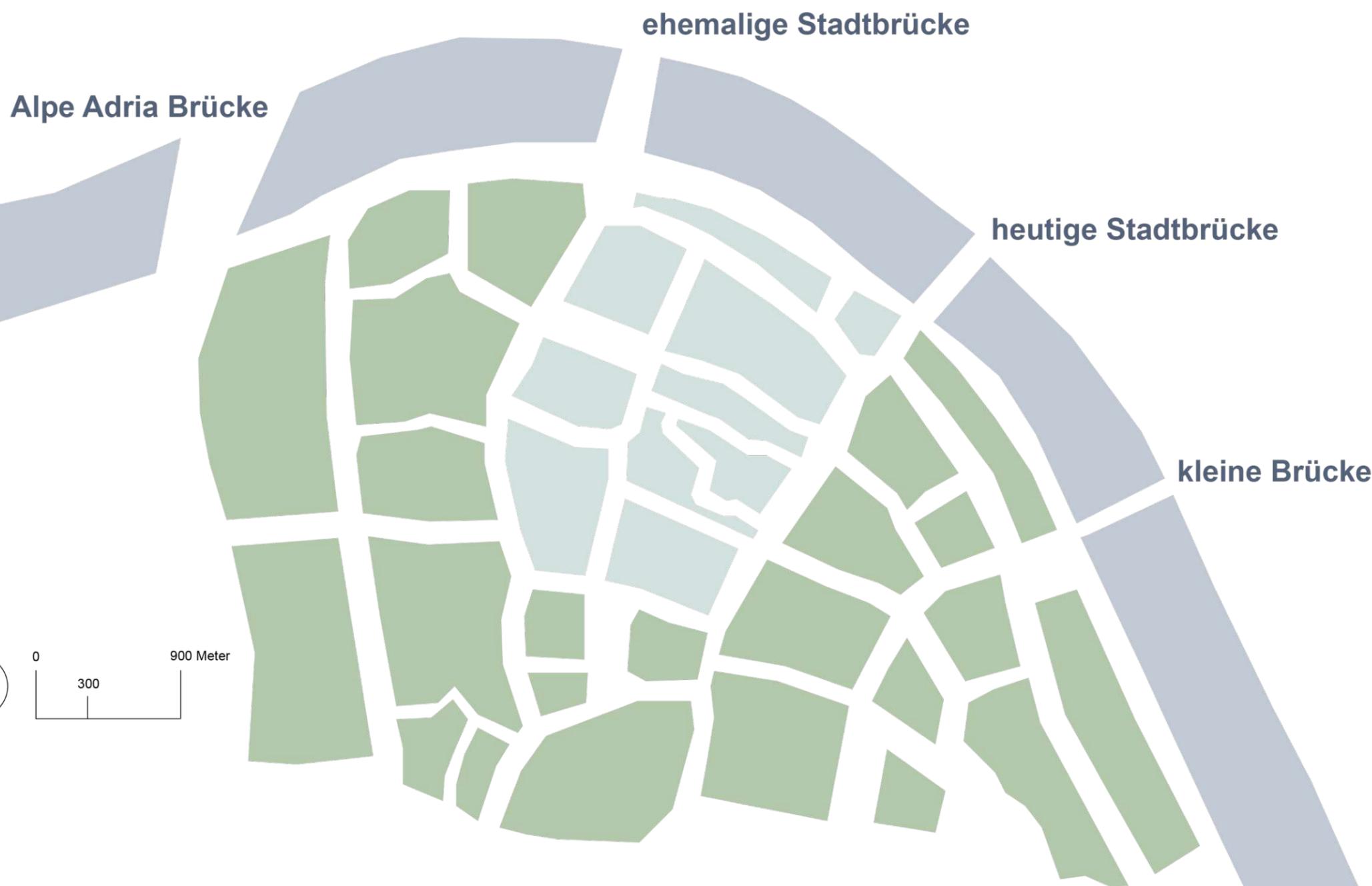
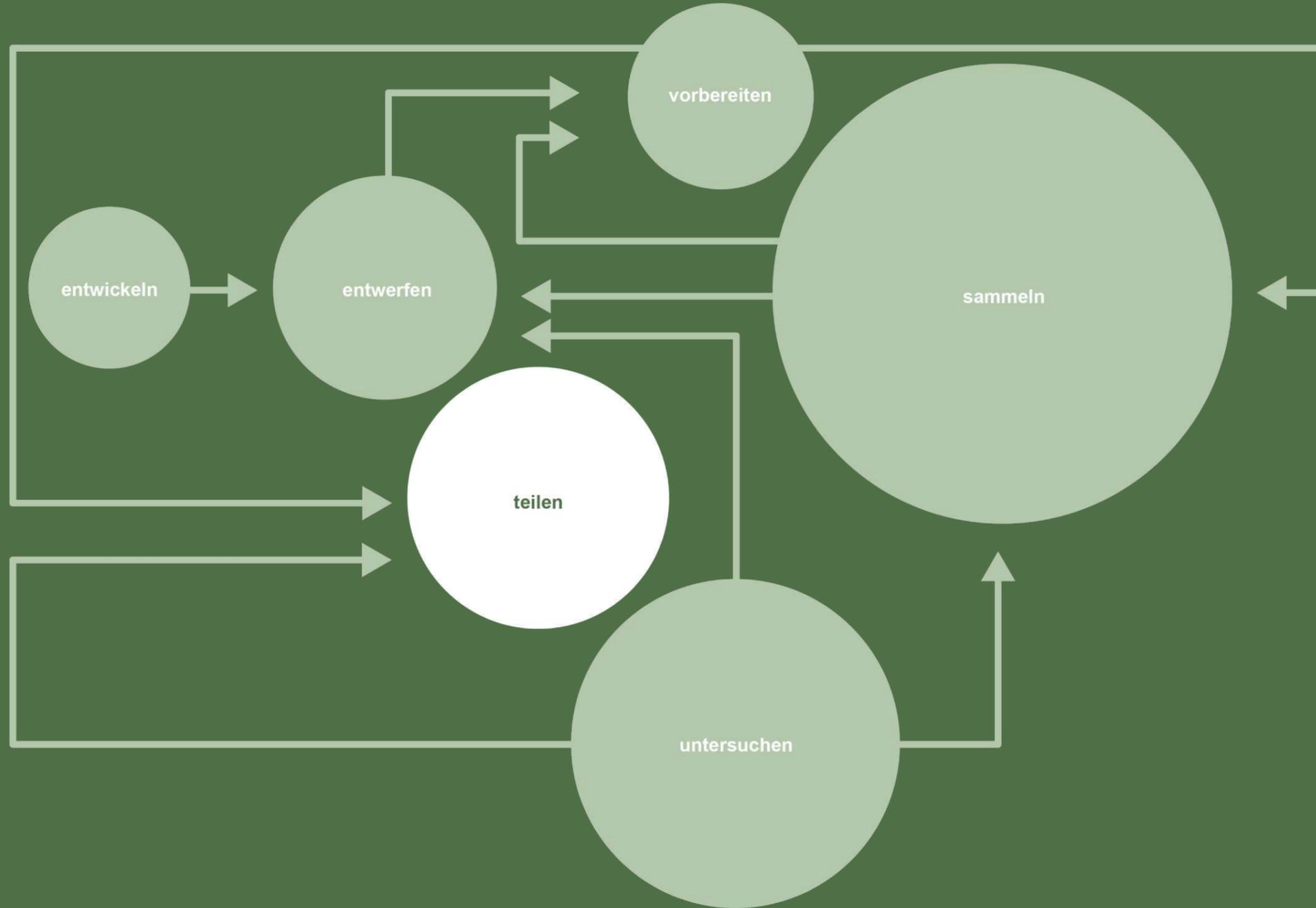


Abbildung 231



Abbildung 090

Abbildung 064



## Teil 6 gezogene Schlussfolgerungen

# Kapitel 19 anthropologische Fragestellungen

In grünen Farbtönen versucht meine Diplomarbeit alle Inhalte aus der Praxis zu unterlegen. Darunter fällt insbesondere privates Handeln. Welche Nutzung genau welcher öffentliche Raum

vorsieht, halten hoheitliche Kartierungen in regelmäßigen Abständen fest. Aus der Nachkriegszeit stammt Abbildung 044.

Abschnitt 089  
**wie die Forschungsgeschichte unter anthropologischem Blickwinkel endet**

Über den Lauf meiner Forschung kristallisierte sich ein ambivalentes Verhältnis der einheimischen Bevölkerung mit der Lederergasse heraus. Dessen Bezeichnung reicht als einziger

Straßenzug Villachs bis ins Mittelalter zurück. Handwerkliche Abläufe benötigten die Lage am Wasser. Für die dort Arbeitenden siedelten sich Gastronomiebetriebe an.

Abschnitt 090  
**wie die Villacher\*innen die Lederergasse wahrnehmen**

Als Kleinstadt ohne landeshoheitlicher Verwaltungsfunktion kommen Unternehmen eine größere Bedeutung als bürokratischen Abläufen zu. An der Verkehrskreuzung nicht nur von Drau- und Gailtal prägte privater Handel seit jeher das öffentliche Leben. Darüber hinaus interes-

sierte mich, wie sich das zivilgesellschaftliche Engagement dieses Kapitels in behördlichen Tatendrang umwandeln ließ. Es liegt die Herausforderung der Lokalpolitik wohl darin, eigenständige Unkenrufe von der begründeten Sorge ums existentielle Dasein zu unterscheiden.

Abschnitt 091  
**welche Bedeutung dem Unternehmer\*innentum in Villach zukommt**

**Abschnitt 092  
wo sich das  
öffentliche Leben in  
Villach abspielt und  
warum**

In der Lederergasse dauerte es lange, bis sich Zweiteres herausstellte. Zu dem Zeitpunkt wurde das Grätzl seiner desaströsen Reputation aus gutem Grund bereits mehr als gerecht. Mit viel Fleiß und einfallsreichem Durchhaltevermögen gab die Nachbarschaft alles, um das private Interesse bei nachlas-

sendem Leidensdruck aufrecht zu erhalten. Seit Ausschreibung des dafür vorgesehenen Architekturwettbewerbs vor nunmehr einem ganzen Jahrzehnt wäre die Stadtplanung an der Reihe, ihren Teil der Abmachung dort zu erfüllen, wo sich das öffentliche Leben seither auf konstruktive Weise abspielt.

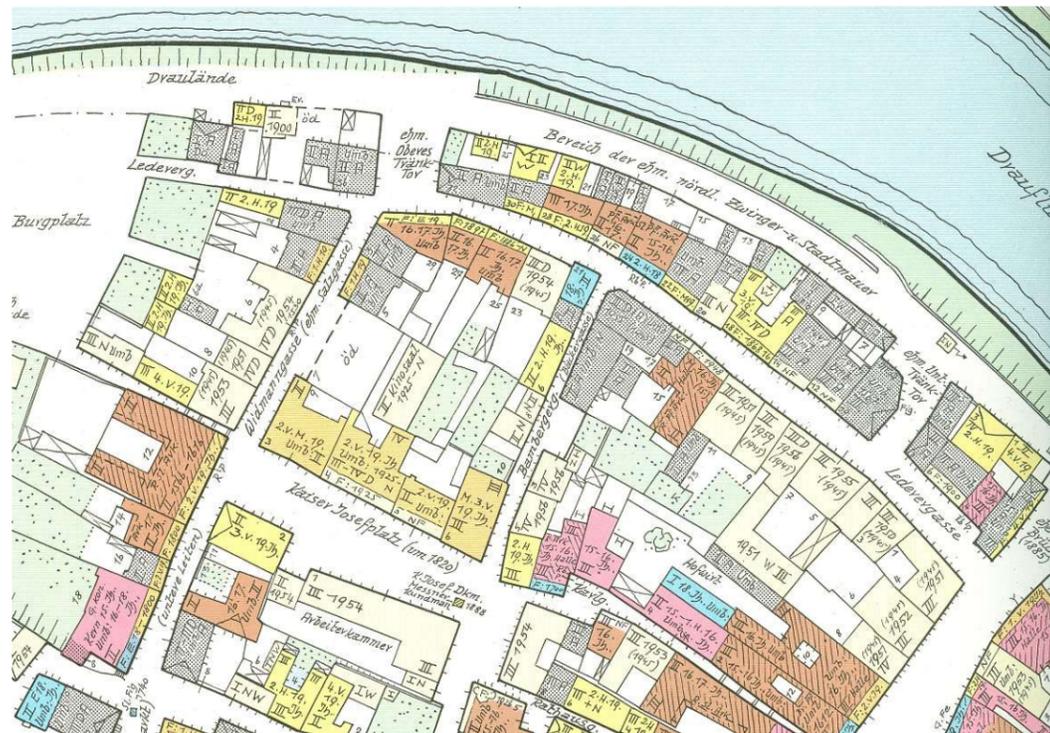


Abbildung 044

# Kapitel 20

## geografische Fragestellungen

Dort, wo die öffentliche mit der privaten Handlungssphäre verschmilzt, definiert meine Diplomarbeit Raum. Zwischen blauer Öffentlichkeit und grüner Privatsphäre liegen türkise Farbtöne: sie versuchen, diesen

Vorgang visuell zu unterstützen. Im gleichen Wechselspiel stehen Substanz und Nutzung miteinander. Die repetitive Reproduktion menschlichen Alltags illustriert Abbildung 033 anhand einer historischen Fotografie.

Da wäre zunächst das Renaissancegebäude des ansässigen Kulturzentrums zu nennen. Stadtbildprägend wurde es zur Initialzündung einer Aufwärtsbewegung, welche die Gemeinderregierung seither versucht, in die restliche Innenstadt umzuleiten. Im Zusammenhang dieses Kapitels möchte ich für Villach

die Empfehlung aussprechen, deren Erfolg über den strikten Wortlaut hinaus begreifen zu versuchen. Fürs Altstadtensemble wäre es ratsam, optische Einladungen stehenzubleiben lediglich in einem Ausmaß einzusetzen, als dass sie Fremden wie Wiederkehrenden gleichermaßen schmeicheln.

**Abschnitt 093  
wie die For-  
schungsgeschichte  
unter  
geografischem  
Blickwinkel endet**

**Abschnitt 094  
wie die physischen  
Rahmenbedingun-  
gen das öffentliche  
Leben in der  
Lederergasse  
beeinflussen**

Abschnitt 095  
**welche funktionale Rolle die Lederergasse für die Villacher Innenstadt spielt**

Die nächtliche Beleuchtung konsumfreier Sitzgelegenheiten lassen sich etwa einwandfrei aus dem künstlerischen Ansatz der Lederergasse heraus erklären. Solche Installationen funktionieren im Alltag wie am Fasching oder Kirchtag. Ersterer wird weniger mit Konfetti als

seriöser Proben zu seinen humoristischen Wurzeln zurückfinden. Genauso wäre am Kirchtag darauf zu achten, Girlanden und Alkohol zugunsten von regionaler Kulinarik und über Tracht hinausreichende Kulturbeiträge herunterzufahren.

Abschnitt 096  
**inwiefern sich diese Rolle seit ihrer Errichtung gewandelt hat**

Auf einem so skizzierten Weg bewussten Genusses muss der Hedonismus nicht zu kurz kommen. Die Lederergasse wird weiterhin jugendliche Anlaufstelle bleiben. Wie Schüler\*innen ihre Freizeit dort verbringen, hat sich im Laufe des vergangenen Jahrzehnts aller-

dings gewandelt. Vielleicht lässt sich das Rathaus davon inspirieren, die gesamte Gemeinde in der ihr immanenten Polyzentralität anzuerkennen, anstatt sie zu Unrecht auf einen großmaßstäblichen Verkehrsknoten für Fossilbetriebebene zu reduzieren.



Abbildung 033

# Kapitel 21

## soziologische Fragestellungen

Alle theoretischen Gedankengänge und formellen Begründungen habe ich über die gesamte Diplomarbeit hinweg versucht, in Blautönen darzustellen. Das betrifft genauso jene Aktivitäten, welche sich in die öffentliche Handlungssphäre kategorisieren lassen. Zuvor

vernachlässigte Literaturbezüge ergaben sich aus der praktischen Beschäftigung mit dem Forschungsgegenstand heraus. Gemündet sind diese Überlegungen in einer Kritik parteipolitischer Interessen mit der einhergehenden Notwendigkeit integrativer Planung.

Was die Voraussetzungen für eine sektorenübergreifende Beschäftigung mit Raum angeht, befindet sich Villach nicht nur innerhalb Kärntens in der Rolle einer Vorreiter\*in. Selbst innerhalb Österreichs gibt es wenige Städte dieser Größenordnung, welche ein strategisches Planungsdokument vorzuweisen haben. Welchen Weg die Ge-

meinde dabei einschlug, versuchte meine Bachelorarbeit so wahrheitsgetreu wie möglich nachzuzeichnen. Für vorliegende Diplomarbeit war mir die lebensweltliche Auseinandersetzung mit städtischen Nutzer\*innen wichtig und wie sie auf planerisch darüberliegende Maßstäbe einwirken.

Abschnitt 097  
**wie die Forschungsgeschichte unter soziologischem Blickwinkel endet**

Abschnitt 098  
**wie sich meine empirischen Ergebnisse planungstheoretisch verorten lassen**

Abschnitt 099  
**welche allgemeinen  
Schlüsse sich fürs  
Fach ziehen lassen**

Naturgemäß lassen sich meine gemachten Beobachtungen in Zusammenhang dieses Kapitels nicht eins zu eins irgendwo anders hinübertragen. Mit Sicherheit lässt sich insofern lediglich unterstreichen, dass nicht nur der jeweilige Istzustand den Angemessenheitsgrad räumlicher

Interventionen entscheidet. Ihre historische Bedeutung für das Stadtgefüge bestimmt unverkennbar den heutigen Beitrag der Lederergasse. Für europäische Bausubstanz mit langer Tradition hat sich die Notwendigkeit kleinteiliger Eingriffe erwiesen.

Ebenfalls möchte ich eine diskursive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Standort empfehlen. Für die Stadtplanung wird sich das natürlich nicht für jedes beliebige Wohnprojekt rentieren. Grätzl mit identitätsstiftendem Potential wie jenes aus Abbildung 203 belohnen allerdings eine tiefergehende

Ausarbeitung. Der Forschungsprozess meiner Diplomarbeit hat gezeigt, dass es für eine solche keine nackten Zahlen braucht, sondern vielmehr die energische Bereitschaft, der Geschichte eines Orts, wie sie die Menschen einander erzählen, aufmerksam zu lauschen.

Abschnitt 100  
**unter welchen  
Bedingungen meine  
gewonnenen  
Erkenntnisse  
übertragbar sind**



# Kapitel 22

## zusammenfassende Anmerkungen

### Abschnitt 101 was die Lederergasse bereits hinter sich hat

Zusammenfassend lässt sich zuverlässig behaupten, dass die Lederergasse ihre turbulentesten Zeiten bereits hinter sich hat. Vor allem privatem Engagement von Kunstschaffenden und Eigentümer\*innen ist es gelungen, dem öffentlichen Ruf des Grätzls seine berüchtigte Anstößigkeit zu nehmen. Ein

historisches Unwetterereignis überschwemmte Ende Juni dieses Kalenderjahres den Großteil von Villachs Stadtumland. Wie glimpflich dabei der urbane Regionskern davonkam, bestätigt die vorausschauende Herangehensweise des begonnenen Umbaus der Rückseite der Lederergasse.

### Abschnitt 102 was der Lederergasse noch bevorsteht

Nun wäre es an der Zeit, die bereits gesetzten Schritte vonseiten der Behörde konsequent zum Abschluss zu bringen. Dass es sich bei der privat angestoßenen Neugestaltung öffentlichen Raums um keinerlei optischen Eingriff handelt, ruft der besorgniserregende Standortzustand zu Beginn der 2000er Jahre ins kollektive Gedächtnis. Angesichts seiner

sozialen Notwendigkeit dürfen ökologische Aspekte weder als fachliche noch politische Ausrede für deren Umsetzung herhalten. Selbst mit einem möglichen Scheitern der durchaus sinnvollen Bemühungen, der Altstadt ihre Nahversorgungsfunktion zurückzugeben, wäre die Gemeinde schlecht beraten, das Vorhaben weiter auf die lange Bank zu schieben.

Insgesamt hat sich mein Untersuchungsgegenstand als dynamische Kleinstadt in einer ländlichen Region herausgestellt. Der von mir vermutete Schwerpunkt auf kritisches Unternehmer\*innenmentum erfüllt seine selbstreflexive Komponente allerdings nur beschränkt. Zu vorhersehbar scheinen die privaten Interessen Wirtschaftstreibender ihren

Weg ins offene Ohr der Gemeindepolitik zu finden. Lediglich der innovative Großbetrieb am kleineren der beiden Gebirgsflüsse Villachs setzt gemeinsam mit dem kulturellen Jugendangebot in der Lederergasse öffentliche Impulse, Kärnten vor weiterer Abwanderung von Hirnschmalz zu bewahren.

Welche Auswirkung hatte die Einrichtung eines lokalen Kulturzentrums für die Villacher Lederergasse in Kärnten aus planerischer Sicht? Im österreichweiten Vergleich funktioniert der zu Beginn des vergangenen Jahrzehnts gesetzte Fokus auf Kreativwirtschaft. In der breiten Definition meiner Diplomarbeit umfasst er regionbewusstes Handwerk über selbstironisches Kabarett bis hin zu digitaler Hochtechnologie.

Gemeinsam mit der scharfsinnigen Dienstleistung im Grätzl gelang es privater Leistungsbereitschaft, öffentliche Rücksichtnahme auf die Lebenswelt eines traditionsreichen Straßenzugs zu gewährleisten. Welche Auswirkung hatte die Einrichtung eines lokalen Kulturzentrums für die Villacher Lederergasse in Kärnten aus planerischer Sicht? In all ihrer Kleinteiligkeit eine große.

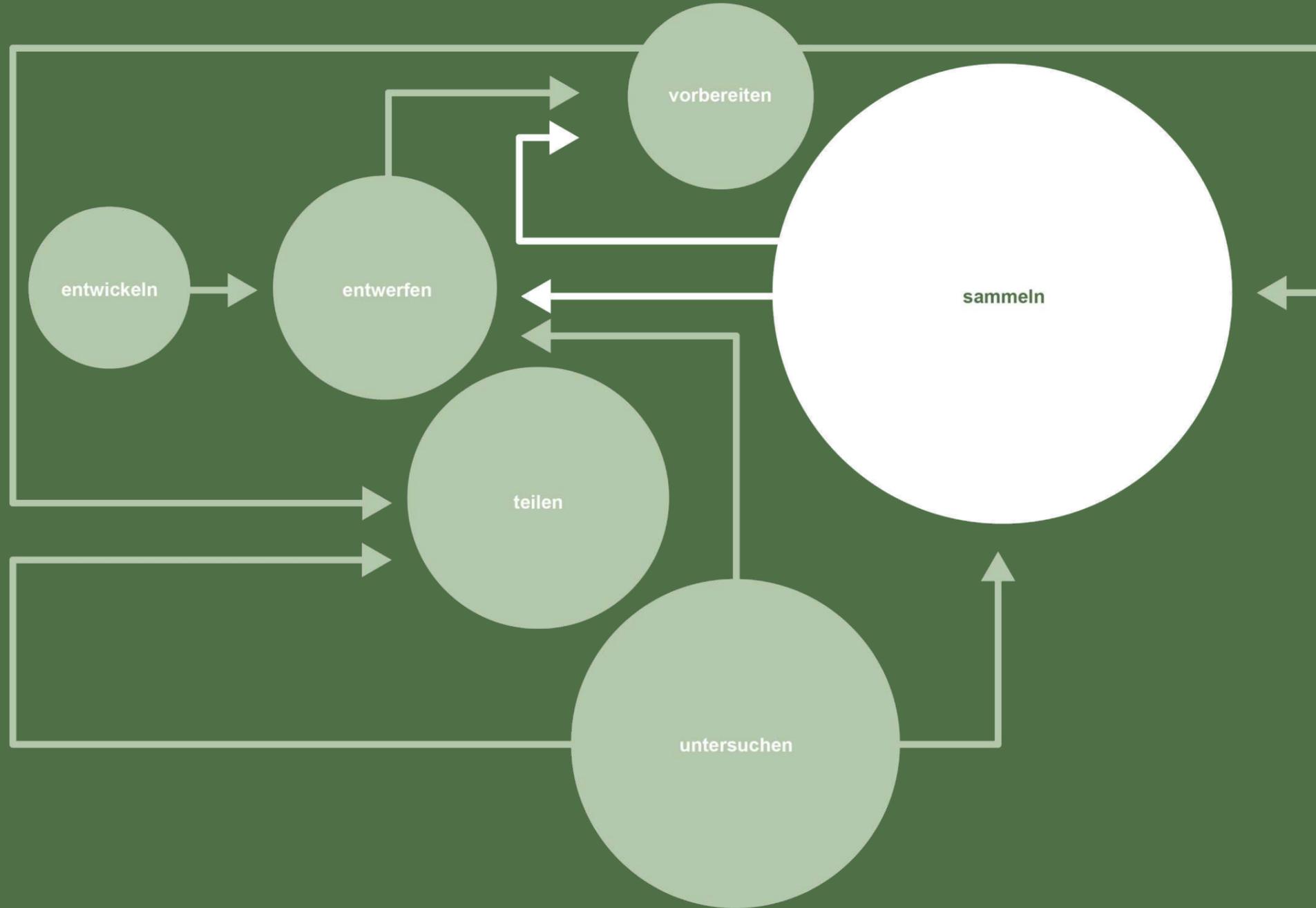
### Abschnitt 103 inwiefern sich meine Arbeitshypothese bewahrheitet hat

### Abschnitt 104 meine leitende Forschungsfrage beantworten



Abbildung 128

Abbildung 062



# Teil 7 unvollständiger Anhang

## Kapitel 23 Quellenverzeichnis

verwendete und weiterführende Quellen, gesammelt vom 01. Juli 2022:

5min (2019): Startschuss für Neugestaltung der Draulände. ein Artikel von Tanja Janschitz.  
am 29. August 2019 erschienen. online unter  
<https://www.5min.at/201908227828/startschuss-fuer-neugestaltung-der-draulaende/>  
verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

Albers, Gerd; Wékel, Julian (2017): Stadtplanung. eine illustrierte Einführung. dritte,  
überarbeitete und aktualisierte Auflage. wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt.

Allmendinger, Philip; Tewdwr-Jones, Mark (2002): planning futures. new directions for  
planning theory. taylor and francis group: Routledge.

Altrock, Uwe; Huning, Sandra (2014): cultural interventions in urban public spaces and  
performative planning. insights from shrinking cities in Eastern Germany. aus den Seiten:  
148 bis 166. taylor and francis group: Routledge.

Amt der Kärntner Landesregierung (2016): Mobilitätsmasterplan Kärnten 2035. agensketterl  
Druckerei GmbH: Klagenfurt. online unter [www.mobilitaetsmasterplankaernten.at](http://www.mobilitaetsmasterplankaernten.at) verfügbar.  
der letzte Aufruf erfolgte am 11. April 2020.

Anderson, Bridget (2019): new directions in migration studies. towards methodological  
denationalism. comparative migration studies. volume 7. number 36. university of: Bristol.

Anguelovski, Isabelle; Conolly, James; Pearsall, Hamil; Shokry, Galia; Checker, Melissa;  
Maantay, Juliana; Gould, Kenneth; Lewis, Tammy; Maroko, Andrew; Roberts, Timmons (vgl.  
2019): why green "climate gentrification" threatens poor and vulnerable populations. opinion.  
PNAS. volume 116. number 52. university of: Barcelona.

Appadurai, Arjun (1990): disjuncture and difference in the global cultural economy. theory,  
culture and society. volume 7. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

arbeitsblaetter (2022): die Abduktion. eine logisch unerlaubte Art des Schließens. ein Artikel  
von Werner Stangl. online unter [https://arbeitsblaetter.stangl-  
taller.at/DENKENTWICKLUNG/Abduktion-Definition.shtml](https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/DENKENTWICKLUNG/Abduktion-Definition.shtml) verfügbar. der letzte Aufruf  
erfolgte am 12. Mai 2022.

Architektur Kärnten (2019): Projektentwicklung am Beispiel der Villacher Lederergasse. ein  
40 Foliensatz von Guido Mosser. online unter [https://architektur-kaernten.at/programm/schwerpunkte/kaernten-baut-vor-schwerpunkt/fase-0\\_-guido\\_mosser\\_k.pdf](https://architektur-kaernten.at/programm/schwerpunkte/kaernten-baut-vor-schwerpunkt/fase-0_-guido_mosser_k.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

Architekturbeirat der Stadt Villach (2022): der Wochenmarkt am Kaiser Josef Platz und  
45 dessen Auswirkungen auf die Lederergasse. ein Plan für die Altstadt. Zusendung aus dem Archiv von Kurt Falle. am 15. Juni 2022 erhalten, per: mail.

arge creativillach (2013): Projektbericht Lederergassenfest. am 29. Juni 2013 veranstaltet.  
aus: Stadtmarketing Villach (2022b).

50 Arnstein, Sherry (1969): a ladder of citizen participation. journal of the American planning association. volume 35. number 4. aus den Seiten: 216 bis 224.

Asamer, Philipp (2014): aus drei Gemeinden mach eine. Motive und Zielvorstellungen der  
55 Gemeindevereinigung von Trofaiach im Rahmen der Gemeindestrukturereform in der Steiermark. Masterarbeit am Institut für Raumplanung und ländliche Neuordnung. am department für Raum, Landschaft und Infrastruktur. Universität für Bodenkultur: Wien.

atelier für Architektur (2016): Entwurfskonzept. Villacher Lederergasse. Überarbeitung des  
60 Siegesprojekts aus dem Ideenwettbewerb. ein Artikel von Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 29. März 2016 erschienen. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

Athanassiou, Evangelia; Christodoulou, Charis; Kapsali, Matina; Karagianni, Maria (2018):  
65 hybridizing "ownership" of public space. framings of urban emancipation in crisis-ridden Thessaloniki. aus den Seiten: 250 bis 265. taylor and francis group: Routledge.

austriainsiderinfo (2017): was ist Panoramafreiheit? aus: Startseite. Fotografie und Video.  
70 Fotografie. Recht. ein Artikel von Horst Gassner. am 11. Mai 2017 erschienen. online unter <https://blog.austria-insiderinfo.com/fotografie/was-ist-panoramafreiheit/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

B VG (1999): Bundesverfassungsgesetz. Bundesgesetzblatt. Nummer 1. aus: 1930. in der  
Fassung: Bundesgesetzblatt I. Nummer 194. aus: 1999.

75 Bahr, Jonas; Frackmann, Malte (2011): richtig zitieren nach der Harvard-Methode. eine Arbeitshilfe für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. mit einem illustrierten Umschlag von Friedberg, Imaginis und Angelika Antl. Institut für Praxisforschung: Solothurn.

80 Bauböck, Rainer (2020): cities versus states. should urban citizenship be emancipated from nationality? Verfassungsblog. online unter <https://verfassungsblog.de/cities-vs-states-should-urban-citizenship-beemancipated-from-nationality/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 16. März 2021.

85 Baur, Nina; Blasius, Jörg (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien: Wiesbaden.

90 Bayat, Asef (2010): the quiet encroachment of the ordinary. adapted from "dangerous classes" to "quiet rebels". politics of the urban subaltern in the global south. international sociology. volume 15. number 3. aus den Seiten: 533 bis 557. university of: Cairo.

95 BBSR, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2017): Nutzungsmischung und die Bewältigung von Nutzungskonflikten in Innenstädten, Stadt- und Ortsteilzentren. Chancen und Hemmnisse. ein Projekt des Forschungsprogramms allgemeine Ressortforschung. aus: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. online Publikation. Nummer 23. online unter [https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2017/bbsr-online-23-2017-dl.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2017/bbsr-online-23-2017-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=3) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

100 Bernhard, Thomas (1975): die Ursache. eine Andeutung. Residenz Verlag: Salzburg.

Bernhard, Thomas (1976): der Keller. eine Entziehung. Residenz Verlag: Salzburg.

Bernhard, Thomas (1978): der Atem. eine Entscheidung. Residenz Verlag: Salzburg.

105 Bernhard, Thomas (1981): die Kälte. eine Isolation. Residenz Verlag: Salzburg.

Bernhard, Thomas (1982): ein Kind. Residenz Verlag: Salzburg.

Bernhard, Thomas (1984): Holzfällen. eine Erregung. Suhrkamp: Frankfurt am Main.

110

Bertel, Sandra (2013a): timeline Villach. Lederergasse. zusammengestellt auf Anfrage des Co-Quartiers, März 2013. aus: Museum der Stadt Villach (2022).

115 Bertel, Sandra (2013b): die Stadt Villach und die Gemeinde Strukturreform von 1973. aus den Seiten: 193 bis 223. Neues aus Alt Villach. Jahrbuch des Stadtmuseums Villach. aus: Museum der Stadt Villach (2022b).

120 Bertel, Sandra (2022): die Geschichte der Lederergasse. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch im Widmanäum. Ringmauergasse, Villach. geführt von Paul Klammer am 13. April 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

125 better media (2018): was ist eigentlich idiosynkratisch? ein Artikel von Kai Bargmann. aus: Stil, Tipps. online unter <https://www.better-media.de/bmwp/2018/10/was-ist-eigentlich-idiosynkratisch/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 29. Mai 2022.

130 BMASGK, Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (2019): Gesundheitsfolgenabschätzung zur Verordnung über gesundheitliche Vorkehrungen für Personen, die sexuelle Dienstleistungen erbringen. Ergebnisbericht. aus: Gesundheit Österreich. online unter <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/frauen-und-gleichstellung/prostitution.html> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 28. Juni 2022.

135 BMI, Bundesministerium für Inneres (2004): Videoüberwachung. Kameras gegen Verbrechen. aus: öffentliche Sicherheit. Ausgabe 11 bis 12. online unter [https://www.bmi.gv.at/magazinfiles/2004/11\\_12/files/videoueberwachung.pdf](https://www.bmi.gv.at/magazinfiles/2004/11_12/files/videoueberwachung.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 29. Juni 2022.

140 BMI, Bundesministerium für Inneres (2014): ungewollte Bildaufnahme. aus: öffentliche Sicherheit. volume 5 bis 6. online unter [https://www.bmi.gv.at/magazinfiles/2014/05\\_06/files/persoenlichkeitsrechte.pdf](https://www.bmi.gv.at/magazinfiles/2014/05_06/files/persoenlichkeitsrechte.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

145 BMVIT, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2017): Verhandlungsschrift zum Straßenbauvorhaben. online unter <https://hirschstetten-retten.at/kritikpunkte/projekt-spange-s1-seestadt/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 18. April 2022.

BMVIT, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2018): Bescheid zur Umweltverträglichkeitsprüfung. online unter <https://hirschstetten-retten.at/kritikpunkte/projekt-spange-s1-seestadt/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 18. April 2022.

150

Boano, Camillo; Hunter, William; Newton, Caroline (2013): contested urbanism. in Dharavi. writings and projects for the resilient city. Peeters & Peeters: Mechelen.

155

Boano, Camillo; Lamarca, Melissa; Hunter, William (2011). the frontlines of contested urbanism. mega-projects and mega-resistances in Dharavi. journal of developing societies. volume 27. aus den Seiten: 295 bis 326. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

Boano, Camillo; Lamarca, Melissa; Wade, Andrew (2014): deconstructing and recalibrating urban design in the global south. taylor and francis group: Routledge.

160

Boccagni, Paolo; Kusenbach, Margarethe (2020): for a comparative sociology of home. relationships, cultures, structures. editor's introduction. current sociology. aus den Seiten: 1 bis 12. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

165

Bourdieu, Pierre (1991): physischer, sozialer und angeeigneter physischer Raum. aus: Stadt Räume. die Zukunft des Städtischen. von Martin Wentz herausgegeben. aus den Seiten: 25 bis 34. Campus Verlag: Frankfurt am Main.

170

Brand, Ulrich (2009): die multiple Krise. Dynamik und Zusammenhang der Krisendimensionen, Anforderungen an politische Institutionen und Chancen progressiver Politik. Heinrich Böll Stiftung: Berlin.

175

Brenner, Neil; Schmid, Christian (2015): towards a new epistemology of the urban? city. analysis of urban trends, culture, theory, policy, action. volume 19. numbers 2, 3. aus den Seiten: 151 bis 182. taylor and francis group: Routledge.

180

Breuer, Franz; Muckel, Petra; Dieris, Barbara (2019): reflexive grounded theory. eine Einführung für die Forschungspraxis. mit einem Beitrag von Antje Allmers. vierte, durchgesehene und aktualisierte Auflage. Springer Fachmedien: Wiesbaden.

Bricocoli, Massimo; Savoldi, Paola (2018): urban spaces as public action "made durable". open spaces and urban change in Milan. aus den Seiten: 11 bis 22. university of: Milan.

185 Bryman, Alan (2014): social research methods. fourth edition. aus den Seiten: 384 bis 387.  
online resource centre. university of: Oxford.

190 Bundeskanzleramt (2008): Prostitution in Österreich. Rechtslage, Auswirkungen,  
Empfehlungen. Maßnahmenkatalog für eine arbeits- und sozialrechtliche Absicherung von  
Personen, die in der Prostitution arbeiten. Arbeitsbericht. aus: Expert\*innenkreis Prostitution.  
im Rahmen der task force Menschenhandel entstanden. online unter  
<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/frauen-und-gleichstellung/prostitution.html>  
verfügbar. der letzte Aufruf erfolge am 28. Juni 2022.

195 Bundeskanzleramt (2022): Prostitution. aus: agenda. Frauen und Gleichstellung. online unter  
<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/frauen-und-gleichstellung/prostitution.html>  
verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 28. Juni 2022.

200 BvWG, Bundesverwaltungsgericht Republik Österreich (2020): Erkenntnis über die  
eingebrachten Beschwerden zur Spange S 1 Seestadt. online unter [https://hirschstetten-  
retten.at/kritikpunkte/projekt-spange-s1-seestadt/](https://hirschstetten-rechten.at/kritikpunkte/projekt-spange-s1-seestadt/) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 04.  
August 2020.

205 Chomsky, Noam (2012): Sprache und Geist. Wissenschaft. volume 19. aus der englischen  
Sprache übersetzt von Siegfried Kanngießer, Gerd Lingrún und Ulrike Schwarz. zehnte  
Auflage. Suhrkamp Taschenbuch Verlag: Frankfurt am Main.

210 club194 (2022): Villach Lederergasse. beschränkter Ideenwettbewerb. online unter  
<https://www.club194.de/wettbewerbe/archiv/villach-at-lederergasse/> verfügbar. der letzte  
Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

Corbin, Juliet; Strauss, Anselm (2015): basics of qualitative research. techniques and  
procedures for developing grounded theory. fourth edition. sage publications, inc.: Thousand  
Oaks.

215 Dangschat, Jens (2022): die Soziologie und ihre Bedeutung für den Raum. ein qualitatives  
Interview. persönliches Gespräch im eigenen Büro. Karlsgasse, Wien. nicht mehr zustande  
gekommen. aufgezeichnet auf: nirgends.

220

Davoudi, Simin (2018): spatial planning. the promised land or laid-out neoliberalism? the Routledge handbook of planning theory. part 1. chapter 2. aus den Seiten: 15 bis 27. taylor and francis group: Routledge.

225

Davoudi, Simin; Bell, Derek (2016): understanding justice and fairness in and of the city. justice and fairness in the city. a multi-disciplinary approach. to ordinary cities. chapter 1. aus den Seiten: 1 bis 20. policy press. university of: Bristol.

230

de Cillia, Rudolf; Ransmayr, Jutta (2019): österreichisches Deutsch macht Schule. Bildung und Deutschunterricht im Spannungsfeld von sprachlicher Variation und Norm. unter Mitarbeit von Ilona Elisabeth Fink. Böhlau Verlag GmbH: Wien.

235

derstandard (2005a): Videoüberwachung am Schwedenplatz heute gestartet. aus: Panorama. Wien. ein Artikel der Redaktion. am 12. April 2005 erschienen. online unter <https://www.derstandard.at/story/2012108/videoueberwachung-am-schwedenplatz-heute-gestartet> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 29. Juni 2022.

240

derstandard (2005b): Videoüberwachung am Schwedenplatz startete am Dienstag. aus: Panorama. Wien. ein Artikel der Redaktion. am 22. April 2005 erschienen. online unter <https://www.derstandard.at/story/2012453/videoueberwachung-am-schwedenplatz-startete-am-dienstag> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 29. Juni 2022.

245

derstandard (2007): Karlsplatz im Visier von Polizeikameras. aus: Panorama. Österreich. ein Artikel von Julia Grillmayr und Karin Krichmayr. am 09. August 2005 erschienen. online unter <https://www.derstandard.at/story/2137341/karlsplatz-im-visier-von-polizeikameras> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 29. Juni 2022.

250

derstandard (2021a): muss man jeden, den man fotografiert, um seine Einwilligung fragen? Fotografie und Datenschutz. was für den privaten Bereich und was für Fotografen [sic] gilt. aus: Recht. blog. Medienrecht. ein Artikel von Thomas Höhne. am 25. Feber 2021 erschienen. online unter <https://www.derstandard.at/story/2000124365737/muss-man-jeden-den-man-fotografiert-um-seine-einwilligung-fragen> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

255

derstandard (2021b): Punktlandung. Kärntner Chips für die Welt. infineon eröffnet vollautomatisiertes Werk. aus: Wirtschaft. Wirtschaftspolitik. ein Artikel von Regina Bruckner. am 17. September 2021 erschienen. online unter

<https://www.derstandard.at/story/2000129743746/kaerntner-chips-fuer-die-welt-infineon-eroeffnet-vollautomatisiertes-werk> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 30. Mai 2022.

260 derstandard (2022a): Stadt Wien plant Videoüberwachung im ersten Bezirk. rechtliche Basis gefordert. aus: web. Netzpolitik. Überwachung. ein Artikel von Stefan May. am 24. Mai 2022 erschienen. online unter <https://www.derstandard.at/story/2000136021316/stadt-wien-plant-videoueberwachung-im-ersten-bezirk-rechtliche-basis-gefordert> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 29. Juni 2022.

265 derstandard (2022b): ein Toter nach Murenabgängen in Kärnten. weitere Person wird vermisst. aus: Panorama. Österreich. Unwetter. ein Artikel der Redaktion. am 29. Juni 2022. erschienen. online unter <https://www.derstandard.at/story/2000137001583/zivilschutzwarnung-in-treffen-am-ossiacher-see-und-arriach> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 01. Juli 2022.

270 derstandard (2022c): Unwetter verwüsteten Kärntner Orte. aus: Panorama. ein Artikel von Walter Müller und Stefanie Rüp. am 29. Juni 2022 erschienen. online unter <https://www.derstandard.at/story/2000137033063/unwetter-verwuesten-kaerntner-orte> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 01. Juli 2022.

275 Dikeç, Mustafa (2001): justice and the spatial imagination. environment and planning. volume 33. aus den Seiten: 1785 bis 1805. Californian university of: Los Angeles.

280 Dikeç, Mustafa (2012): space as a mode of political thinking. aus den Seiten: 669 bis 676. Elsevier Limited. university of: London.

Drilling, Matthias; Oehler, Patrick (2013): soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Forschungsperspektiven, Handlungsfelder, Herausforderungen. zweite Auflage. Quartiersforschung. Springer Fachmedien: Wiesbaden.

285 Dueller, Simone; Wiggisser, Ines (2022): der Kulturhofkeller und dessen Bedeutung für die Aufbruchsstimmung in der Lederergasse. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch im Kaffeemacher. Italiener Straße, Villach. geführt von Paul Klammer am 11. April 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

290

dwds (2022): hermetisch. aus: etymologisches Wörterbuch. ein Artikel von Wolfgang Pfeiler. online unter <https://www.dwds.de/wb/hermetisch> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 16. Juni 2022.

295 eduwerk (2018): Fragen und Antworten. Rechte der FotografInnen [sic]. ein Artikel von Margaritha. am 11. November 2018 erschienen. online unter <https://eduwerk.acp.at/blog/2018/11/11/rechte-der-fotografen> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

300 Esping-Andersen, Gøsta (1990): the three worlds of welfare capitalism. printed in Great Britain. polity press: Cambridge.

Essl, Rafael (2021): urban crisis and multiple disruption. the invisible workers and dwellers of Silicon Valley. Diplomarbeit an der Fakultät für Architektur und Raumplanung. technische  
305 Universität: Wien.

Fachbereich 5, Gesellschaftswissenschaften und Frauen- und Gleichstellungsbüro der  
Universität Kassel (2013): geschlechtergerecht in Sprache und Bild. ein Leitfaden. zweite  
310 Auflage. Universität: Kassel.

Fainstein, Susan (2006): planning and the just city. program in urban planning. graduate  
school of architecture, planning and preservation. university of: Columbia.

Fainstein, Susan (2014): the just city. international journal of urban sciences. volume 18.  
315 number 1. aus den Seiten: 1 bis 18. taylor and francis group: Routledge.

Falle, Kurt (2022): der Architekturbeirat in Villach und seine Funktionen. ein qualitatives  
Interview. persönliches Gespräch im eigenen Büro. Robert Stolz Straße, Villach. geführt von  
320 Paul Klammer am 13. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

Fehren, Oliver (2006): Gemeinwesenarbeit als intermediäre Instanz. emanzipatorisch oder  
herrschaftsstabilisierend? online unter  
[https://www.stadtteilarbeit.de/images/pdf/gemeinwesenarbeit\\_als\\_intermediaere\\_instanz.pdf](https://www.stadtteilarbeit.de/images/pdf/gemeinwesenarbeit_als_intermediaere_instanz.pdf)  
325 verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 23. Mai 2022.

Fender, Katharina (2021): Themenabgrenzung, Aufbau und Methodik der Masterarbeit. cultural probes als Partizipationsmethode in der Raumplanung. unveröffentlichtes exposé an der Fakultät für Raumplanung. technische Universität: Dortmund.

330 Fetka, Jonathan (2020): städtische Logistik in den Untergrund? Problemfelder der städtischen Logistik und Lösungspotenziale durch unterirdischen Güterverkehr. Diplomarbeit am Forschungsbereich für Verkehrssystemplanung. an der Fakultät für Architektur und Raumplanung. technische Universität: Wien.

335 FFG, österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (2019): tac. mob. aus: Projektdatenbank. online unter <https://projekte.ffg.at/projekt/3300265> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 28. Juni 2022.

340 Flyvbjerg, Bent; Richardson, Tim (vgl. 2002): planning and Foucault. in search of the dark side of planning theory. aus: Allmendinger & Tewdwr-Jones (vgl. 2002).

Forlati, Silvia (2022): Ausschreibungen in der Architektur. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch im eigenen Büro. Pohlgasse, Wien. geführt von Paul Klammer am 17. Mai 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

345 Forlati, Silvia; Peer, Christian (2017): Mischung. possible. Wege zur zukunftsfähigen Nutzungsmischung. zweite Auflage. technische Universität: Wien. online unter <https://smartcities.at/wp-content/uploads/sites/3/Mischung-Possible-Auflage-2-2-5.pdf> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

350 Förster, Susanne; Frank, Sybille; Krajewski, Georg; Schwerer, Jona (2016): negotiating German colonial heritage in Berlin's afrikanisches Viertel. international journal of heritage studies. aus den Seiten: 515 bis 529. taylor and francis group: Routledge.

355 Frick, Dieter (2011): Theorie des Städtebaus. zur baulich räumlichen Organisation von Stadt. dritte veränderte Auflage. Ernst Wasmuth Verlag Tübingen: Berlin.

360 Friedmann, John (1999): the city of everyday life. knowledge, power, and the problem of representation. disP. the planning review. volume 35. numbers 136, 137. aus den Seiten: 3 bis 11. taylor and francis group: Routledge.

Friesenecker, Michael; Cefalo, Ruggero; Boczy, Tatjana; Kazepov, Yuri (2019): territorialized "social investment". a new approach to address Austria's socio-spatial disparities in employment and unemployment. aus den Seiten: 154 bis 167. GAM. architecture magazine. volume 15. jovis Verlag GmbH. university of: Graz.

365

Gemeindestrukturgesetz, Kärntner Gemeindestruktur Verbesserungsgesetz (1973): Gesetz vom 29. Juni 1972 über die Neuordnung der Gemeindestruktur in Kärnten. Landesgesetzblatt. Nummer 63. aus: 1972. in der Fassung: Landesgesetzblatt. Nummer 53. aus: 1973.

370

geschichtewiki (2022): Fußgängerzonen. online unter <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Fußgängerzonen> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 28. Juni 2022.

375

Geschke, Sandra (2009): Straße als kultureller Aktionsraum. interdisziplinäre Betrachtungen des Straßenraumes an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis. erste Auflage. Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

380

GewO (1994): Gewerbeordnung. Bundesgesetzblatt. Nummer 194 aus: 1994.

Giffinger, Rudolf; Kalasek, Robert; Wonka, Erich (2006): ein neuer Ansatz zur Abgrenzung von Stadtregionen. methodische Grundlagen und Perspektiven zur Anwendung. proceedings: Wien.

385

Giffinger, Rudolf; Kramar, Hans (2009): Stadtregionen in Österreich. aus: ÖROK (2009).

Giffinger, Rudolf; Zhang, Yanli (2020): information sheet for a seminar paper abstract. geteilte Hilfestellung am Forschungsbereich für Stadt- und Regionalforschung. an der Fakultät für Architektur und Raumplanung. technische Universität: Wien.

390

google (2022): Satellitenansicht. maps. online unter <https://www.google.com/maps/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 10. März 2022.

395

grimmstories (2022): Grimms Märchen. Kinder- und Hausmärchen. online unter [https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/list](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/list) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 16. Mai 2022.

400 Hamnett, Chris (1996): social polarisation, economic restructuring and welfare state regimes. urban studies. volume 33. number 8. aus den Seiten: 1407 bis 1430. the editors of urban studies. Carfax: London.

405 Harvey, David (1989): from managerialism to entrepreneurialism. the transformation in urban governance in late capitalism. aus den Seiten: 3 bis 17. swedish society for anthropology and geography. volume 71. number 1. geografisker annaler. Wiley: Blackwell.

Harvey, David (2014): siebzehn Widersprüche und das Ende des Kapitalismus. aus dem Amerikanischen von: Hainer Kober. Ullstein Buchverlage GmbH: Berlin.

410 Häussermann, Hartmut (2005): the end of the European city? European review. volume 13. number 2. aus den Seiten: 237 bis 249. academia europaea: Cambridge.

415 Held, Virginia (2015): care and justice, still. chapter 2. aus den Seiten: 19 bis 36. care ethics and political theory. edited by Daniel Engster and Maurice Hamington. university of: Oxford.

Herbst-Pacher, Petra (2022): der Verein in der Lederergasse und rechtliche Eigenheiten. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch im eigenen Büro. Draulände, Villach. geführt von Paul Klammer am 13. April 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

420 Hiebsch, Maria; Schlüter, Fritz; Willkomm, Judith (2009): sensing the street. eine sinnliche Ethnographie der Großstadt. online unter [https://www.researchgate.net/publication/251096395\\_Sensing\\_the\\_Street\\_Eine\\_sinnliche\\_Ethnographie\\_der\\_Grossstadt](https://www.researchgate.net/publication/251096395_Sensing_the_Street_Eine_sinnliche_Ethnographie_der_Grossstadt) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 20. April 2022.

425 Highmore, Ben (2002): the everyday life reader. aus den Seiten: 1 bis 34. introduction. questioning everyday life. francis and taylor group: Routledge.

430 Hilpert, Markus; Merz, Alessa (2019): events in Kleinstädten. Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Einzelhandels in ländlichen Ortszentren. aus: Lehrstuhl für Humangeographie. am Institut für Geographie. Universität: Augsburg. online unter <https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/frontdoor/deliver/index/docId/59198/file/59198.pdf> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 01. Juli 2022.

435 Hinte, Wolfgang (2018): Gemeinwesenarbeit. aus: soziale Arbeit. aus den Seiten: 205 bis 216. Springer Fachmedien: Wiesbaden.

Hirschstetten retten (2022a): die Kritikpunkte. online unter <https://hirschstetten-retten.at/kritikpunkte/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 18. April 2022.

440 Hirschstetten retten (2022b): unsere Bürgerinitiative [sic]. online unter <https://hirschstetten-retten.at/buergerinitiative/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 18. April 2022.

historisches Lexikon der Schweiz (2013): Territorialherrschaft. ein Artikel von Andreas Würgler. am 17. Dezember 2013 erschienen. online unter <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/009927/2013-12-17/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

445 Holston, James; Appadurai, Arjan (1996): cities and citizenship. public culture. volume 8. aus den Seiten: 187 bis 204. university of: Chicago.

450 Horvath, Kenneth (2006): die Spuren der Gastarbeit. das schwierige Wechselverhältnis von sozioökonomischer Exklusion und soziokultureller Integration am Beispiel von TürklInnen [sic] in Ternitz. aus: sozialwissenschaftliche Rundschau. 46. Jahrgang. Heft 2. aus den Seiten: 174 bis 197. Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen: Wien.

455 Hou, Jeffrey; Knierbein, Sabine (2017): city unsilenced. urban resistance and the public space in the age of shrinking democracy. taylor and francis limited: Routledge.

Höngger Zeitung (2021): die Öffentlichkeit im Visier. aus: Themen. ein Artikel von Dagmar Schröder. am 13. Jänner 2021 erschienen. online unter <https://hoengger.ch/die-oeffentlichkeit-im-visier/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 28. Juni 2022.

460 Huxley, Margo (2002): governmentality, gender, planning. a Foucauldian perspective. chapter 7. aus den Seiten: 136 bis 153. taylor and francis group: Routledge.

465 IBA, internationale Bauausstellung Berlin (2013): das Leitbild von der urbanen Mischung. Geschichte, Stand der Forschung, Ein- und Ausblicke. Studie. aus: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. online unter [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/baukultur/iba/download/studien/IBA-Studie\\_Urbane\\_Mischung.pdf](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/baukultur/iba/download/studien/IBA-Studie_Urbane_Mischung.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

470

Inch, Andy (2015): ordinary citizens and the political cultures of planning. in search of the subject of a new democratic ethos. planning theory. volume 14. number 4. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

475 infineon (2019): infineon Villach. Parkhaus für über 900 Fahrzeuge fertiggestellt. die Bauarbeiten für die Chipfabrik und das Forschungsgebäude laufen planmäßig. aus: Presse. Wirtschaftspresse. online unter <https://www.infineon.com/cms/austria/de/presse/GJ1819/parkhaus.html> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 30. Mai 2022.

480 Januschke, Oskar (2022): die regionale Bedeutung von Stadtentwicklung. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch im parkcafé. Moritschstraße, Villach. geführt von Paul Klammer am 17. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

485 K JSG (1998): Kärntner Jugendschutzgesetz. Landesgesetzblatt. Nummer 5. aus: 1998.

Kadi, Justin; Matznetter, Walter (2022): the long history of gentrification in Vienna. from 1890 until 2020. aus: city. analysis of urban change, theory, action. special feature. gentrification throughout the ages. taylor and francis group: Routledge.

490 Kadi, Justin; Musterd, Sako (2014): housing for the poor in a neo-liberalising just city. still affordable, but increasingly inaccessible. Tijdschrift voor economische en sociale geografie. royal Dutch geographical society. university of: Amsterdam.

495 Katz, Bruce; Nowak, Jeremy (2017): the new localism. how cities can thrive in the age of populism. the brookings institution press: Washington, D.C.

Kazepov, Yuri (2005): cities of Europe. changing contexts, local arrangements, and the challenge to social cohesion. introduction. aus den Seiten: 3 bis 33. Wiley: Blackwell.

500 Kazepov, Yuri; Verwiebe, Roland (2021): Vienna. still a just city? focus. taylor and francis group: Routledge.

505 Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (2019): Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich. zweite Auflage. Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit. Springer Fachmedien: Wiesbaden.

510

Klammer, Paul (2020): räumliche Entwicklungsplanung österreichischer Mittelstädte. am Beispiel Villach, Kärnten. unveröffentlichte Bachelorarbeit am Forschungsbereich für Regionalentwicklung und Regionalplanung. an der Fakultät für Architektur und Raumplanung. technische Universität: Wien.

515

Klammer, Paul (2021): rhetorische Drehschrauben in der Mobilitätsberatung am Beispiel des Neubürger\*innenmanagements der Wiener Seestadt: ein methodischer Selbstversuch im räumlichen Entwicklungsgebiet. unveröffentlichtes exposé am Forschungsbereich für Verkehrssystemplanung. an der Fakultät für Architektur und Raumplanung. technische Universität: Wien.

520

Klammer, Paul (2022a): erster Eindruck aus dem Forschungsfeld. eine unmittelbare Forschungsnotiz. persönliches memo im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. angefertigt von Paul Klammer am 11. April 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

525

Klammer, Paul (2022b): zweiter Eindruck aus dem Forschungsfeld. eine unmittelbare Forschungsnotiz. persönliches memo im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. angefertigt von Paul Klammer am 13. April 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

530

Klammer, Paul (2022c): dritter Eindruck aus dem Forschungsfeld. eine unmittelbare Forschungsnotiz. persönliches memo im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. angefertigt von Paul Klammer am 19. April 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

535

Klammer, Paul (2022d): vierter Eindruck aus dem Forschungsfeld. eine unmittelbare Forschungsnotiz. persönliches memo im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. angefertigt von Paul Klammer am 21. April 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

540

Klammer, Paul (2022e): fünfter Eindruck aus dem Forschungsfeld. eine unmittelbare Forschungsnotiz. persönliches memo im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. angefertigt von Paul Klammer am 07. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

Klammer, Paul (2022f): sechster Eindruck aus dem Forschungsfeld. eine unmittelbare Forschungsnotiz. persönliches memo im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. angefertigt von Paul Klammer am 08. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

545

Klammer, Paul (2022g): siebter Eindruck aus dem Forschungsfeld. eine unmittelbare Forschungsnotiz. persönliches memo im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. angefertigt von Paul Klammer am 09. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

550

Klammer, Paul (2022h): achter Eindruck aus dem Forschungsfeld. eine unmittelbare Forschungsnotiz. persönliches memo im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. angefertigt von Paul Klammer am 13. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

555

Klammer, Paul (2022i): neunter Eindruck aus dem Forschungsfeld. eine unmittelbare Forschungsnotiz. persönliches memo im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. angefertigt von Paul Klammer am 14. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

560

Klammer, Paul (2022j): zehnter Eindruck aus dem Forschungsfeld. eine unmittelbare Forschungsnotiz. persönliches memo im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. angefertigt von Paul Klammer am 17. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

kleine Zeitung (2005a): Polizei und Magistrat suchen ideale Kamerastandorte. neun Kameras sollen zukünftig in der Villacher Innenstadt für Ordnung und Sicherheit sorgen. ein Artikel von Claudia Kusternig. am Dienstag, den 18. Jänner 2005 erschienen. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b).

565

kleine Zeitung (2005b): Videounterstützung für das Auge des Gesetzes. Innenministerin Prokob will mehr Überwachungskameras. Ihr Einsatz ist aber umstritten. Auch Kärntner Städte setzen auf Videokontrolle. ein Artikel von Robert Preis, Michael Samec, Peter Kimeswenger und Georg Lux. am Dienstag, den 26. Juli 2005 erschienen. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b).

570

kleine Zeitung (2006a): Video-Chronologie. am Donnerstag, den 16. März 2006 erschienen. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b).

575

kleine Zeitung (2006b): neue Chance für Nachtwächter? Grüne fordern Maßnahmen für friedliche Innenstadt. ein Artikel von Danja Santner. am Sonntag, den 19. März 2006 erschienen. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b).

kleine Zeitung (2006c): die Villacher sind über brutale Bluttat schockiert. nach Schuss-Attacke. erneute Diskussion über Gewalt in Innenstadt. Vorfälle in Lederergasse rückläufig.

für Polizei haben Kameras keine Eile. ein Artikel von Danja Santner. am Mittwoch, den 18. Oktober 2006 erschienen. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b).

580

kleine Zeitung (2008): die Lederergasse ist im Aufbruch. die Lederergasse will nicht mehr länger die Problemzone der Villacher Altstadt sein und erarbeitet jetzt ein neues Konzept für die Zukunftsentwicklung. ein Artikel von Elena Moser. am Mittwoch, den 19. November 2008 erschienen. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b).

585

kleine Zeitung (2009): Villachs Polizei wird von Fekter kaputtgespart. Vizebürgermeister. scharfe Kritik an Ministerin. am Mittwoch, den 25. November 2009 erschienen. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b).

590

kleine Zeitung (2010): wenn Ares bellt, wird die Lederergasse ruhig. Kleine Zeitung begleitete die neue Leon Citystreife bei ihrem Einsatz durch die berüchtigten Gassen der Villacher Innenstadt. Projekt soll für mehr Sicherheit beim Furtgehen sorgen. ein Artikel von Peter Fantur. am Sonntag, den 11. April 2010 erschienen. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b).

595

kleine Zeitung (2019): Parteien fordern Verlegung der Polizei in die Lederergasse. nach mehreren Vorfällen bei Lokal wollen ÖVP und Gemeinderat Pfeiler den Innenstadtposten umsiedeln. ein Artikel von Eva Scharf. am Mittwoch, den 20. Feber 2019 erschienen. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b).

600

kleine Zeitung (2020): Innenstadt wird zum Freiluft-Wohnzimmer. mit Lampenschirmen und bunten Elementen will das Stadtmarketing in Villach für mehr Flair sorgen. Betriebe hoffen auf höhere Frequenz. ein Artikel von Lisa Holzfeind. am Donnerstag, den 28. Mai 2020 erschienen. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b).

605

Knausgård, Karl (2011): sterben. mein Kampf: Band 1. aus der norwegischen Sprache übersetzt von Paul Berf. gebundener Roman. Luchterhand Literaturverlag: München.

610

Knausgård, Karl (2012): lieben. mein Kampf: Band 2. aus der norwegischen Sprache übersetzt von Paul Berf. gebundener Roman. Luchterhand Literaturverlag: München.

Knausgård, Karl (2013): spielen. mein Kampf: Band 3. aus der norwegischen Sprache übersetzt von Paul Berf. gebundener Roman. Luchterhand Literaturverlag: München.

615

Knausgård, Karl (2014): leben. mein Kampf: Band 4. aus der norwegischen Sprache  
übersetzt von Ulrich Sonnenberg. Roman. Luchterhand Literaturverlag: München.

620 Knausgård, Karl (2015): träumen. mein Kampf: Band 5. aus der norwegischen Sprache  
übersetzt von Paul Berf. gebundener Roman. Luchterhand Literaturverlag: München.

Knausgård, Karl (2017): kämpfen. mein Kampf: Band 6. aus der norwegischen Sprache  
übersetzt von Paul Berf und Ulrich Sonnenberg. gebundener Roman. Luchterhand  
Literaturverlag: München.

625 Knierbein, Sabine (2018): editorial. planning and critical entrepreneurship. planext. next  
generation planning. young academics: Aesop.

Konrad Adenauer Stiftung (2015): Bestimmungsfaktoren der Wohnungsnachfrage. brauchen  
630 wir die öffentliche Hand? aus: deutsche Bank research. ein Foliensatz von Tobias Just. am  
04. September 2015 erschienen. online unter  
[https://www.kas.de/c/document\\_library/get\\_file?uuid=c102aee2-5fc3-f31d-0ea5-022a0bd31ee1&groupId=252038](https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=c102aee2-5fc3-f31d-0ea5-022a0bd31ee1&groupId=252038) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 05. Juni 2022.

635 König, Marina; Behr, Jasmin; Klammer, Paul (2020): unveröffentlichte  
Kurzzusammenfassung zur Seminararbeit über urbane Wasserkühlung am  
Forschungsbereich für Stadt- und Regionalforschung. an der Fakultät für Architektur und  
Raumplanung. technische Universität: Wien.

640 Krammer, Andre; Hauer, Friedrich (2018): bidonvilles, Fischkistensiedlungen, Bretteldörfer.  
Anmerkungen zur informellen Raumproduktion in Europa. aus: dérive. Nummer 71. online  
unter <https://derive.at/texte/bidonvilles-fischkistensiedlungen-bretteldoerfer/> verfügbar. der  
letzte Aufruf erfolgte am 10. April 2022.

645 Kronen Zeitung (2022): Villacher Fasching. warten auf den Stammgast Richard Lugner. aus:  
adabei. am 19. Feber 2022 erschienen. online unter <https://www.krone.at/2631673>  
verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 30. Mai 2022.

650 Krug, Esther (2022): die Polizeidirektion in Villach und ihre Funktionen. ein qualitatives  
Interview. persönliches Gespräch im eigenen Büro. Trattengasse, Villach. geführt von Paul  
Klammer am 09. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband. auf Wunsch der  
Forschungsteilnehmer\*in am 29. Juni 2022 gelöscht.

655 Landespolizeidirektion Kärnten (2018): Polizei. Kärnten. das Info Magazin der Landespolizeidirektion. volume 4. Aumayer Druck & Verlags GmbH: Munderfing. online unter [https://www.polizei.gv.at/ktn/files\\_ktn/zeitung/Ausgabe\\_4\\_2018.pdf](https://www.polizei.gv.at/ktn/files_ktn/zeitung/Ausgabe_4_2018.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 12. April 2022.

660 Le Galès, Patrick; Harding, Alan (1998): cities and states in Europe. West European politics. volume 21. number 3. aus den Seiten: 120 bis 145. taylor and francis group: Routledge.

Lebuhn, Henrik (2019): insurgent citizenship. the Wiley Blackwell encyclopedia of urban and regional studies. aus den Seiten: 1 bis 6. Humboldt university of: Berlin.

665 Lenzhofer, Melanie (2017): Jugendkommunikation und Dialekt. Syntax gesprochener Sprache bei Jugendlichen aus Osttirol. aus: empirische Linguistik. von Wolfgang Imo und Constanze Spieß herausgegeben. Band 6. Walter de Gruyter GmbH: Berlin.

670 lernhelfer (2010): Architekturstile des zwanzigsten Jahrhunderts. Dekonstruktivismus. aus: Lexikon. Kunst. Architektur. Architektur des zwanzigsten Jahrhunderts. Nachmoderne. online unter <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/kunst/artikel/architekturstile-des-20-jahrhunderts-dekonstruktivismus#> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 16. Juni 2022.

675 Long, Joshua (2018): from sustainable urbanism to climate urbanism. aus den Seiten: 1 bis 19. urban studies. university of: Georgia.

Low, Setha (2003): embodied space(s). anthropological theories of body, space, and culture. space and culture. volume 6. number 1. aus den Seiten: 9 bis 18. university of: New York.

680 Löw, Martina (2017): Raumsoziologie. aus: Wissenschaft. volume 1506. neunte Auflage. Suhrkamp Taschenbuch Verlag: Frankfurt am Main.

MA 18, Magistratsabteilung 18 der Stadt Wien (2009): Partitur des öffentlichen Raums. Planungshandbuch. Werkstattbericht. Nummer 103. Gehl architects: Wien.

685 MA 18, Magistratsabteilung 18 der Stadt Wien (2010): öffentliche Räume in Favoriten. playful spatial games. Stadtentwicklung und Stadtplanung. Werkstattbericht. Nummer 107. online unter <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008340.pdf> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 10. März 2022.

MA 18, Magistratsabteilung 18 der Stadt Wien (2012): Praxisbuch Partizipation. gemeinsam die Stadt entwickeln. Werkstattbericht. Nummer 127. Holzhausen Druck GmbH: Wien.

MA 18, Magistratsabteilung 18 der Stadt Wien (2018): einfach. mehrfach. warum Mehrfach- und Zwischennutzung so wichtig ist und wie es geht. aus: Stadtentwicklung Wien. Gerin Druck GmbH: Wien. online unter <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008530.pdf> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

MA 21, Magistratsabteilung 21 der Stadt Wien (2013): wo willst du hin, meine Donaustadt? Strategieplan für das Zielgebiet U2 - Donaustadt. online unter <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/h000030.pdf> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 10. April 2022.

MA 21, Magistratsabteilung 21 der Stadt Wien (2014): Evaluierung der kooperativen Verfahren. eine Studie von Robert Temel. Werkstattbericht. Nummer 142. agensketterl Druckerei GmbH: Wien.

MA 21, Magistratsabteilung 21 der Stadt Wien (2015): Grundlagen für kooperative Planungsverfahren. Werkstattbericht. Nummer 149. Astoria Druckzentrum GmbH: Wien.

Madanipour, Ali (2010): whose public space? international case studies in urban design and development. chapter 1. introduction. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

Madanipour, Ali (2019): rethinking public space. between rhetoric and reality. urban design international. volume 24. aus den Seiten: 38 bis 46. Springer Nature Limited: Newcastle.

Maharawal, Manissa (2016): San Francisco's tech-led gentrification. public space, protest, and the urban commons. university of: San Francisco.

Maier, Peter (2022): die öffentliche Wahrnehmung der Lederergasse. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch im Elternhaus. Hamerlingstraße, Villach. geführt von Paul Klammer am 07. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

Manzenreiter, Helmut (2022): die Lederergasse im Lichte der Villacher Stadtentwicklung und der österreichischen Sozialdemokratie. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch im

Bürokomplex meiner Heimat. Zeno Goess Straße, Villach. geführt von Paul Klammer am 13. April 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

730 Marcuse, Peter; van Kempen, Ronald (2000): introduction. globalizing cities. aus den Seiten: 1 bis 21. Wiley: Blackwell.

Mayring, Philipp (1997a): qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. sechste, durchgesehene Auflage. deutscher Studienverlag: Weinheim.

735 Mayring, Philipp (1997b): was ist qualitative Analyse? aus den Seiten: 16 bis 23. aus: Mayring (1997a).

740 Mayring, Philipp (1997c): Techniken qualitativer Inhaltsanalyse. aus den Seiten: 42 bis 77. aus: Mayring (1997a).

Mayring, Philipp (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung. sechste Auflage. Beltz Verlag: Weinheim.

745 MBWSV, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Nutzungsmischung und soziale Vielfalt im Stadtquartier. Bestandsaufnahme, Beispiele, Steuerungsbedarf. Endbericht. aus: deutsche Universität für Urbanistik. bergische Universität: Wuppertal. Berlin. online unter [https://difu.de/sites/difu.de/files/archiv/projekte/2015\\_09\\_endbericht-nutzungsmischung-und-soziale-vielfalt.pdf](https://difu.de/sites/difu.de/files/archiv/projekte/2015_09_endbericht-nutzungsmischung-und-soziale-vielfalt.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

750 McCann, Eugene (2011): urban policy mobilities and global circuits of knowledge. towards a research agenda. annals of the association of American geographers. volume 101. number 1. aus den Seiten: 107 bis 130. taylor and francis group: Routledge.

755 meinbezirk (2014): als "Stadthauptmann" hat sie hier das Sagen. aus: Kärnten. Villach. Lokales. ein Artikel von Astrid Kompan. am 03. September 2014 erschienen. online unter [https://www.meinbezirk.at/villach/c-lokales/als-stadthauptmann-hat-sie-hier-das-sagen\\_a1054932](https://www.meinbezirk.at/villach/c-lokales/als-stadthauptmann-hat-sie-hier-das-sagen_a1054932) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 12. April 2022.

760 meinbezirk (2019): Baubeginn für neue Draulände. aus: Kärnten. Villach. ein Artikel von Thomas Klose. am 29. August 2019 erschienen. online unter

[https://www.meinbezirk.at/villach/c-ungelistet/baubeginn-fuer-neue-draulaende\\_a4615832](https://www.meinbezirk.at/villach/c-ungelistet/baubeginn-fuer-neue-draulaende_a4615832) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

765

meinbezirk (2021): Villacher Nationalrat Peter Weidinger legte Titel zurück. wie aus Medienberichten bekannt wurde. Plagiatsaffäre. aus: Kärnten. Villach. Politik. ein Artikel von Alexandra Wrann. am 29. Jänner 2021 erschienen. online unter [https://www.meinbezirk.at/villach/c-politik/villacher-nationalrat-peter-weidinger-legte-titel-zurueck\\_a4458486](https://www.meinbezirk.at/villach/c-politik/villacher-nationalrat-peter-weidinger-legte-titel-zurueck_a4458486) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 13. April 2022.

770

meinbezirk (2022): großes Interesse an städtebaulichem Wettbewerb. aus: Kärnten. Sankt Veit. Wirtschaft. ein Artikel von Katja Pagitz. am 24. Jänner 2022 erschienen. online unter [https://www.meinbezirk.at/st-veit/c-wirtschaft/grosses-interesse-an-staedtebau-wettbewerb\\_a5120518](https://www.meinbezirk.at/st-veit/c-wirtschaft/grosses-interesse-an-staedtebau-wettbewerb_a5120518) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

775

meineabgeordneten (2022): Peter Weidinger. Abgeordneter zum Nationalrat. aus: meine Abgeordneten. so tickt Österreichs Politik. online unter <https://www.meineabgeordneten.at/Abgeordnete/Peter.Weidinger> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 13. April 2022.

780

Metzger, Jonathan; Allmendinger, Phil; Oosterlynck, Stijn (2015): planning against the political. democratic deficit in European territorial governance. aus den Seiten: 1 bis 27. taylor and francis group: Routledge.

785

Mezzadra, Sandro; Neilson, Brett (2013): the proliferation of borders. border as method, or, the multiplication of labor. social text books. chapter 1. aus den Seiten: 1 bis 25. duke university press: Durham.

790

Michel-Schwartz, Brigitta (2007): Methodenbuch soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis. erste Auflage. Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

795

Miraftab, Faranak (2009): insurgent planning. situating radical planning in the global south. planning theory. special issue. strangely familiar. volume 8. aus den Seiten: 32 bis 50. sage publication, inc.: Thousand Oaks.

Moore, Sheehan (2013): taking up space. anthropology and embodied protest. radical anthropology. aus den Seiten: 6 bis 16. university of: McGill.

800 Mosser, Guido (2022): Planungsdirektion, Stadtplanung und Konsenssuche. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch im eigenen Büro. Rathausplatz, Villach. geführt von Paul Klammer am 08. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

Museum der Stadt Villach (2022a): die Lederergasse im Laufe der Villacher Geschichte.  
805 Zusendung aus dem Archiv von Sandra Bertel. am 17. März 2022 erhalten, per: virtueller Plattform.

Museum der Stadt Villach (2022b): Scans zur Villacher Stadtgeschichte. Zusendung aus dem Archiv von Sandra Bertel. am 14. April 2022 erhalten, per: mail.

810 Musil, Robert (2013): the evolution of a global city. Vienna's integration into the world city system. aus den Seiten: 141 bis 162. university press of: Innsbruck.

815 Musterd, Sako; Ostendorf, Wim (2012): inequalities in European cities. approaches. Elsevier Limited. university of: Amsterdam.

Neufeld, Markus; Beyrich, Lena; Burkhardt, Nadine; Engl, Christina; Gramann, Petra; Chilla, Tobias (2014): Leerstandmanagement im ländlichen Raum. geoinformationssystemgestützte Anpassungsmaßnahmen im demographischen Wandel. aus: Mitteilungen der fränkischen geographischen Gesellschaft. Band 60. aus den Seiten: 91 bis 100. online unter  
820 <https://blogs.fau.de/regionalentwicklung/files/2015/06/Neufeld-et-al.-2014.pdf> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

825 Neumann, Arndt (2019): from fordist to neo liberal urban spaces in times of de industrialization. a conceptual frame for a complex relationship. research article. aus: urban history. volume 47. aus den Seiten: 220 bis 235. university of: Cambridge.

830 Neumann, Dieter (1999): Villach. von der Eisenbahnerstadt zur digital city. aus den Seiten: 267 bis 279. Lebenschancen in Kärnten. von 1900 bis 2000. ein Vergleich. von Claudia Fräss-Ehrfeld. aus: Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie. vom Geschichtsverein für Kärnten herausgegeben. von Alfred Ogris geleitet. 80. Band. Verlag des Geschichtsvereins für Kärnten: Klagenfurt. aus: Museum der Stadt Villach (2022b).

835 Neumann, Dieter (2008): Straßen, Gassen, Plätze. ein Villacher Straßennamenbuch. Neues aus Alt Villach. Jahrbuch des Stadtmuseums Villach. aus: Museum der Stadt Villach (2022).

Neumann, Dieter (2010a): aus der Geschichte der traditionsreichen Stadt. Beiträge zur Stadtgeschichte. Neues aus Alt Villach. Jahrbuch des Stadtmuseums Villach. aus: Museum der Stadt Villach (2022b).

840

Neumann, Dieter (2010b): auf dem Weg vom 19. ins 21. Jahrhundert. Beiträge zur Stadtgeschichte. Neues aus Alt Villach. Jahrbuch des Stadtmuseums Villach. aus: Museum der Stadt Villach (2022b).

845

noun project, the (2022): icons and photos for everything. online unter <https://thenounproject.com> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 30. März 2022.

oesterreich (2022): das Recht am eigenen Bild. aus: Themen. Bildung und neue Medien. Internet und handy. sicher durch die digitale Welt. Urheberrecht im Internet. am 01. Jänner 2022 aktualisiert. online unter

850

[https://www.oesterreich.gv.at/themen/bildung\\_und\\_neue\\_medien/internet\\_und\\_handy\\_\\_\\_sicher\\_durch\\_die\\_digitale\\_welt/7/Seite.1720440.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/bildung_und_neue_medien/internet_und_handy___sicher_durch_die_digitale_welt/7/Seite.1720440.html) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

855

OIB, österreichisches Institut für Bautechnik (2019): die Richtlinien aus dem Kalenderjahr 2019. online unter <https://www.oib.or.at/de/oib-richtlinien> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 16. Juni 2022.

ORF, österreichischer Rundfunk (2018): DSGVO. Datenschutzgrundverordnung. die Grauzone des Fotografierens. aus: help. ein Artikel von Britta Rotsch. am 16. Oktober 2018 erschienen. online unter <https://help.orf.at/v3/stories/2941332/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

860

ORF, österreichischer Rundfunk (2021): Videoüberwachung in Favoriten gestartet. aus: Chronik. ein Artikel der Redaktion. am 17. Mai 2021 erschienen. online unter <https://wien.orf.at/stories/3104186/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

865

ORF, österreichischer Rundfunk (2022): Kaiser Wiesn wird neue Oktoberfest. aus: Leute. ein Artikel der Redaktion. am 21. April 2022 erschienen. online unter <https://wien.orf.at/stories/3152910/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 22. Juni 2022.

870

Orgelstadt Borgentreich (2018): Leitfaden Leerstand. Beseitigung von Leerständen in Borgentreich und Willebadessen. erste Auflage. online unter

875 [https://www.borgentreich.de/media/custom/2564\\_1400\\_1.PDF?1545314124](https://www.borgentreich.de/media/custom/2564_1400_1.PDF?1545314124) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

880 Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2006): Sendepause. Ministerium lässt elektronische Augen immer noch abgedreht. Medieninformation. ein Artikel von Christian Kohlmayer. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

885 Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2013): co quartier. Lederergasse wird zum Ankerplatz für die Kreativen. Medienaussendung. ein Artikel von Christian Kohlmayer. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

890 Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2015): die Stadt Villach belohnt Grips, Innovation und Leistungsbereitschaft. Medieninformation. ein Artikel von von Roland Wutterna. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

895 Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2019a): Villach 2021 macht auch die Lederergasse noch hübscher. Medienaussendung. ein Artikel von Elena Moser-Sonvilla. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

900 Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2019b): moderner, schöner und barrierefrei. Baubeginn für die neue Draulände. Medienaussendung. ein Artikel von Wolfgang Kofler. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022c).

905 Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2020a): Villach baut essbare Stadt weiter aus. Medienaussendung. ein Artikel von Thomas Künster. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

910 Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2020b): Villach lebt Grün. Villach entsiegelt Flächen im Innenstadtgebiet. Medienaussendung. ein Artikel von Thomas Künster. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022c).

915 Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2021): Stadt Villach baut Hochwasserschutz massiv aus. Medienaussendung. ein Artikel von Thomas Künster. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022c).

910 Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a): die Lederergasse in der Stadtzeitung.  
Zusendung aus dem Archiv von Danja Santner. am 28. März 2022 erhalten, per: virtueller  
Plattform.

915 Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022b): die Lederergasse in der kleinen Zeitung.  
Zusendung aus dem Archiv von Danja Santner. am 28. März 2022 erhalten, per: mail.

Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022c): die Umgestaltung der Draulände. Zusendung  
aus dem Archiv von Danja Santner. am 25. April erhalten, per: mail.

920 ÖIR, österreichisches Institut für Raumplanung (2009): räumliche Strategie zur  
Landesentwicklung Kärntens. online unter [www.landesplanung.ktn.gv.at](http://www.landesplanung.ktn.gv.at) verfügbar. der letzte  
Aufruf erfolgte am 11. April 2020.

925 ÖROK, Geschäftsstelle der österreichischen Raumordnungskonferenz (2009): räumliche  
Entwicklungen in österreichischen Stadtregionen. Handlungsbedarf und  
Steuerungsmöglichkeiten. Schriftenreihe 179. department für Raumentwicklung,  
Infrastruktur- und Umweltplanung. Ueberreuter print GmbH: Wien. online unter  
[www.oerek.gv.at](http://www.oerek.gv.at) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. März 2020.

930 österreichischer Gemeindebund (2021): Videoüberwachung im öffentlichen Raum. das ist  
erlaubt. ein Artikel von Patrizia Leutgeb. am 05. Juli 2021 erschienen. online unter  
<https://gemeindebund.at/videoeberwachung-im-oeffentlichen-raum-das-ist-erlaubt/>  
verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 28. Juni 2022.

935 österreichischer Städtebund (2022): Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen aus  
sicherheitspolizeilicher Sicht. aus: Archiv bis 2009. online unter  
[https://www.staedtebund.gv.at/oegz/archiv-bis-2009/details/artikel/videoeberwachung-an-  
oeffentlichen-plaetzen-aus-sicherheitspolizeilicher-sicht2/](https://www.staedtebund.gv.at/oegz/archiv-bis-2009/details/artikel/videoeberwachung-an-oeffentlichen-plaetzen-aus-sicherheitspolizeilicher-sicht2/) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte  
am 29. Juni 2022.

940 Palumbo, Maria (2018): urban transformation. social transition. chapter 10. aus den Seiten:  
117 bis 130. university of: Paris.

945 Petz, Karolina (2016): activities of informal economy and its spatial dimensions inside  
urbanized villages of Shenzhen. Gangxia village. Diplomarbeit an der Fakultät für Architektur  
und Raumplanung. technische Universität: Wien.

Pickles, John; Plank, Leonhard; Staritz, Cornelia; Glasmeier, Amy (2015): trade policy and regionalism in global clothing production networks. Cambridge journal of regions, economy and society. volume 8. aus den Seiten: 381 bis 402. university press of: Oxford.

950

Planet Wissen (2022): Märchen. die Brüder Grimm. aus: Kultur. online unter <https://www.planet-wissen.de/kultur/literatur/maerchen/pwiediebruedergrimm100.html> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 16. Mai 2022.

955

Polczak, Nadja (2021): eine Analyse des Diskurses um die Widmungskategorie "Gebiete für den geförderten Wohnbau". unveröffentlichte Bachelorarbeit am Forschungsbereich für Soziologie. an der Fakultät für Architektur und Raumplanung. technische Universität: Wien.

960

Polido, Laura (2016): flint. environmental racism, and racial capitalism. capitalism, nature, socialism. taylor and francis group: Routledge.

965

Prem, Katharina (2022): Städtebau zwischen Umweltverträglichkeitsprüfung und strategischer Umweltprüfung. eine Fallstudie zum Entwicklungsprojekt Berresgasse in Wien. Diplomarbeit am Forschungsbereich für Rechtswissenschaften. an der Fakultät für Architektur und Raumplanung. technische Universität: Wien.

970

Purcell, Mark (2006): urban democracy and the local trap. urban studies. volume 43. number 11. taylor and francis group: Routledge.

Purcell, Mark (2009): resisting neoliberalization. communicative planning or counter-hegemonic movements? planning theory. volume 2. aus den Seiten: 140 bis 165. university of: Washington. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

975

Quatmann, Anne (2007): Chancen und Grenzen von Partizipation im Rahmen gesamtstädtischer Entwicklungsplanung. eine Analyse ausgewählter Beispiele von Stadtentwicklungsplänen in Österreich und Deutschland. Diplomarbeit am Fachbereich für Soziologie. an der Fakultät für Architektur und Raumplanung. technische Universität: Wien.

980

Referent\*innenbetreuung der Stadt Villach (2022): Einreichung zum Ideenwettbewerb Lederergasse Villach. ein Beitrag von Frank Flor, Götz Klose, Burkhard Wegener und Jörg Homann. am 24. Mai 2013 erschienen. Zusendung aus dem Archiv von Sabine Widnig. am 07. Juni 2022 erhalten, per: persönlicher Übergabe.

985

renditehai (2020): der Remanenzeffekt. aus: trading und investing. ein pseudonymisierter Artikel. am 23. September 2020 erschienen. online unter <https://renditehai.com/remanenzeffekt-darum-platzt-die-immobilien-blase/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 05. Juni 2022.

990

Robertson, Roland; White, Kathleen (2007): what is globalization? chapter 2. aus den Seiten: 54 bis 66. Wiley: Blackwell.

995

Robinson, Jennifer (2005): urban geography. world cities, or a world of cities. progress in human geography. volume 29. number 6. aus den Seiten: 757 bis 765. faculty of social sciences. open university of: Walton Hall.

1000

Robinson, Jennifer (2006): ordinary cities. between modernity and development. questioning cities series. transfered to digital printing. chapter 4. aus den Seiten: 93 bis 177. taylor and francis group: Routledge.

1005

Ronald, Richard (2013): housing and welfare in Western Europe. transformations and challenges for the social rented sector. LHI journal. volume 4. number 1. aus den Seiten: 1 bis 13. university of: Amsterdam.

1010

Roy, Ananya (2015): who's afraid of postcolonial theory? urban research publications limited. aus den Seiten: 200 bis 219. international journal of urban and regional research. debates. national university of: Singapore.

1015

rudolfgreger (2020): die Mechanik des design thinking. am 27. September 2020 erschienen. online unter <https://rudolfgreger.at/die-mechanik-des-design-thinking/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 12. Mai 2022.

Ruonavaara, Hannu (2018): theory of housing, from housing, about housing. volume 35. number 2. aus den Seiten: 178 bis 192. taylor and francis group: Routledge.

Ruoss, Emanuel (2019): Schweizerdeutsch und Sprachbewusstsein. zur Konsolidierung der deutschschweizer Diglossie im neunzehnten Jahrhundert. aus: Reihe germanistische Linguistik. von Mechthild Habermann und Heiko Hausendorf herausgegeben. Band 316. Walter de Gruyter GmbH: Berlin.

1020 Rüdiger, Andrea (2018): klimagerechte Strategien als Baustein einer integrierten  
Stadtentwicklung. online unter  
[https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/59564/ssoar-2018-rudiger-  
Klimawandelgerechte\\_Strategien\\_als\\_Baustein\\_einer.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkna  
me=ssoar-2018-rudiger-Klimawandelgerechte\\_Strategien\\_als\\_Baustein\\_einer.pdf](https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/59564/ssoar-2018-rudiger-Klimawandelgerechte_Strategien_als_Baustein_einer.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2018-rudiger-Klimawandelgerechte_Strategien_als_Baustein_einer.pdf) verfügbar.  
1025 der letzte Aufruf erfolgte am 14. Mai 2022.

Santner, Danja (2022): die Lederergasse in der öffentlichen Wahrnehmung. ein qualitatives  
Interview. persönliches Gespräch im café Fink. Hauptplatz, Villach. geführt von Paul  
Klammer am 21. April 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

1030 Sassen, Saskia (2000a): the global city. New York, London, Tokyo. chapter 1. overview. aus  
den Seiten: 3 bis 15. university of: Princeton.

1035 Sassen, Saskia (2000b): the global city. New York, London, Tokyo. chapter 10. a new urban  
regime? aus den Seiten: 329 bis 344. university of: Princeton.

Sassen, Saskia (2001): cities in the global economy. handbook of urban studies. chapter 16.  
aus den Seiten: 256 bis 272. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

1040 Schiesser, Alexandra (2020): Dialekte machen. Konstruktion und Gebrauch arealer  
Varianten im Kontext sprachraumbezogener Alltagsdiskurse. aus: Linguistik. Impulse und  
Tendenzen. von Susanne Günthner, Klaus-Peter Konerding, Wolf-Andreas Liebert und  
Thorsten Roelke herausgegeben. Band 85. Walter de Gruyter GmbH: Berlin.

1045 Schilling, Leonhard (2017): informell. Wiens kooperative Steuerung städtebaulicher  
Entwicklung im Spannungsverhältnis zwischen formeller und informeller Planung.  
Diplomarbeit am Fachbereich für Soziologie. an der Fakultät für Architektur und  
Raumplanung. technische Universität: Wien.

1050 Scholz, Carola (2016): Nutzungsvielfalt im Stadtquartier. urbane Mischung braucht mehr  
Mut. aus: Fachbeiträge. Nummer 3. online unter [https://www.akp-  
redaktion.de/2016/316\\_scholz.pdf](https://www.akp-redaktion.de/2016/316_scholz.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

1055 Schwarzplan (2022): Schwarzplan und Lageplan von Villach zum Download als PDF, DXF-  
Plan, im Maßstab von 1 zu 10 000. online unter [https://schwarzplan.eu/lageplan-  
schwarzplan-villach/](https://schwarzplan.eu/lageplan-schwarzplan-villach/) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 17. März 2022.

1060 Secchi, Bernardo (2019): social inequalities, the urban question and financial crises. soziale Ungleichheiten, die urbane Frage und die Finanzkrisen. aus den Seiten: 26 bis 33. GAM. architecture magazine. volume 15. jovis Verlag GmbH. university of: Graz.

1065 Selle, Klaus (1996): Planung und Kommunikation. Gestaltung von Planungsprozessen in Quartier, Stadt und Landschaft. aus den Seiten: 11 bis 20. Grundlagen, Methoden, Praxiserfahrungen: Wiesbaden und Berlin.

share architects (2012): durchgeführte Konsultation zum Wettbewerb in der Lederergasse. am 19. Dezember 2012 erschienen. Zusendung aus dem Archiv von Silvia Forlati. am 17. Mai 2022 erhalten, per: persönlicher Übergabe.

1070 Siebel, Walter (2004): die europäische Stadt. aus: edition. volume 2323. erste Auflage. Suhrkamp Verlag: Frankfurt am Main.

1075 SKuOR, Stadtkultur und öffentlicher Raum (2015): my place, their place, our place. urban culture, public space and knowledge. education and difference. online unter [https://skuor.tuwien.ac.at/wp-content/uploads/2015\\_Knierbein\\_MyPlace.pdf](https://skuor.tuwien.ac.at/wp-content/uploads/2015_Knierbein_MyPlace.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 10. März 2022.

1080 Sobe, Harald (2022): Wohnpolitik in Villach und darüber hinaus. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch im eigenen Büro. Rathausplatz, Villach. geführt von Paul Klammer am 07. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

1085 Speak, Suzanne; Kumar, Ashok (2016): fit and miss fit. the urban spread of urban spatial injustice. justice and fairness in the city. a multi-disciplinary approach. to ordinary cities. chapter six. aus den Seiten: 107 bis 123. policy press. university of: Bristol.

spektrum (2022): Dekonstruktivismus. aus: Startseite. Lexika. Lexikon der Geographie. online unter <https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/dekonstruktivismus/1571> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 16. Juni 2022.

1090 SPG, Sicherheitspolizeigesetz (1992): Bundesgesetz über die Organisation der Sicherheitsverwaltung und die Ausübung der Sicherheitspolizei. Bundesgesetzblatt. Nummer 566. aus: 1991. in der Fassung: Bundesgesetzblatt. Nummer 662. aus: 1992.

1095 Stadt Leipzig (2012): Leipziger Freiraumportal. Projektsteckbrief. aus: koopstadt.  
Stadtentwicklung Bremen, Leipzig, Nürnberg. online unter  
[https://www.koopstadt.de/fileadmin/user\\_upload/red/Leipzig/Projektsteckbriefe/06\\_Steckbrief\\_FreiRAUMportal.pdf](https://www.koopstadt.de/fileadmin/user_upload/red/Leipzig/Projektsteckbriefe/06_Steckbrief_FreiRAUMportal.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

1100 Stadt Wien (2022): U2 Donaustadt. Zielgebiet der Stadtentwicklung. online unter  
<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/donaustadt-asporn/> verfügbar.  
der letzte Aufruf erfolgte am 18. April 2022.

1105 stadtland (2010): Planungsbüro Stadtland. Team. online unter <https://www.stadtland.at>  
verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 18. Juni 2020.

Stadtmarketing Villach (2010a): living paper. next generation Lederergasse. die Seiten: 1 bis  
32. aus: Stadtmarketing Villach (2022a).

1110 Stadtmarketing Villach (2010b): Lederergasse. centrum [sic] der kreativität [sic]. creativviertel  
[sic] an der draulände [sic]. Kurzfassung zum Stadtmarketing Pilotprojekt Lederergasse. aus:  
Stadtmarketing Villach (2022a).

1115 Stadtmarketing Villach (2022a): eine Bürgerinitiative in der Lederergasse. Zusendung aus  
dem Archiv von Ines Wiggisser. am 21. März 2022 erhalten, per: mail.

Stadtmarketing Villach (2022b): temporäre Aktionen im Straßenraum. Zusendung aus dem  
Archiv von Ines Wiggisser. am 19. April 2022 erhalten, per: mail.

1120 Steinführer, Annett; Porsche, Lars; Sondermann, Martin (2021): Kompendium  
Kleinstadtforschung. Forschungsbericht 16. ARL, Akademie für Raumentwicklung in der  
Leibniz-Gemeinschaft: Hannover.

1125 Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1990a): grounded theory. Grundlagen qualitativer  
Sozialforschung. Psychologieverlagsunion: Weinheim.

Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1990b): Einleitung. aus den Seiten: 3 bis 18. aus: Strauss &  
Corbin (1990a).

1130 Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1990c): offenes Kodieren. aus den Seiten: 43 bis 55. aus:  
Strauss & Corbin (1990a).

Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1990d): axiales Kodieren. aus den Seiten: 75 bis 93. aus: Strauss & Corbin (1990a).

1135 Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1990e): selektives Kodieren. aus den Seiten: 93 bis 117. aus: Strauss & Corbin (1990a).

supermagnete (2022): Remanenz. was ist Remanenz? aus: Magnetismus von A bis Z. Permeabilität. online unter <https://www.supermagnete.at/magnetismus/remanenz> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 05. Juni 2022.

1140 thegap (2015): das Recht auf ein Foto. aus: social und media. ein Artikel von Magdalena Meergraf. am 18. November 2015 erschienen. online unter <https://thegap.at/das-recht-auf-ein-foto/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

1145 technische Universität Wien (2022): abgeschlossene Projekte. tactical mobilism. Interventionen für eine nachhaltige Mobilitätskultur. aus: MOVE. Forschung. Projektliste. online unter <https://www.tuwien.at/ar/move/forschung/abgeschlossene-projekte> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 28. Juni 2022.

1150 Tiefbau der Stadt Villach (2022): die Umgestaltung der Villacher Draulände in drei Bauphasen. Zusendung aus dem Archiv von Thomas Moraus. am 15. Juni 2022 erhalten, per: virtueller Plattform.

1155 Timmerer, Astrid (2022): Arbeiten und Wohnen in der Lederergasse. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch am eigenen Grundstück. Karl Ghon Straße, Villach. geführt von Paul Klammer am 21. April 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

1160 Tribelnig, Hannes (2022): Wohnbauentwicklung und Immobilienwirtschaft in Villach. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch im café anna neumann. Hauptplatz, Villach. geführt von Paul Klammer am 14. Juni 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

1165 Tyler, Imogen (2015): classificatory struggles. class, culture and inequality in neoliberal times. the sociological review. volume 63. aus den Seiten: 493 bis 511. John Wiley and Sons Limited: Oxford.

UG, Universitätsgesetz (2002): Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien. Bundesgesetzblatt I. Nummer 120. aus: 2002. in der Fassung: Bundesgesetzblatt I. Nummer 177. aus: 2021.

1170

Universität Wien (2011): abduktives Schlussfolgern. ein Artikel von Ernst Halbmayer und Jana Salat. aus: qualitative Methoden der Kultur- und Sozialanthropologie. Arten des Schlussfolgerns. am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie. am 31. Jänner 2011 aktualisiert. online unter <https://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/qualitative/qualitative-7.html> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 12. Mai 2022.

1175

Universität Wien (2022a): Studienprogrammleitung 23. Soziologie. online unter <https://soziologie.univie.ac.at> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 23. März 2022.

Universität Wien (2022b): Anleitungen und Kriterien für das Verfassen einer Diplomarbeit. zusammengefasst von Andrea Lehner-Hartmann. online unter [https://pt-ktf.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/i\\_pt\\_ktf/Kriterien\\_Diplomarbeit.pdf](https://pt-ktf.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_pt_ktf/Kriterien_Diplomarbeit.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 29. Mai 2022.

1180

university of Ljubljana (2013): tracking the Ljubljana urban region. a student workshop. professional monograph. first edition. at the: faculty of civil and geodetic engineering and faculty of arts. Trajanus: Ljubljana. online unter <https://drugg.fgg.uni-lj.si/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 16. April 2020.

1185

Valentine, Gill (2008): living with difference. reflections on geographies of encounter. progress in human geography. volume 32. number 3. aus den Seiten: 323 bis 337. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

1190

Veltz, Pierre (2019): beyond inequality. three perspectives on territorial justice. jenseits der Ungleichheiten. drei Schlaglichter auf territoriale Gerechtigkeit. mit einem Coverbild von Jeanne Moullet, Yasmin Gaizi und Victor Miot. aus den Seiten: 14 bis 25. GAM. architecture magazine. volume 5. jovis Verlag GmbH. territorial justice. technical university of: Graz.

1195

Verein Lederergasse (2011): Businessplan/Budget. für das Geschäftsjahr Oktober 2010 bis September 2011. aus: Stadtmarketing Villach (2022a).

1200

Verein Lederergasse (2012a): Businessplan/Budget. für das Geschäftsjahr Oktober 2011 bis September 2012. aus: Stadtmarketing Villach (2022a).

1205 Verein Lederergasse (2012b): Präsentation zur Fassadengestaltung. aus: Stadtmarketing Villach (2022b).

1210 Viderman, Tihomir; Knierbein, Sabine (2019): emancipatory praxis and lived space. aus: public space unbound. urban emancipation and the post political condition. chapter 18. aus den Seiten: 269 bis 280. taylor and francis group: Routledge.

1215 Villacher Stadtzeitung (2011a): Dramatik und Klassiker. neuebuehnevillach will 2011 hohem Qualitätsanspruch treu bleiben. Ausgabe 02. am 01. Feber 2011 erschienen. aus der Seite: 16. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

Villacher Stadtzeitung (2011b): Sicherheit. erfolgreiche Polizeiarbeit in der Altstadt. Ausgabe 02. am 01. Feber 2011 erschienen. aus der Seite: 26. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

1220 Villacher Stadtzeitung (2011c): Sachlichkeit und Realität sind gefragt. Lederergasse voll in der Wendezeit. Ausgabe 03. am 01. März 2011 erschienen. aus den Seiten: 6 bis 7. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

1225 Villacher Stadtzeitung (2011d): Qualitätsschritt für Lederergasse. RE/MAX Impuls eröffnete Immobilienbüro. Ausgabe 03. am 01. März 2011 erschienen. aus der Seite: 8. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

1230 Villacher Stadtzeitung (2011e): optimale Stadtentwicklung. Villach baut stark auf Architekturbeirat und Architektenwettbewerbe. Ausgabe 03. am 01. März 2011 erschienen. aus der Seite: 10. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

Villacher Stadtzeitung (2011f): Kulturhof-Keller. neuer Ankerplatz für die junge Kulturszene. Ausgabe 08. am 17. Mai 2011 erschienen. aus der Seite: 16. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

1235 Villacher Stadtzeitung (2011g): frisch und einladend. unser Wirtschaftshof färbelt mit HTL-Schülern Seitengassen blitzsauber heraus. Ausgabe 10. am 15. Juni 2011 erschienen. aus der Seite: 4. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

1240 Villacher Stadtzeitung (2011h): Lederergasse und Draulände. CHS-Schüler präsentierten tolle Gestaltungsvorschläge. Ausgabe 11. am 05. Juli 2011 erschienen. aus der Seite: 16. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

1245 Villacher Stadtzeitung (2013a): mitten drin im pulsierenden Zentrum. Wohlfühlen gehört in unserer jungen Altstadt dazu. private Investoren und öffentliche Hand ziehen an einem Strang. Ausgabe 02. am 28. Feber 2013 erschienen. aus der Seite: 6. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

1250 Villacher Stadtzeitung (2013b): Kreativviertel im Herzen der Stadt. durch ständige Weiterentwicklung und innovative Ideen wird die Lederergasse zur neuen Kreativmeile in der Altstadt. Ausgabe 02. am 28. Feber 2013 erschienen. aus der Seite: 7. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

1255 Villacher Stadtzeitung (2013c): bald eine Vorzeigegasse. ein neues Gesicht bekommt die Lederergasse im Herzen unserer Altstadt. Der Sieger des visionären Ideenwettbewerbs steht jetzt fest. Ausgabe 08. am 25. Juli 2013 erschienen. aus der Seite: 23. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

1260 villachimfokus (2022): das Polizeikommissariat Villach in Zeiten von Corona. Interview mit der Leiterin des PKA [sic] Esther Krug. aus: Start. Interviews. online unter <https://www.villachimfokus.at/das-polizeikommissariat-villach-in-zeiten-von-corona-interview-mit-der-leiterin-des-pka-esther-krug/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 12. April 2022.

1265 VwGH, Verwaltungsgerichtshof (2020): Beschluss über die eingebrachte Revision des bundesverwaltungsgerichtlichen Erkenntnisses. online unter <https://hirschstetten-retten.at/kritikpunkte/projekt-spange-s1-seestadt/> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 01. Feber 2021.

1270 Watson, Vanessa (2014): co production and collaboration in planning. the difference. aus: planning theory and practice. school of architecture. planning and geomatics. university of: Cape Town.

1275 Watson, Vanessa (2016): shifting approaches to planning theory. global north and south. urban planning. volume 1. issue 4. Leibniz Institution für Sozialwissenschaften. university of: Cape Town.

Weaver, Timothy (2017): urban crisis. the genealogy of a concept. volume 54 (9). aus den Seiten: 2039 bis 2055. Urban Studies Journal Limited. university of: Albany.

1280 Weidinger, Peter (2022): die Volkspartei in Villach. ein qualitatives Interview. persönliches Gespräch in der Hofburg. Josefsplatz, Wien. geführt von Paul Klammer am 19. Mai 2022. aufgezeichnet auf: Tonband.

1285 Weischer, Christoph; Gehrau, Volker (2017): die Beobachtung als Methode in der Soziologie. mit UVK Lucius: München. UVK Verlagsgesellschaft mbH: Konstanz.

welcome2villach (2021a): Villachs Bezirke rund um die innere Stadt. ein Beitrag von Alexandra Pöcher. online unter <https://www.welcome2villach.at/blog/villachs-bezirke-rund-um-die-innere-stadt> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 17. März 2022.

1290 welcome2villach (2021b): Villachs Vororte. ein Beitrag von Alexandra Pöcher. online unter <https://www.welcome2villach.at/blog/villachs-vororte> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 17. März 2022.

1295 Werner, Marion (2016): global production networks and uneven development. exploring geographies of devaluation, disinvestment, and exclusion. geography compass. volume 10. number 11. aus den Seiten: 457 bis 469. university of: Buffalo.

1300 wettbewerbe aktuell (2014): Lederergasse. Villach. Kärnten. Preisträger [sic] und Wettbewerbsinfo. online unter <https://www.wettbewerbe-aktuell.de/ergebnis/lederergasse-16263> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

1305 wienerwiesnfest (2022): Absage Wiener Wiesn Fest 2022. online unter <https://www.wienerwiesnfest.at> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 22. Juni 2022.

Williams, Miriam (2016): care-full justice in the city. volume 49. number 3. aus den Seiten: 821 bis 839. Antipode Foundation Ltd. university of: Newcastle.

1310 Wilson, Japhy; Swyngedouw, Erik (2015): the post-political and its discontents. spaces of depolitication, spectres of radical politics. university press: Edinburgh.

Winkler, Roland; Ruck, Klaudia (2022): alle Mitarbeiter\*innen des Architekturbüros winkler + ruck. online unter <https://www.winkler-ruck.com/team.htm> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 16. Juni 2022.

1315

Winter, Rainer (2011): ein Plädoyer für kritische Perspektiven in der qualitativen Forschung. aus: Forum. qualitative Sozialforschung. volume 12. Nummer 1. Artikel 7. online unter <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/21162> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 20. April 2022.

1320

Wirtschaftsregion Lausitz (2017): Projektskizze. in gute Hände. Entwicklung eines Leerstandmanagement Instruments für die Lausitz mit dem Fokus auf die ländlichen Räume. aus: Zukunftswerkstatt Lausitz. online unter [https://zw-lausitz.de/fileadmin/user\\_upload/01-content/03-zukunftswerkstatt/02-downloads/in-gute-haende-projektskizze-26-05-2020.pdf](https://zw-lausitz.de/fileadmin/user_upload/01-content/03-zukunftswerkstatt/02-downloads/in-gute-haende-projektskizze-26-05-2020.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

1325

Witzel, Andreas (2000): das problemzentrierte Interview. aus: Forum. qualitative Sozialforschung. volume 1. Nummer 1. Artikel 22. online unter [https://www.researchgate.net/publication/228581012\\_Das\\_problemzentrierte\\_Interview](https://www.researchgate.net/publication/228581012_Das_problemzentrierte_Interview) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 20. April 2022.

1330

wohnet (2011): was ein Vollwärmeschutz ungefähr kostet. ein Artikel der Redaktion. am 23. September 2011 erschienen. aus: Ratgeber. Bauen. Rohbau und Fassade. Dämmung. online unter <https://www.wohnet.at/bauen/rohbau/vollwaermeschutz-kosten-25085> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 16. Juni 2022.

1335

Wohnungswirtschaft heute (2020): Nutzungsmix im Quartier. aus: wohnen plus. Fachmagazin für die Zukunft des Wohnens. online unter <https://wohnungswirtschaft-heute.de/wp-content/uploads/2020/09/WohnenPLUS-AG3-2020.pdf> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

1340

Woods, Michael (2019): rural spatial justice. ländliche Raumgerechtigkeit. aus den Seiten: 44 bis 59. GAM. architecture magazine. volume 15. jovis Verlag GmbH. university of: Graz.

1345

Wuttena, Roland (2015): zum Ledergasse-Projekt. an Herrn Vizebürgermeister Albel. aus: Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2022a).

Yin, Robert (2008): case study research and applications. design and methods. sixth edition. cosmos cooperation. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

1350

Yin, Robert (2009): case study research. design and methods. applied social research methods series. volume 5. fourth edition. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

Yin, Robert (2012): applications of case study research. third edition. sage publications, inc.: Thousand Oaks.

1355

yumpu (2012): Konsultation. Wettbewerb für die Lederergasse. Villach. online unter <https://www.yumpu.com/de/document/view/12569808/konsultation-wettbewerb-lederergasse-villach> verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 19. April 2022.

1360

Zahiri, Cyrus (2016): Unschärfe und Mischung im Städtebau. aus: Wolkenkuckucksheim. online unter [http://cloud-cuckoo.net/fileadmin/issues\\_en/issue\\_35/article\\_zahiri.pdf](http://cloud-cuckoo.net/fileadmin/issues_en/issue_35/article_zahiri.pdf) verfügbar. der letzte Aufruf erfolgte am 31. Mai 2022.

1365

Zens, Maria (2009): Stadt- und Regionalforschung. aus: sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst. Leibniz Institut für Sozialwissenschaften: Bonn.

# Kapitel 24

## Abbildungs- verzeichnis

verwendete und weiterführende Abbildungen, gesammelt vom 05. Juli 2022:

Abbildung 001: Arbeitsplan. aus: Polczak (2021: 16).

5

Abbildung 002: Weißplan von Villach, Kärnten. aus: Klammer (2020: 3).

Abbildung 003: der klassische Kommunikationsbegriff der kommunikativen Wende aus der europäischen Planungsgeschichte. aus: Klammer (2020: 31), nach Quatmann (2007: 25), nach Selle (1996: 18).

10

Abbildung 004: die Stufen der Partizipation. aus: Klammer (2020: 33), nach Quatmann (2007: 26), nach Selle (1996: 170), nach Arnstein (1969: 217).

Abbildung 005: Österreich, differenziert in städtischen und ländlichen Raum. aus: Klammer (2020: 41), nach university of Ljubljana (2013: 8), nach Planungsbüro stadmland (2010).

15

Abbildung 006: Erklärung der Zeichen für Abbildung 005. aus: Klammer (2020: 40).

Abbildung 007: Österreichs Stadtregionen. aus: Klammer (2020: 43), nach Giffinger & Kramar (2009: 55), nach Giffinger et al. (2006).

20

Abbildung 008: Erklärung der Zeichen für Abbildung 007. aus: Klammer (2020: 39).

Abbildung 009: Villach als wichtige Verkehrsachse des österreichischen Südens. aus: Klammer (2020: 45), nach Amt der Kärntner Landesregierung (2016: 35).

25

Abbildung 010: Erklärung der Zeichen für Abbildung 009. aus: Klammer (2020: 44).

Abbildung 011: Wirtschaftsräume im Bundesland Kärnten. aus: Klammer (2020: 46), nach ÖIR (2009: 37), nach Tecnoman Zukunftsräume.

30

Abbildung 012: Erklärung der Zeichen für Abbildung 011. aus: Klammer (2020: 46).

Abbildung 013: die theoretischen Dimensionen des Forschungsvorhabens. eigene Darstellung.

35

Abbildung 014: die methodischen Dimensionen des Forschungsvorhabens. eigene Darstellung.

40

Abbildung 015: die räumlichen Dimensionen des Forschungsvorhabens. eigene Darstellung.

Abbildung 016: angepeilter Zeitplan. eigene Darstellung, nach Polczak (2021: 15).

45

Abbildung 017: poststrukturalistisches Raumverständnis. eigene Darstellung, nach google (2022) und Klammer (2020: 41), nach university of Ljubljana (2013: 8), nach Planungsbüro stadthand (2010).

50

Abbildung 018: planetare Urbanisierung, nach Brenner & Schmid (2015: 172ff.). eigene Darstellung, nach Brenner & Schmid (2015: 172ff.), google (2022) und Klammer (2020: 46), nach ÖIR (2009: 37), nach Tecnoman Zukunftsräume.

Abbildung 019: Erklärung der Zeichen für Abbildung 017. eigene Darstellung.

55

Abbildung 020: Erklärung der Zeichen für Abbildung 018. eigene Darstellung, nach Brenner & Schmid (2015: 172ff.).

Abbildung 021: politisch-räumliche Lage der Villacher Innenstadt. eigene Darstellung, nach google (2022), Schwarzplan (2022) und welcome2villach (2021a).

60

Abbildung 022: potenzielles Urbanitätsvorkommen in der Villacher Innenstadt. eigene Darstellung, nach google (2022) und Schwarzplan (2022).

Abbildung 023: Erklärung der Zeichen für Abbildung 021. eigene Darstellung.

65

Abbildung 024: Erklärung der Zeichen für Abbildung 022. eigene Darstellung.

Abbildung 025: Logo des Pilotprojekts des Villacher Stadtmarketings in der Lederergasse. aus: Stadtmarketing Villach (2010b: 1).

70

Abbildung 026: Logo des Vereins der Ledergasse. aus: Verein Lederergasse (2011: 2).

Abbildung 027: Überschwemmung Lederergasse 1966. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 028: Städteatlas Wachstumsphasen, Lederergasse. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 029: Schlauchbooteinsatz in der Lederergasse 1966. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 030: Ruinen in der Lederergasse, März 1945. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 031: Lederergasse um 1963. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 032: Lederergasse nach dem Hochwasser 1965. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 033: Lederergasse nach 1910, links vorne Gasthof des Johann Wiegele. links dahinter das beliebte Gaggelbräu. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 034: Lederergasse im Roppelt-Kataster Villach 1738. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 035: Lederergasse zirka 1958. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 036: Katasterplan von 1826 mit Nachträgen von 1864. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 037: Katasterplan von 1826 mit Nachträgen von 1864, Ausschnitt Lederergasse. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 038: Handwerkskundschaft Villach 1816, Ausschnitt Lederergasse. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 039: Grundriss Merian 1649, Ausschnitt Lederergasse. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 040: Grundriss Merian 1649, Ausschnitt Villacher-Innenstadt. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 041: Bernard-Stadtplan. 1827 Lederergasse. Draulände. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

115

Abbildung 042: Bernard-Stadtplan. 1827, Ausschnitt Lederergasse. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 043: Bernard-Stadtplan. 1827, mit Hausnummern. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

120

Abbildung 044: Baualterplan 1959, Legende. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

Abbildung 045: Baualterplan 1959, Altstadt, Lederergasse. aus: Museum der Stadt Villach (2022a).

125

Abbildung 046: gegenstandsverankerte Theorienbildung. aus Klammer (2020: 80f.), nach Strauss & Corbin (1990c, 1990d und 1990e).

Abbildung 047: Materialreduzierung durch die Zusammenfassung. aus Klammer (2020: 82f.), nach Mayring (1997c: 74).

130

Abbildung 048: die verwendbare Makroebene für den Stand der Wissenschaft. eigene Darstellung, nach Abbildung 013.

135

Abbildung 049: die verwendbare Mesoebene für den Stand der Wissenschaft. eigene Darstellung, nach Abbildung 013.

Abbildung 050: die verwendbare Mikroebene für den Stand der Wissenschaft. eigene Darstellung, nach Abbildung 013.

140

Abbildung 051: die verwendbare Makroebene für den Theorieteil. eigene Darstellung, nach Abbildung 015.

Abbildung 052: die verwendbare Mesoebene für den Theorieteil. eigene Darstellung, nach Abbildung 015.

145

Abbildung 053: die verwendbare Mikroebene für den Theorieteil. eigene Darstellung, nach  
Abbildung 015.

150

Abbildung 054: die verwendbare Makroebene für die Methodologie. eigene Darstellung, nach  
Abbildung 014.

Abbildung 055: die verwendbare Mesoebene für die Methodologie. eigene Darstellung, nach  
Abbildung 014.

155

Abbildung 056: die verwendbare Mikroebene für die Methodologie. eigene Darstellung, nach  
Abbildung 014.

Abbildung 057: gesammelte Untersuchungsebenen des Forschungsvorhabens. eigene  
Darstellung, nach Abbildung 013, 014 und 015.

160

Abbildung 058: vorhandene Kreisläufe in Fallstudien. Überblick. eigene Darstellung, nach Yin  
(2009: 1).

165

Abbildung 059: vorhandene Kreisläufe in Fallstudien. entwickeln. eigene Darstellung, nach  
Yin (2009: 2).

Abbildung 060: vorhandene Kreisläufe in Fallstudien. entwerfen. eigene Darstellung, nach  
Yin (2009: 24).

170

Abbildung 061: vorhandene Kreisläufe in Fallstudien. vorbereiten. eigene Darstellung, nach  
Yin (2009: 66).

Abbildung 062: vorhandene Kreisläufe in Fallstudien. sammeln. eigene Darstellung, nach Yin  
(2009: 98).

175

Abbildung 063: vorhandene Kreisläufe in Fallstudien. untersuchen. eigene Darstellung, nach  
Yin (2009: 126).

180

Abbildung 064: vorhandene Kreisläufe in Fallstudien. teilen. eigene Darstellung, nach Yin  
(2009: 164).

Abbildung 065: Erklärung der Zeichen für Abbildung 058. eigene Darstellung.

185

Abbildung 066: Erklärung der Zeichen für Abbildung 057. eigene Darstellung.

Abbildung 067: heuristisches Verstehen in neun Schritten. eigene Darstellung, nach Breuer et al. (2019: 45ff.).

190

Abbildung 068: phänomenologisches Vergegenwärtigen. eigene Darstellung, nach noun project (2022) und Breuer et al. (2019: 111ff.).

Abbildung 069: Erklärung der Zeichen für Abbildung 067. eigene Darstellung.

195

Abbildung 070: Erklärung der Zeichen für Abbildung 068. eigene Darstellung.

Abbildung 071: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 01 von 60. geschossen von Paul Klammer am 07. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

200

Abbildung 072: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 02 von 60. geschossen von Paul Klammer am 07. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 073: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 03 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

205

Abbildung 074: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 04 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 075: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 05 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

210

Abbildung 076: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 06 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

215

Abbildung 077: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 07 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 078: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 08 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

220

Abbildung 079: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 09 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

225  
Abbildung 080: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 10 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 081: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 11 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

230  
Abbildung 082: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 12 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

235  
Abbildung 083: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 13 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 084: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 14 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

240  
Abbildung 085: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 15 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 086: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 16 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

245  
Abbildung 087: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 17 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 088: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 18 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

250  
Abbildung 089: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 19 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

255  
Abbildung 090: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 20 von 60. geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 091: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 21 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

260

Abbildung 092: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 22 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 093: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 23 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

265

Abbildung 094: Eindrücke aus der ersten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 24 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 18. April 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

270

Abbildung 095: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 25 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 096: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 26 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

275

Abbildung 097: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 27 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 098: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 28 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

280

Abbildung 099: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 29 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 100: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 30 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

285

Abbildung 101: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 31 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

290

Abbildung 102: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 32 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

295

Abbildung 103: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 33 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

300

Abbildung 104: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 34 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

305

Abbildung 105: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 35 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

310

Abbildung 106: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 36 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

315

Abbildung 107: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 37 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

320

Abbildung 108: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 38 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

325

Abbildung 109: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 39 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 110: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 40 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 111: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 41 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 112: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 42 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 113: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 43 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 114: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 44 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

330 Abbildung 115: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 45 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 116: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 46 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

335 Abbildung 117: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 47 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

340 Abbildung 118: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 48 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 119: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 49 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

345 Abbildung 120: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 50 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 121: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 51 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

350 Abbildung 122: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 52 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 123: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 53 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

355 Abbildung 124: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 54 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

360 Abbildung 125: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 55 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 126: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 56 von 60.  
geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

365

Abbildung 127: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 57 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

370

Abbildung 128: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 58 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 129: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 59 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

375

Abbildung 130: Eindrücke aus der zweiten Erhebungsschleife. eigene Aufnahme 60 von 60. geschossen von Paul Klammer am 05. Juni 2022. entwickelt in: analogem Verfahren.

Abbildung 131: die Räumlichkeiten des co quartiers. Besprechungssaal. aus: Stadtmarketing Villach (2022b).

380

Abbildung 132: die Lederergasse reinigen. alle packen an. aus: Stadtmarketing Villach (2022b).

Abbildung 133: Einladung zur Teilnahme des Vereins Lederergasse. sei dabei. aus: Stadtmarketing Villach (2022b).

385

Abbildung 134: Termine des co quartiers. für März und April 2013. adressiert an die Pleamle GmbH. aus: Stadtmarketing Villach (2022b).

390

Abbildung 135: anvisierte Interviews. eigene Darstellung, nach Polczak (2021: 20).

Abbildung 136: involvierte Akteur\*innen. eigene Darstellung, nach Corbin & Strauss (2015: 163) und Klammer (2020: 84f.).

395

Abbildung 137: Erklärung der Zeichen für Abbildung 136. eigene Darstellung.

Abbildung 138: Erklärung der Zeichen für Abbildung 016. eigene Darstellung.

Abbildung 139: Erklärung der Zeichen für Abbildung 071. eigene Darstellung.

400

Abbildung 140: Erklärung der Zeichen für Abbildung 072. eigene Darstellung, nach Breuer et al. (2019), Mayring (2016), Yin (2009, 2012) und Weischer & Gehrau (2017).

405 Abbildung 141: Erklärung der Zeichen für Abbildung 073. eigene Darstellung, nach  
Abbildung 021 und 022.

Abbildung 142: Erklärung der Zeichen für Abbildung 074. eigene Darstellung, nach  
Abbildung 021.

410 Abbildung 143: Erklärung der Zeichen für Abbildung 075. eigene Darstellung, nach  
Manzenreiter (2022: 116ff.).

Abbildung 144: Erklärung der Zeichen für Abbildung 076. eigene Darstellung.

415 Abbildung 145: Erklärung der Zeichen für Abbildung 077. eigene Darstellung, nach Bertel  
(2022: 63ff.).

Abbildung 146: Erklärung der Zeichen für Abbildung 078. eigene Darstellung, nach Santner  
(2022: 162ff.).

420 Abbildung 147: Erklärung der Zeichen für Abbildung 079. eigene Darstellung, nach Santner  
(2022: 356ff.), Manzenreiter (2022: 446ff.) und Timmerer (2022: 137ff.).

425 Abbildung 148: Erklärung der Zeichen für Abbildung 080. eigene Darstellung, nach Santner  
(2022: 335ff.), Manzenreiter (2022: 459ff.), Herbst-Pacher (2022: 198ff.) und Dueller &  
Wiggisser (2022: 321ff.).

Abbildung 149: Erklärung der Zeichen für Abbildung 081. eigene Darstellung, nach Bertel  
(2022: 66ff.).

430 Abbildung 150: Erklärung der Zeichen für Abbildung 082. eigene Darstellung.

Abbildung 151: Erklärung der Zeichen für Abbildung 083. eigene Darstellung, nach  
Manzenreiter (2022: 244ff.) und Klammer (2022c: 21ff.).

435 Abbildung 152: Erklärung der Zeichen für Abbildung 084. eigene Darstellung, nach Bertel  
(2022: 405ff.), Dueller & Wiggisser (2022: 622ff.), Herbst-Pacher (2022: 282ff.) und Santner  
(2022: 146ff.).

440 Abbildung 153: Erklärung der Zeichen für Abbildung 085. eigene Darstellung, nach Dueller & Wiggisser (2022: 499ff.).

Abbildung 154: Erklärung der Zeichen für Abbildung 086. eigene Darstellung, nach Klammer (2022c: 6ff.) und Abbildung 022.

445 Abbildung 155: Erklärung der Zeichen für Abbildung 087. eigene Darstellung, nach Klammer (2022c: 13ff.).

Abbildung 156: Erklärung der Zeichen für Abbildung 088. eigene Darstellung.

450 Abbildung 157: Erklärung der Zeichen für Abbildung 089. eigene Darstellung, nach Timmerer (2022: 136ff.), Manzenreiter (2022: 415ff.), Santner (2022: 142ff.) und Herbst-Pacher (2022: 109ff.).

455 Abbildung 158: Erklärung der Zeichen für Abbildung 090. eigene Darstellung.

Abbildung 159: Erklärung der Zeichen für Abbildung 091. eigene Darstellung, nach Santner (2022: 349ff.), Herbst-Pacher (2022: 266ff.) und Bertel (2022: 417ff.).

460 Abbildung 160: Erklärung der Zeichen für Abbildung 092. eigene Darstellung, nach Herbst-Pacher (2022: 250ff.), Manzenreiter (2022: 431ff.), Santner (2022: 430ff.) und Timmerer (2022: 179ff.).

465 Abbildung 161: Erklärung der Zeichen für Abbildung 093. eigene Darstellung, nach Timmerer (2022: 28ff.), Bertel (2022: 72ff.), Abbildung 022 und 044.

Abbildung 162: Erklärung der Zeichen für Abbildung 094. eigene Darstellung, nach Abbildung 033.

470 Abbildung 163: Erklärung der Zeichen für Abbildung 095. eigene Darstellung.

Abbildung 164: Erklärung der Zeichen für Abbildung 096. eigene Darstellung, nach Tribelnig (2022: 327, 340), Weidinger (2022: 122f., 230, 241f.), Falle (2022: 326, 364) und Tiefbau der Stadt Villach (2022).

475

Abbildung 165: Erklärung der Zeichen für Abbildung 097. eigene Darstellung, nach Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2020a; 2020b).

480

Abbildung 166: Erklärung der Zeichen für Abbildung 098. eigene Darstellung, nach Abbildung 084 und 065.

485

Abbildung 167: Erklärung der Zeichen für Abbildung 099. eigene Darstellung, nach Januschke (2022: 84, 121f., 148), Falle (2022: 424f., 461), Mosser (2022: 265, 314, 325f., 360f.) und Sobe (2022: 124f.).

490

Abbildung 168: Erklärung der Zeichen für Abbildung 100. eigene Darstellung, nach Maier (2022: 42f., 85), Santner (2022: 163, 197), Abbildung 018 und Weidinger (2022: 270f.).

Abbildung 169: Erklärung der Zeichen für Abbildung 101. eigene Darstellung, nach Abbildung 230, kleine Zeitung (2008), Tribelnig (2022: 362, 476) und Falle (2022: 265f.).

495

Abbildung 170: Erklärung der Zeichen für Abbildung 102. eigene Darstellung, nach MBWSV (2015: 97f.), Abbildung 230, Tribelnig (2022: 309, 321) und BBSR (2017: 123, 124).

Abbildung 171: Erklärung der Zeichen für Abbildung 103. eigene Darstellung.

500

Abbildung 172: Erklärung der Zeichen für Abbildung 104. eigene Darstellung, nach Klammer (2022c: 7f.), Dueller & Wiggisser (2022: 119, 316f.) und Januschke (2022: 212f.).

Abbildung 173: Erklärung der Zeichen für Abbildung 105. eigene Darstellung, nach Timmerer (2022: 297, 316), Herbst-Pacher (2022: 73, 110, 279f.) und Tribelnig (2022: 322f.).

505

Abbildung 174: Erklärung der Zeichen für Abbildung 106. eigene Darstellung, nach Maier (2022: 169f., 332, 346, 424f.), Klammer (2022c: 38, 43ff.) und Timmerer (2022: 341, 365, 377).

510

Abbildung 175: Erklärung der Zeichen für Abbildung 107. eigene Darstellung, nach Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2013), Bertel (2013a), Timmerer (2022: 234, 413) und Stadtmarketing Villach (2010b).

Abbildung 176: Erklärung der Zeichen für Abbildung 108. eigene Darstellung, nach Maier (2022: 426f.), Bertel (2022: 84, 97ff., 359, 369, 388, 401) und Tribelnig (2022: 213f.).

515 Abbildung 177: Erklärung der Zeichen für Abbildung 109. eigene Darstellung, nach Santner (2022: 240, 272f., 287), Timmerer (2022: 203ff., 213f., 231f.) und Tribelnig (2022: 342f., 352).

520 Abbildung 178: Erklärung der Zeichen für Abbildung 110. eigene Darstellung, nach Dueller & Wiggisser (2022: 233, 239f., 250ff., 256), Timmerer (2022: 251f.) und Weidinger (2022: 134f.).

Abbildung 179: Erklärung der Zeichen für Abbildung 111. eigene Darstellung, nach Sobe (2022: 265, 279f.) und Herbst-Pacher (2022: 143, 156f.).

525 Abbildung 180: Erklärung der Zeichen für Abbildung 112. eigene Darstellung, Orgelstadt Borgentreich (2018: 101ff.), Tribelnig (2022: 265f., 281f., 321f., 373) und Herbst-Pacher (2022: 173f., 323f.).

530 Abbildung 181: Erklärung der Zeichen für Abbildung 113. eigene Darstellung, nach kleine Zeitung (2006c, 2010), Tribelnig (2022: 238) und Dueller & Wiggisser (2022: 609).

Abbildung 182: Erklärung der Zeichen für Abbildung 114. eigene Darstellung, nach Abbildung 044, Timmerer (2022: 89f., 181f.) und Bertel (2022: 78f., 140, 154, 170f., 415f.).

535 Abbildung 183: Erklärung der Zeichen für Abbildung 115. eigene Darstellung, nach share architects (2012) und Januschke (2022: 186, 296f., 315f., 389f.).

Abbildung 184: Erklärung der Zeichen für Abbildung 116. eigene Darstellung, nach Forlati (2022: 91f.) und Herbst-Pacher (2022: 269f.).

540 Abbildung 185: Erklärung der Zeichen für Abbildung 117. eigene Darstellung, nach Abbildung 203, atelier für Architektur (2016) und Sobe (2022: 180f., 198f.).

545 Abbildung 186: Erklärung der Zeichen für Abbildung 118. eigene Darstellung, nach Sobe (2022: 187f., 202f., 222, 299) und Mosser (2022: 114, 223, 239f., 334).

Abbildung 187: Erklärung der Zeichen für Abbildung 119. eigene Darstellung, nach Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2019b; 2021), Weidinger (2022: 243f.) und Manzenreiter (2022: 431f.).

550

Abbildung 188: Erklärung der Zeichen für Abbildung 120. eigene Darstellung.

Abbildung 189: Erklärung der Zeichen für Abbildung 121. eigene Darstellung.

555

Abbildung 190: Erklärung der Zeichen für Abbildung 122. eigene Darstellung, nach Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2020b) und Falle (2022: 313).

Abbildung 191: Erklärung der Zeichen für Abbildung 123. eigene Darstellung, nach Santner (2022: 209) und Maier (2022: 317f., 362f., 377f.).

560

Abbildung 192: Erklärung der Zeichen für Abbildung 124. eigene Darstellung, nach Maier (2022: 162f.) und Timmerer (2022: 301, 321f., 360).

Abbildung 193: Erklärung der Zeichen für Abbildung 125. eigene Darstellung, nach IBA (2013: 6ff.) und Timmerer (2022: 69f., 121, 143f., 152).

565

Abbildung 194: Erklärung der Zeichen für Abbildung 126. eigene Darstellung, nach Villacher Stadtzeitung (2011c; 2011d; 2013a; 2013b) und Weidinger (2022: 89f., 120f.).

570

Abbildung 195: Erklärung der Zeichen für Abbildung 127. eigene Darstellung, nach technische Universität Wien (2022), FFG (2019) und Mosser (2022: 411f., 466f.).

Abbildung 196: Erklärung der Zeichen für Abbildung 128. eigene Darstellung, nach Villacher Stadtzeitung (2011a; 2011f).

575

Abbildung 197: Erklärung der Zeichen für Abbildung 129. eigene Darstellung, nach kleine Zeitung (2020) und Dueller & Wiggisser (2022: 129, 317, 356, 475, 524, 534f., 548, 561, 569).

580

Abbildung 198: Erklärung der Zeichen für Abbildung 130. eigene Darstellung, nach Maier (2022: 135) und Architekturbeirat der Stadt Villach (2022).

Abbildung 199: der Villacher Fasching punktet mit einfachem Schmah und Publikum. aus: Kronen Zeitung (2022).

585

Abbildung 200: die Firma infineon (2019) produziert Halbleiter in Villach. aus: infineon (ebd.).

Abbildung 201: Vorentwurf zur überarbeiteten Umgestaltung der Lederergasse. ein Lageplan von Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 25. März 2016 erschienen. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

590

Abbildung 202: Schaubild zur umgestalteten Draulände. der Blick aufs Straßenbild. eine Skizze in Schwarz und Weiß. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

595

Abbildung 203: Schaubild zur umgestalteten Draulände. der Blick von weiter weg. eine Skizze in Farbe. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

Abbildung 204: Schaubild zur umgestalteten Draulände. der Blick von weiter weg. eine Skizze in Schwarz und Weiß. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

600

Abbildung 205: Detailansichten zur überarbeiteten Umgestaltung der Lederergasse. Leitdetails zur Pergola. ein Grundriss mit Aufrissen von Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 24. Mai 2019 erschienen. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

605

Abbildung 206: Detailansichten zur überarbeiteten Umgestaltung der Lederergasse. Leitdetails zur Baumscheibe. ein Vorentwurf von Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 24. Mai 2019 erschienen. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

610

Abbildung 207: Detailansichten zur überarbeiteten Umgestaltung der Lederergasse. Leitdetails zum Anschluss an den Muldenstein mit Fassadenanschluss. ein Vorentwurf von Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 24. Mai 2019 erschienen. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

615

Abbildung 208: Detailansichten zur überarbeiteten Umgestaltung der Lederergasse. Leitdetails zum Hochbord aus Granit und zur Fahrbahn aus Granit und Asphalt. ein Vorentwurf von Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 24. Mai 2019 erschienen aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

620

Abbildung 209: Detailansichten zur überarbeiteten Umgestaltung der Lederergasse. Leitdetails zum Anschluss an den Muldenstein mit Entwässerungsachse. ein Vorentwurf von Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 24. Mai 2019 erschienen. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

Abbildung 210: Detailansichten zur überarbeiteten Umgestaltung der Lederergasse.  
Leitdetails zur Entwässerung. ein Vorentwurf von Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am  
21. Mai 2019 erschienen. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

Abbildung 211: die Synthese der bisherigen überarbeiteten Entwürfe zur Umgestaltung der  
Lederergasse. der erste Bauabschnitt von Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 09.  
August 2019 erschienen. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

Abbildung 212: Detailansichten zur überarbeiteten Umgestaltung der Lederergasse.  
Leitdetails zum Handlauf. ein Vorentwurf von Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 14.  
Oktober 2019 erschienen. aus: Tiefbau der Stadt Villach (2022).

Abbildung 213: Detailansichten zur überarbeiteten Umgestaltung der Lederergasse.  
Leitdetails zu vorgefertigten Elementen in den ersten vier Positionen. ein Vorentwurf von  
Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 14. Oktober 2019 erschienen. aus: Tiefbau der  
Stadt Villach (2022).

Abbildung 214: Detailansichten zur überarbeiteten Umgestaltung der Lederergasse.  
Leitdetails zu vorgefertigten Elementen in den zweiten vier Positionen. ein Vorentwurf von  
Thomas Pilz und Christoph Schwarz. am 14. Oktober 2019 erschienen. aus: Tiefbau der  
Stadt Villach (2022).

Abbildung 215: die zweite Stufe zum geladenen Wettbewerb zur ursprünglichen  
Umgestaltung der Lederergasse. das erste Plakat dazu von Frank Flor, Götz Klose,  
Burkhard Wegener und Jörg Homann. am 04. Juni 2013 erschienen. aus:  
Referent\*innenbetreuung der Stadt Villach (2022).

Abbildung 216: die zweite Stufe zum geladenen Wettbewerb zur ursprünglichen  
Umgestaltung der Lederergasse. das zweite Plakat dazu von Frank Flor, Götz Klose,  
Burkhard Wegener und Jörg Homann. am 04. Juni 2013 erschienen. aus:  
Referent\*innenbetreuung der Stadt Villach (2022).

Abbildung 217: die zweite Stufe zum geladenen Wettbewerb zur ursprünglichen  
Umgestaltung der Lederergasse. das dritte Plakat dazu von Frank Flor, Götz Klose,  
Burkhard Wegener und Jörg Homann. am 04. Juni 2013 erschienen. aus:  
Referent\*innenbetreuung der Stadt Villach (2022).

Abbildung 218: die zweite Stufe zum geladenen Wettbewerb zur ursprünglichen Umgestaltung der Lederergasse. das vierte Plakat dazu von Frank Flor, Götz Klose, Burkhard Wegener und Jörg Homann. am 04. Juni 2013 erschienen. aus: Referent\*innenbetreuung der Stadt Villach (2022).

665

Abbildung 219: eine mögliche vierte Phase zur Umgestaltung der Lederergasse. eine Tiefgarage im Viertel beim Kaiser Josef Platz. eine städtebauliche Studie von Roland Winkler und Klaudia Ruck. am 05. Juli 2019 erschienen. aus: Architekturbeirat der Stadt Villach (2022: 36).

670

Abbildung 220: eine mögliche vierte Phase zur Umgestaltung der Lederergasse. die bereits geplante Erweiterung der Fußgänger\*innenzone im Viertel beim Kaiser Josef Platz. eine städtebauliche Studie von Roland Winkler und Klaudia Ruck. am 05. Juli 2019 erschienen. aus: Architekturbeirat der Stadt Villach (2022: 36).

675

Abbildung 221: eine mögliche vierte Phase zur Umgestaltung der Lederergasse. ein geschoßübergreifendes Schema für die Uferandbebauung am Fluss. eine städtebauliche Studie von Roland Winkler und Klaudia Ruck. am 05. Juli 2019 erschienen. aus: Architekturbeirat der Stadt Villach (2022: 34).

680

Abbildung 222: eine mögliche vierte Phase zur Umgestaltung der Lederergasse. ein Schnitt zum geschoßübergreifenden Schema für die Uferandbebauung am Fluss. eine städtebauliche Studie von Roland Winkler und Klaudia Ruck. am 05. Juli 2019 erschienen. aus: Architekturbeirat der Stadt Villach (2022: 34).

685

Abbildung 223: eine mögliche vierte Phase zur Umgestaltung der Lederergasse. die Villacher Innenstadt besitzt laut Richtlinie des österreichischen Instituts für Bautechnik etliche zu geringe Gebäudeabstände. eine städtebauliche Studie von Roland Winkler und Klaudia Ruck. am 05. Juli 2019 erschienen. aus: Architekturbeirat der Stadt Villach (2022: 24).

690

Abbildung 224: eine mögliche vierte Phase zur Umgestaltung der Lederergasse. zu bemängelnde Aufenthaltsräume im Gebäudeinneren der Villacher Innenstadt. eine städtebauliche Studie von Roland Winkler und Klaudia Ruck. am 05. Juli 2019 erschienen. aus: Architekturbeirat der Stadt Villach (2022: 22).

695

Abbildung 225: eine mögliche vierte Phase zur Umgestaltung der Lederergasse. weitere zu bemängelnde Aufenthaltsräume im Gebäudeinneren der Villacher Innenstadt. eine

städtebauliche Studie von Roland Winkler und Klaudia Ruck. am 05. Juli 2019 erschienen. aus: Architekturbeirat der Stadt Villach (2022: 21).

700

Abbildung 226: eine mögliche vierte Phase zur Umgestaltung der Lederergasse. grafische Übersicht zu den verwendeten Schnittschemata der Publikation. eine städtebauliche Studie von Roland Winkler und Klaudia Ruck. am 05. Juli 2019 erschienen. aus: Architekturbeirat der Stadt Villach (2022: 20).

705

Abbildung 227: eine mögliche vierte Phase zur Umgestaltung der Lederergasse. eine Gegenüberstellung der Bebauungsdichte von Altstadt und Maria Gailer Straße. eine städtebauliche Studie von Roland Winkler und Klaudia Ruck. am 05. Juli 2019 erschienen. aus: Architekturbeirat der Stadt Villach (2022: 16).

710

Abbildung 228: eine mögliche vierte Phase zur Umgestaltung der Lederergasse. Kegelsegmente und konzentrische Kreise bestimmen die Villacher Altstadt nach ihren geometrischen Prinzipien. eine städtebauliche Studie von Roland Winkler und Klaudia Ruck. am 05. Juli 2019 erschienen. aus: Architekturbeirat der Stadt Villach (2022: 9).

715

Abbildung 229: chronologische Übersicht der untersuchten Ereignisse. ein grob vereinfachter Zeitstrahl. eigene Darstellung, nach noun project (2022) und Abbildung 232.

720

Abbildung 230: erhobene Erdgeschoßnutzung in der Lederergasse. zum Stand Juni 2022. eigene Darstellung, nach Tiefbau der Stadt Villach (2022) und Klammer (2022e).

Abbildung 231: die dunkle Seite der Villacher Altstadt. ein historischer Bezugspunkt. eigene Darstellung, nach google (2022), Schwarzplan (2022) und Bertel (2022: 52).

725

Abbildung 232: Erklärung der Zeichen für Abbildung 229. eigene Darstellung, nach IBA (2013: 7ff.), Januschke (2022: 79f., 170f., 195, 223, 235, 246, 330, 348, 372f., 385ff., 420f., 425), Mosser (2022: 114, 281, 286, 334f., 405, 460, 431f.), Manzenreiter (2022: 101, 116, 181f., 183f., 185f., 195f., 196f., 209f., 218f., 231f., 250, 255f., 258f., 336f., 383f., 460f., 498f.), Timmerer (2022: 24f., 44f., 54f., 68, 72f., 87, 91, 131, 181, 195, 202, 215, 232, 250f., 282, 295, 314f., 328, 356ff., 358f., 411f., 449), Santner (2022: 42f., 78f., 92, 112, 114, 124, 226, 273ff., 287, 304, 338f.), Sobe (2022: 94f., 148, 214, 222, 248, 260, 261, 262f., 275f., 276f., 279f.), Herbst-Pacher (2022: 122f., 143, 160f., 174f., 186, 187, 234ff., 259), Bertel (2013a; 2022: 67f., 70f., 82f., 85, 97ff., 99f., 144, 170f., 300f., 390, 402, 420), Krug (2022: 56, 57f., 58, 71, 98, 111, 112, 127, 137, 141, 160, 167, 179, 213f., 230f., 231, 243, 276, 279f., 297f.,

730

735 299, 328f.), Maier (2022: 75, 118, 135, 136f., 294f., 432f., 434f.), Orgelstadt Borgentreich  
(2018: 17, 97f.), Klammer (2022a: 10; 2022c: 14f., 38; 2022d: 47; 2022g: 23ff.; 2022i: 8;  
2022j: 82f.), Forlati (2022: 36, 110, 114f., 207, 265f.), kleine Zeitung (2005a; 2005b; 2006a;  
2006b; 2006c; 2009; 2010; 2019; 2020), Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Villach (2006; 2020b),  
740 Villacher Stadtzeitung (2011a; 2011b; 2011c; 2011d; 2011f; 2011g; 2013a; 2013b; 2013c),  
MBWSV (2015: 19, 96f., 112f., 123), Tribelnig (2022: 100f., 114f., 141f., 152, 167f., 169, 184,  
224, 224f., 237, 238, 249, 269, 305f., 322f., 343ff., 352, 399f., 466, 479), Neumann (1999:  
268f., 273; 2010a; 2010b), Abbildung 033, Dueller & Wiggisser (2022: 31f., 119f., 203, 203f.,  
234, 251f., 256, 498, 594, 609, 623), Weidinger (2022: 84f., 88f., 106, 135f., 148f., 192f.,  
196, 206f.), Stadtmarketing Villach (2010a; 2010b), arge creativillach (2013), BBSR (2017:  
745 111f., 125), Falle (2022: 38f., 71f., 80f., 102, 103f., 141, 230, 248ff., 265, 280ff., 332f., 348,  
381, 413f., 417f., 472f.), Verein Lederergasse (2010; 2012b) und share architects (2012).

Abbildung 233: Erklärung der Zeichen für Abbildung 230. eigene Darstellung.

750 Abbildung 234: Erklärung der Zeichen für Abbildung 231. eigene Darstellung.